Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 13. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 10

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Kohlenzoll-Rabatt-Vorlage in Sicht.

Washington, D. K., 13. Jan. Der Abgeordnetenhaus - Ausschuß für Mittel und Wege beschloß heute Vormittag, eine Vorlage einzuberichten betreffs eines Rabatts—welcher dem auferlegten Zoll gleichkommt—auf alle Arten importirter Kohle von allen Ländern, auf die Dauer eines Jahres. Diese Vorlage ist ein Substitut für diejenige, welche der Abgeordnete Hill von Konnektikut eingebracht hatte, und welche nur einen Rabatt für die Zeit bis zum 30. Juni verfügte. Man erwartet, daß die Vorlage sofort im Abgeordnetenhaus aufgerufen werden wird.

Washington, D. K., 13. Jan. Die erwähnte Kohlenzoll- Rabatt- Vorlage ist vom Ausschuß für Mittel und Wege dem Abgeordnetenhaus unterbreitet worden, wird aber erst am Mittwoch erörtert.

Ein Antrag des Minoritäts-Führers Richardson, Kohle einfach auf die Freiliste zu setzen, wurde im Ausschuß niedergestimmt.

Washington, D.K., 13. Jan. Nelson sprach im Senat gegen die Dreistaaten - Vorlage. Er hatte seine Rede noch nicht beendet, als ein Haufen Privat - Pensionsvorlagen zur Berathung kam und angenommen wurde.

Beide Häuser nahmen Trauer- und Achtungs - Beschlüsse für den dahingeschiedenen Abgeordneten Tongue von Oregon an. Der Sprecher des Abgeordnetenhauses ernannte ein Komite, um der Beerdigung beizuwohnen.

Allem Anschein nach werden die „Kohlen - Debatten" nicht ganz ergebnißlos verlaufen; der Kongreß dürfte eine Vorlage annehmen, durch welche der Kohlenzoll (67 Cents pro Tonne) auf 90 Tage suspendirt wird, — übrigens nur für solche Länder, welche den Ver. Staaten auf die gleiche Zeit dasselbe „Privilegium" gewähren. Es kommt dabei vor Allem Kanada in Betracht.

Abg. Grosvenor von Ohio rief im Namen des Ausschusses für Geschäftsregeln eine Resolution auf, welche verlangt, daß der Ausschuß für Handelsmarine und Fischereien die Kohlen-Situation sofort untersuche.

Der Abgeordnetenhaus - Ausschuß für Territorien berichtete günstig über die Senats - Vorlage betreffs der Zahlung gewisser Entschädigungs-Ansprüche, welche aus der Unterdrückung der Beulenpest in Hawaii erwachsen sind.

Abg. Boutell brachte im Haus eine Vorlage ein, wonach die Maximal-Kosten für das neue öffentliche Gebäude in Chicago von 4 auf 5 Million Dollars erhöht werden sollen.

Kohle- und Arbeiterfragen.

Toledo, O., 13. Jan. Die Arbeitshaus-Behörde hat eine Ordre erlassen, welche verfügt, daß alle Gefangenen, die wegen Stehlens von Kohle aus Bahn-Gehöften und an Bahn-Geleisen festgehalten wurden, in Freiheit gesetzt werden.

Auch wird der Superintendent des Arbeitshauses angewiesen, keine Gefangenen mehr von irgend einem Gerichtshof entgegenzunehmen, wenn dieselben wegen kleiner Kohlen-Diebstähle nach dem Arbeitshaus gesandt wurden. Die Arbeitshaus-Behörde erklärt positiv, daß sie keine Verfolgungen wegen Kohlenstehlens anerkennen wird, so lange die jetzige Kohlennoth dauert.

St. Louis, 13. Jan. Ein Ausstand der, etwa 2000 organisirten Fuhrleute dahier ist in Sicht, da die Gewerkschaft die Lohn-Vorschläge der Fuhrwerksbesitzer nicht angenommen hat.

Detroit, 13. Jan. Unsere Stadt scheint, mit ihrem munizipalen Kohlenhandel keinen Erfolg zu haben. Sie hat auf ihr Ausschreiben auf Kohlenlieferung erst ein einziges Angebot erhalten, von einer Firma in Columbus, O. Diese will bis zum 1. März 2000 Tonnen Jackson Hill-Weichkohle zu $5 pro Tonne liefern und 1000 Tonnen Hocking Valley-Weichkohle für $4.80 pro Tonne.

Des Moines, Ja., 13. Jan. Der Verband von WeichkohlenGrubenbesitzern im Distrikt Des Moines beschloß, an diejenigen Kohlenhändler und Fuhrleute, welche ihren Kunden mehr, als $3 pro Tonne berechnen, keine Kohle mehr abzugeben.

Memphis, Tenn., 13. Jan. Hier trat die Jahreskonvention des Internationalen Backsteinleger- und Maurer-Verbandes von Amerika in der „Germania Hall" zusammen. Die Verhandlungen wurden vom Verbandspräsidenten, Geo. P. Gubbins von Chicago, eröffnet und werden zwei Wochen dauern.

St. Louis, 13. Jan. Im General-Bureau der Frisco-Bahn konferiren gegenwärtig Vertreter der Zug-Bediensteten und der Western, der Southwestern, sowie der Southern Stammbahnen über die Frage einer Lohn - Erhöhung. Die Zug-Bediensteten hoffen noch immer zuversichtlich, daß sie die verlangte 20prozentige Lohn-Zulage erhalten werden.

Nashville, 13. Jan. Den Angestellten der Bahnen, welche hier ihren Endpunkt haben, wird vom 15. Januar an freiwillig eine zehnprozentige Lohn-Zulage gewährt werden.

500 Mann arbeitslos.

Woodstock, Jll., 13. Jan. Die Oliver-Schreibmaschinen-Fabrik dahier ist ohne vorherige Ankündigung geschlossen worden, wodurch 500 Mann beschäftigungslos geworden sind. Man fürchtet, daß die Gesellschaft ihre Fabrik nach Chicago verlegen werde, Superintendent Whiteworth versichert indeß, sie werde nächstdem hier wieder eröffnet werden, gibt jedoch keine weitere Erklärung. Wie es heißt, wollte die Gesellschaft dieLeute maßregeln, weil mit der Organisirung einer Gewerkschaft unter ihnen begonnen wurde.

Jllinoiser Legislatur

Nimmt die Kohlenfrage im Angriff.

Springfield, Jll., 13. Jan. Das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur nahm heute Resolutionen an, welche eine Untersuchung der Kohlen-Zufuhr-Verhältnisse in Jllinois verfügen.

Abgeordneter Davies von County Cook hatte dieResolutionen eingebracht, die übrigens nicht ohne Opposition durchgingen. Das betreffende Komite wird angewiesen, mit den Staatsbeamten zusammenzuwirken, welche gegenwärtig eine diesbezügliche Untersuchung führen.

Die Demokraten Johnson von Whiteside und Gray von Macon bekämpften die Resolutionen, weil ihre Annahme zu einem Konflikt mit dem Staatsanwalt führen könnte, welcher behilflich gewesen sei, die Grandjury-Untersuchung in Chicago zustandezubringen.

Abg. Murray von Sangamon brachte gleichfalls Resolutionen der obigen Art ein. Dieselben mußten jedoch vor den ersteren in den Hintergrund treten.

Das Haus vertagte sich aus Achtung für den dahingeschiedenen R. P. Hanna, früheres Mitglied des Hauses aus Fairfield.

Im Staatssenat brachte Albertson eine Vorlage ein, wonach die Todesstrafe für Attentate auf das Leben von Präsident, Vizepräsident und ihre Amts - Nachfolger festgesetzt wird, und mindestens 20 Jahre Zuchthaus für Attentate auf das Leben des Gouverneurs oder Vize-Gouverneurs.

Kansaser Legislatur.

Topeka, Kans., 13. Jan. Der Staatssekretär Burrows eröffnete heute Nachmittag die Kansaser Staats-Gesetzgebung. Die erwählten Abgeordneten (95 Republikaner und 30 Fusionisten) wurden vereidigt. Die Senatoren brauchten nicht vereidigt zu werden, da ihre Amtstermine schon vor zwei Jahren begannen.

Feuersflammen.

LaCrosse, Wis., 13. Jan. Die Vorstadt Onalaska hatte heute früh ein schlimmes Feuer, und da alle Wasser-Versorgungsstellen zugefroren waren, so sah es eine Zeitlang stark danach aus, als ob die völlige Zerstörung der Vorstadt nicht verhütet werden könnte. Doch gelang es, den Schaden auf $50,000 zu beschränken.

Das Feuer war im allgemeinenHandelsladen von Thomas Thompson aus unbekannter Ursache entstanden und verbreitete sich rasch nach dem Hartley'schen Leihstall, dem Rathhaus, der Woodmen - Halle, der Freimaurer-Halle und zwei Wohnhäusern. Die letzteren wurden gänzlich zerstört, nebst dem Handelsladen und großen Vorräthen.

New York, 13. Jan. Im Heim von George J. Gould brach heute unter geheimnißvollen Umständen ein Feuer aus, und zwar im Holzwerk des Hausflurs. Mehrere werthvolle Gemälde verbrannten. Die Flammen wurden rasch unterdrückt. Doch beträgt der Schaden $10,000 oder auch mehr. Gould und seine Familie sind gegenwärtig nicht in der Stadt.

New York, 13. Jan. Nach späterer Angabe, die von dem, hierher zurückgekehrten George J. Gould selbst stammt, hat das erwähnte Feuer in seinem Heim einen Schaden von etwa $125,000 angerichtet (nicht etwa $10,000, wie die Feuerwehrleute vermutheten.) Das kommt von dem hohen Werth der zerstörten Gemälde.

Viehzüchter-Konvention.

Kansas City, Mo., 13. Jan. Hier wurde der nationale Konvent der „Live Stock Association" heute eröffnet. Eine Reihe Vorträge über den Zustand der Weideländereien des Westens und über die, damit zusammenhängenden Streitfragen steht auf dem Programm.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Ausland.

„Armee" Verjüngung.

Berlin, 13.Jan. Das große Januar-Avancement wirft schon seine Schatten voraus. In den höheren Stellen wird Luft gemacht. So hat jetzt auch Generalleutnant v. Rabe, der Befehlshaber der 22. Division in Kassel, der dicht am Korps steht, den bekannten Wink erhalten, seinen Abschied einzureichen, was er auch gethan hat. General v. Rabe ist aus der Kavallerie hervorgegangen.

Freiherrlicher Kuppler.

München, 13. Jan. Hier ist der Freiherr Albin v. Leitner, ein Enkel des verstorbenen früheren bairischen Ministers Grafen v.Reigersberg, wegen fortgesetzter Kuppelei zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der, so tief Gesunkene war früher Offizier, zuletzt Kellner.

Achtet die Verfassung.

Der Preußische Minister des Innern mahnt die Polizei.

Berlin, 13. Jan. Die vielen Mißgriffe, welche Polizei-Organe in letzter Zeit bei Verhaftungen in fast sämmtlichen deutschen Bundesstaaten begingen, haben den preußischen Minister des Innern, Frhr. v. Hammerstein, zum Erlaß einer Verfügung gegen polizeiliche Uebergriffe veranlaßt. In derselben sagt der Minister, es sei in letzter Zeit eine Reihe Mißgriffe seitens verschiedener Polizei-Organe vorgekommen, welche nicht entschuldbar seien; er, der Minister, habe den Eindruck gewonnen, daß nicht überall genügende Belehrung und strenge Beaufsichtigung der unteren Polizei-Organe durch ihre Vorgesetzten stattgefunden habe. Namentlich habe er vermißt, daß den Polizeibeamten immer der Artikel 5 der preußischen Verfassung vor Augen stehe. Jeder Polizist müsse wissen, daß derselbe die persönliche Freiheit einem jeden Preußen garantirt und Beschränkungen derselben nur unter Bedingungen und Formen gestattet, die durch Gesetz bestimmt sind. Hierauf müsse von den, die Aufsicht führenden Behörden mehr Aufmerksamkeit verwandt werden.

Deutscher Reichstag.

Ebenfalls wieder in Berathung.

Berlin, 13. Jan. Der Reichstag nahm heute Nachmittag seineBerathungen wieder auf.

Die Regierung unterbreitete das Budget und den Schatzamts-Bericht.

Verschiedene Resolutionen betreffs der Handhabung des Zoll - Gesetzes wurden eingebracht.

Vom preußischen Landtag.

Defizit in preußischen Finanzen.

Berlin, 13. Jan. Wie angekündigt, wurde der preußische Landtag heute wieder eröffnet. Der Reichskanzler und Ministerpräsident v. Bülow verlas die Thronrede. Dieselbe erwähnte weder auswärtigeAngelegenheiten, noch die Kanal-Vorlage. Von den Finanzen Preußens gab sie ein ziemlich trübes Bild.

Der Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1901 ergab einen Fehlbetrag von etwa 37½ Millionen Mark, und man erwartet nicht, daß der Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1902 viel befriedigender ausfallen werde.

Für das Jahr 1903 wird eine beträchtliche Anleihe nothwendig sein, da die gedrückte Lage von Landwirthschaft und Industrie einen weiteren Abfall in den Einnahmen mehrerer Verwaltungszweige erwarten läßt.

Es wurden Vorlagen zur Förderung der Verdeutschung der polnisch-preußischen Provinzen sowie für ihre wirthschaftliche Entwicklung und für die Erhöhung der Lehr-Gehälter daselbst, ferner für die Verbesserung und Entwicklung der Eisenbahnen angekündigt.

In Abrede gestellt.

Der Gatte der früheren Kronprinzessin verschwand nicht.

Wien, 13. Jan. Mehrere hiesige Zeitungen hatten die Angabe gebracht, daß Graf Lonyay, der jetzige Gatte der früheren Kronprinzessin Rudolf, verschwunden sei. (Siehe darüber die Depesche von heute früh auf der Innenseite!) Heute Nachmittag aber bringt das „Neue Wiener Journal" aus Kap Martin, bei Mentone, Südafrika, folgendes Telegramm von dem Grafen Lonyay selbst:

„Geschichte unwahr. Graf hier. Weisen Sie die unverschämten Gerüchte zurück!"

Die Pforte gibt nach.

Konstantinopel, 13. Jan. Die britische Botschaft dahier hat den Erlaß einer Sultans-Jrade durchgesetzt, wonach der „Khedivial Navigation Co." von Alexandria, Egypten, dieselben Privilegien für ihre Schiffe zur Durchfahrt durch die Dardanellenstraße gewährt werden, wie andere Gesellschaften sie genießen.

Der Dampfer „El Kahira" von der genannten Gesellschaft ist bereits durch die Dardanellen hindurchgefahren, ohne angehalten zu werden. Die britische Botschaft gab auf eigene Hand eine diesbezügliche Weisung und veranlaßte damit die Pforte, die besagte, schon seit Jahren nachgesuchte Verfügung zu erlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Minnehaha von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Ein Drittel.

Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften haben sich heute mit Herrn Blocki über den Kostenbeitrag geeinigt, welchen sie für die Straßenreinigung zu leisten haben werden. Sie sollen ein Drittel der Kosten tragen, welche aus der Fortschaffung des Schmutzes aus den Straßen erwachsen, in welchen sie Geleise haben. Es werden hiernach etwa $75,000 auf die Straßenbahn-Gesellschaften entfallen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter und leichtes Schneegestöber heute Abend und Mittwoch; wärmer, Minimumstemperatur heute Abend 15—20 Grad über Null; lebhafter Südwestwind.

Jllinois: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Schneegestöber heute Abend und Mittwoch; steigende Luftwärme, Südwestwind.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit und am Mittwoch—im nördlichen Theil schon heute Abend—möglicherweise Schneegestöber; wärmer, Südwind.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich leichter Schneefall heute Abend und Mittwoch; steigende Luftwärme, Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 2 Grad; Nachts 12 Uhr 2 Grad; Morgens 6 Uhr 5 Grad; Mittags 12 Uhr 15 Grad.

Der Kohlenwucher.

Die Großgeschworenen setzen ihre Untersuchung fort.

Einige Anhaltspunkte hat man.

Umstände, welche die Kohlenzufuhr erschweren.–Zahlreiche Fälle von höchstem Elend, verursacht durch den Kohlenmangel.–Man lindert die Noth nach Kräften.

Von der Grand Jury waren für heute den obengenannten Personen Zeugenvorladungen zugegangen:

C. F. Parker, Vorsteher der Abtheilung für Kohlentransport an der Jllinois Central Bahn; John Daley, Vorsteher der Transferirungs-Abtheilung vom Fracht-Departement der Jllinois Centralbahn; W. J. Jackson, Beamter der Chicago & Eastern Jllinois Bahn; G. Newcomb, Beamter der Wabash Bahn; W. A. Gardner, Betriebsleiter der Northwestern Bahn; W.B. Barr, von der Terminal Transfer Bahn; Clarence G. Gray, Sekretär der Peabody Coal Co.; J. K. Pester, Sekretär der Newell Coal and Coke Co.; George Lill, von der Lill Coal Co.; H. B. Harper, Kohlenagent der Chicago & Eastern Jllinois Bahn.

Vernommen worden sind von der Grand Jury im Laufe des Vormittags nur zwei Zeugen: Sekretär E. S. Bent von der Jllinois Coal Operators Association und Präsident Walter S Boyle von der Crescent Coal & Mining Co. Beide Herren waren schon gestern vor der Grand Jury gewesen, hatten aber wiederkommen und eine Menge von Briefschaften und Papieren mitbringen müssen. Herr Bent wurde zwei Stunden lang über die Bethätigung seines Verbandes verhört. Herr Boyle war eine Stunde lang vor den Groß-Geschworenen. Herr Boyle stellte entschieden in Abrede, daß der Kontrakt, welchen er mit zehn oder zwölf Gruben - Gesellschaften in Indiana abgeschlossen hat, irgend etwas mit derFestsetzung der Kohlenpreise zu thun habe. Seine Gesellschaft sei Agentin für den Verkauf der von jenen Gruben-Gesellschaften geförderten Kohle, weiter habe die Vereinbarung nichts zu bedeuten. In Wirklichkeit liegt die Sache wohl etwas anders. Die Vereinbarung sichert Herrn Boyle die Kontrole über die Produktion aller jener Gesellschaften und diese Kontrole würde ihn instandsetzen, mit anderen, ähnlich gestellten Personen zusammen den Markt zu kontroliren.

Während Herr Boyle vernommen wurde, warteten viele von den oben aufgezählten, neu vorgeladenen Zeugen darauf, daß man sie aufrufe. Die meisten von den Herren legten dabei große Ungeduld an den Tag und schienen sich nicht denken zu können, was man eigentlich von ihnen wollte. Von der Crescent Mining Co. war außer Herrn Boyle auch der Vize-Präsident Gilmore, sowie der Sekretär Birkland noch einmal vorgeladen worden. Beide hatten ein längeres Verhör zu bestehen.

Die oben unter den für heute geladenen Zeugen aufgezählten Herren Lill und Harper haben der an sie ergangenen Zwangs - Vorladung nicht Folge leisten wollen und werden sich dieserhalb vor Richter McEwen wegen Mißachtung des Gerichts zu verantworten haben.

Die Großgeschworenen glauben Anhaltspunkte gefunden zu haben für die Aufdeckung von drei oder vier verschiedenen Vereinbarungen, welche zwischen Grubenbesitzern und Händlern getroffen worden sein sollen, um die Kohlenpreise in die Höhe zu treiben. Eine dieser Vereinbarungen soll —und zwar schon im März vorigen Jahres — zwischen der hiesigen Crescent Coal and Mining Co. und den Gruben-Gesellschaften des in der Gegend umClinton, Ind., gelegenen Kohlenreviers getroffen worden sein.

Präsident Walter S. Boyle von der Crescent Coal and Mining Co. ist zugleichPräsident einer von den fraglichen Gruben - Gesellschaften, nämlich der Glen Oak Mining Co. — Zu den anderen Gesellschaften gehören die Bruelletts Creek Coal Co. (Präsident, Hugh Shirkie); die Wabash Valley Coal Co. (Präsident, Max Eichberg); die Oak Hill Coal and Mining Co. (Präsident, J. J. Higgins); Coal Bluff Mining Co. (Präsident, J. Smith Talley). — Herr Boyle war gestern als Zeuge vor der Grand Jury. Er wollte über die getroffene Vereinbarung keine näheren Angaben machen, sondern beschränkte sich auf die Angabe, daß die Crescent Coal and Mining Co. der Chicagoer Verkaufsagent der fraglichen Gruben-Gesellschaften sei. Es wurde ihm anbefohlen, sich heute wieder vor der Grand Jury einzufinden, und zwar mit einer Abschrift der getroffenen Vereinbarung. — Detektive Tyrrell war beauftragt worden, auch den Präsidenten Shirkie von der Bruelletts Creek Coal Co. als Zeugen herbeizuschaffen. Er traf den Herrn auch, auf einemZuge der Eastern Jllinois-Bahn, mit dem er nach Indiana fuhr. Herr Shirkie bezeigte zum Absteigen keine Lust ,und da Tyrell keine Zwangsvorladung für ihn hatte, so mußte er ihn weiterreisen lassen.

Weitere Vereinigungen, über deren Thun und Lassen der Staatsanwalt Näheres zu erkunden sucht, sind die Jllinois Coal Operators' Ass'n., die Northern Jllinois Soft Coal Dealers' Association und die Indiana Coal Operators' Ass'n.

Der stadträthliche Ausschuß für Eisenbahnen ist ebenfalls noch immer bemüht, Klarheit in die Sachlage zu bringen, und zwar fordert er besonders alle Kohlenhändler auf, ihm Kunde zu geben von Fällen, in welchen die Eisenbahngesellschaften Carladungen von Kohle nicht pünktlich abgeliefert haben, welche für die Händler angekommen sind.

Die Eisenbahngesellschaften fahren fort, ihren Bedarf an Kohle nöthigenfalls auf dem Wege des Beschlagnahmeverfahrens zu decken. Sie bezahlen aber für die konfiszirteKohle nicht etwa die kunstvoll emporgeschraubten Marktpreise, sondern nur eine Summe, welche dem Förderlohn mit Zuschlag eines bescheidenen Unternehmer - Gewinnes entspricht. —

* * *

Der Stadtrath hat gestern die vom Korporations-Anwalt Walker ausgearbeitete Verfügung angenommen, daß Parteien, denen unlautere Beeinflussung des Marktes für die Kohle oder sonstiges Heizmaterial nachgewiesen werden kann, für jeden derartigen Fall mit Geldbußen bis zu $200 sollen belegt werden. DieBestimmung der neuen Ordinanz erhält übrigens erst in zehn Tagen Gesetzeskraft. Ob es leicht sein wird, Uebertretern dieses Verbots die Uebertretung nachzuweisen und sie dafür zur Verantwortung zu ziehen, steht dahin. Wahrscheinlich ist es nicht. — Ein Antrag, dem Gesundheitsamt einen Extrakredit von $25,000 zu bewilligen, zur Beschaffung von Heizmaterial für Familien, in welchen Noth und Krankheit schleunige Hilfe gebieterisch verlangen, wurde bis zum nächsten Montag zurückgelegt. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß für den Ankauf von Kohle dem Mayor für's Erste ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, daß es sich aber schwierig erweisen werde, die Ablieferung zu besorgen, weil es an Gespannen und Fuhrwerken fehle. Der Sekretär der Kohlenfahrer-Union gibt an, daß er mindestens 300 Mann mehr als Kohlenfahrer unterbringen könnte, als ihm zur Verfügung stehen, dabei sind bereits so ziemlich alle Eisfahrer, sowie Fuhrleute bei Erdarbeiten, in den Dienst gepreßt worden.

Es ist verlangt worden, daß der Verband der Kohlengräber sich zur Hebung der herrschenden Nothlage dazu verstehen solle, seine Mitglieder täglich zwölf Stunden arbeiten zu lassen, statt nur deren acht, die Beamten des Verbandes verhalten sich indessen dieser Forderung gegenüber ablehnend. Sie erklären, daß schon gegenwärtig in dem Jllinoiser Weichkohlenrevier bedeutend mehr Kohlen gefördert würde, als die Bahnen zu befördern vermöchten. Eine Vermehrung der Kohlenförderung könne unter diesen Umständen gar nichts nützen.

Die sieben Eisenbahn - Gesellschaften, welche bei dem Transport von Kohle aus den Grubendistrikten vonJllinois, Indiana, Ohio und dem östlichen Kohlenrevier hauptsächlich in Frage kommen, haben seit Beginn des Winters täglich zusammen 40 Kohlenzüge nach Chicago gebracht, d .h. täglich von 1,200—1,500 Carladungen von je etwa 35 Tonnen. Natürlich blieben diese ungeheuren Massen von Kohle nicht sämmtlich in Chicago, sondern sie werden von hier aus großentheils weiter befördert. Immerhin ist es auffällig, daß die Bahnen es nicht fertig bringen ,die Händler und die Verbraucher großer Mengen von Kohle besser zu bedienen, als sie es gethan. Die Vertreter der Bahnen klagen, daß es so furchtbar umständlich sei, die Cars von einer Linie zur anderen und auf die betreffenden Seitengeleise befördert zu erhalten. Es dauere, besonders bei kaltem Wetter, oft zehn bis vierzehn Tage, ehe eine Carladung Kohle, nachdem sie in Chicago eingetroffen, hier an ihren genauen Bestimmungsort gelangt. Die größten Kohlenhöfe hätten nur für höchstens zehntägigen Bedarf der betreffenden Firmen Fassungskraft. Zudem müsse man berücksichtigen, daß wegen des Hartkohlenstreiks zu Beginn des Winters im Westen 6 Millionen und im Osten 28 Millionen Tonnen Hartkohle gefehlt haben, die sonst um diese Jahreszeit für den Verbrauch bereit lagen. Die Kohlenförderung in Jllinois sei um 5, die in Indiana um 1 Million Tonnen vermehrt worden, auch in den übrigen Grubendistrikten des Landes habe man die Förderung so hoch wie möglich gebracht, dennoch sei es nicht gelungen, den entstandenen Ausfall zu decken und hierauf in erster Linie sei es zurückzuführen, daß das Angebot an Kohle zur Zeit nicht genügt, um die Nachfrage zu decken.

Der Preis für Hartkohle ist gestern — im Großhandel — von $8.50 auf $11.50 die Tonne erhöht worden. Als einzigenGrund hierfür geben die Händler an, daß die Zufuhr an Hartkohle zu gering sei, und daß infolgedessen nur diejenigen Käufer berücksichtigt werden können, welche willens und imstande seien, einen hohen Preis für die seltene Waare zu zahlen.

* * *

Die Noth unter den Armen wird durch das energische, zielbewußte Einschreiten der Heilsarmee und ihres Abzweiges, der „Volunteers", bedeutend gemildert. Heute wurden von der Heilsarmee vier neue Kohlenverkaufs- und Vertheilungsstellen zu den bereits bestehenden sechs eröffnet; die neuen befinden sich in den Gebäuden Nr. 271 West Erie, 1021 West Madison, 96 Oak Str. und an der Ecke von 63. und Wentworth Avenue. Gestern wurden durch die Heilsarmee 4000 Personen mit der kostenfreien Zuweisung von Kohlen beglückt und annähernd 1500 kauften Heizmaterial zu dem von der Heilsarmee berechneten Selbstkostenpreise. Die „Volunteers" ahmen das gute Beispiel ihrer Mutterorganisation nach. Sie haben gestern 100 Tonnen Kohlen gekauft und wollen heute noch $200 für den nämlichen Zweck ausgeben. Sie verkaufen von heute an Kohlen zum Selbstkostenpreise in folgenden Läden: Nr. 475 State, 91 S. Desplaines, 503 W. Madison, 767 W. 63. Str., an der Ecke von Maxwell und Jefferson, wie auch von Chicago Ave. und Kingsbury Straße. Doch auch Nahrungsmittel, Bekleidungsstücke und warme Decken werden von diesen beiden Organisationen an wirklich Hilfsbedürftige vertheilt.

Von den der Heilsarmee gemeldeten dringlichen Fällen seien nur die folgenden erwähnt: Michael und Mary Gillery, Nr. 31 Vetter Str. wohnhaft, er 65, sie 69 Jahre alt, nebst ihrer verheiratheten Tochter, deren Mann, welcher seit Oktober stellungslos ist, und vier kleine Kinder, waren dem Verhungern nahe, als ihnen Lebensmittel gebracht wurden. Der alte Mann war 17 Jahre hindurch als Arbeiter bei der Western Electric Co. beschäftigt, als er vor acht Monaten infolge eines Unfalles erkrankte und seine Stellung verlor. — Die Wittwe Fritzie Paulsen war mit neun Kindern vor wenigen Monaten aus einer kleinen Landstadt in Jllinois nach Chicago gekommen und bisher ohne lohnende Beschäftigung geblieben. Nachdem von ihrem Haushalt und ihren Möbeln jedes Stück verkauft oder verpfändet war, starrte ihr und ihren Kindern schon der Hungertod ins Antlitz, als ihnen endlich Hilfe wurde.

Frau Kate de Mattos, 314 W. Randolph Str., hatte an ihrem jetzt 22jährigen Sohn so lange eine Stütze, bis dieser als Bundessoldat nach den Philippinen-Inseln ging. Als körperliches Wrack kehrte er im letzten Herbst zurück. Unfähig, sich und ihren Sohn zu ernähren, war die alte Frau der Verzweiflung nahe. Sie hat jetzt Heizmaterial und Lebensmittel auf mindestens zwei Wochen im Hause.

Frau Wm. Hampton, deren Mann krank und stellungslos ist und deren zwei Kinder noch klein sind, hatte schon Alles zu Gelde gemacht, was sie an Haushaltgegenständen besaß,und dafür das Nothwendigste zur Lebenserhaltung gekauft; auch ihr Ehering war zu Anfang der letzten Woche ins Pfandhaus gewandert. Jetzt besaß sie nichts mehr, um Hunger und Kälte aus ihrer ärmlichen Behausung, im Gebäude Nr. 4351 Wentworth Ave., fernzuhalten. Auch hier schaffte die Heilsarmee schnell und ausgibig Hilfe.

Außer den bereits gemeldeten, durch die bittere Kälte verursachten Todesfällen kamen noch folgende zur Kenntniß der Polizei: Henry Lanby, 50 Jahre alt, 1407 St. Charles Ave. in Maywood wohnhaft, wurde als Leiche in seinem Bett vorgefunden; er war halberfroren von seiner Arbeit heimgekehrt und hatte, vom Schüttelfrost befallen, seine ärmliche Schlafstelle aufgesucht; zehn Kinder und seine Wittwe, alle in großer Nothlage, sind seine Hinterbliebenen. — Die Farbige Frau Elisabeth Dondy wurde gestern Abend von ihrem Manne, als er von der Arbeit heimkehrte, leblos auf dem Bett liegend aufgefunden. Sie war der Kälte zum Opfer gefallen.

Ein Unbekannter wurde heute Vormittag auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul - Bahn an der Wabansia Ave. - Kreuzung durch einen Passagierzug zu Boden gerannt und augenblicklich getödtet. Ein Sack, in welchem sich einige zusammengelesene Kohlen befanden, lag unter der Leiche.

DerVerunglückte war augenscheinlich im Begriff gewesen, zufällig verstreute Kohlen auf den Geleisen zu sammeln und hatte dabei seinen Tod gefunden. Der Mann ist etwa 35 Jahre alt und dürftig gekleidet. Das ist bereits der dritte derartige Fall, welcher sich nach Eintritt der bitteren Kälte ereignet hat. — Herr und Frau H. Reynolds meldeten heute der Polizei in der Attrill Str. - Bezirkswache, daß sie bereit seien, einer würdigen, alten, gänzlich verarmten Frau in ihrer Wohnung, Nr. 283 Ems Straße, Kost und Logis ohne jeglichen Anspruch auf Entschädigung zu gewähren.

* * *

Der Unterstützungsfonds, welcher vom Mayor zur Linderung der Kohlennoth in den ärmsten Kreisen der Bevölkerung gesammelt wird, war bis heute Mittag auf $6,121.70 angewachsen. Unter den heute eingegangenen Zeichnungen befanden sich solche im Betrage von je $100 von A. G. Frost und der Simmons Manufacturing Co., das Jllinois Theater, sowie A. M. Barnhart zeichneten je $50 u. s. w.

Die strenge Kälte und die Wucherpreise sind für den Tod des zwei Monate alten Kindes Chas. Wormleys, 6204 May Str., verantwortlich. Ein heute früh benachrichtigter Arzt fand in dem Hause eisige Kälte; die Wärme des Küchenfeuers wurde durch die eindringende Luft vernichtet. Das Kind war nicht mehr zu retten. Wormley sagte, er habe schon seit mehreren Tagen kein Heizmaterial mehr gehabt. Er sei zu arm, um solches kaufen zu können.

Der rothe Hahn.

Ein Versuch gemacht, den Holzhofdistrikt einzuäschern.

Vier Familien in Lebensgefahr.

Schadhafter Schornstein machte heute früh vier Familien obdachlos. — Eingefrorene Feuerhydranten verzögern Löscharbeiten. — Mehrere Kleinbrände.

Feuerinspektor Michael Conway untersucht gegenwärtig die Umstände eines Versuchs, den Holzhofdistrikt in Brand zu stecken. Ob die aufgefundenen Zünder, welche anscheinend nicht zur rechten Zeit in Brand geriethen, von zur Verzweiflung getriebenen armen Leuten gelegt wurden, in der Hoffnung, nach dem Feuer Heizmaterial zu erlangen, ist noch nicht festgestellt worden, jedoch nach Ansicht des Feuerwehrchefs nicht ausgeschlossen. Ein Nachtwächter entdeckte zu früher Morgenstunde zwischen zwei Schichten Bauholz in den Höfen der Holzhändler Kelly, Maus & Co., an der Lincoln Str., Feuer und benachrichtigte die Feuerwehr, welche auf der Brandstätte ölgetränkte Lumpen und Kannen mit Kerosinöl fand. Solche waren auch unter den Stapeln Holz an verschiedenen Stellen angebracht. Das Feuer wurde glücklicherweise schnell erstickt. Hätte dasselbe weiter um sich greifen können, so wäre der ganze Holzhofdistrikt mit Vorräthen im Werthe von Millionen von Dollars in größte Gefahr gerathen.

Durch Feuer wurde heuteMorgen ein zweistöckiges hölzernes Miethshaus, 244 Park Ave., River Forest, zerstört und die Bewohner sahen sich genöthigt, die Nachbarn um ein Obdach zu bitten. Im ersten Stockwerke des niedergebrannten Hauses wohnte Harry A. Ellithorpe mit Familie, und im zweiten P. N. Anderson mit den Seinen. Das Feuer brach um 3 Uhr aus, vermuthlich infolge Ueberheizung der Heizanlage. DieBewohner hatten kaum Zeit, sich gehörig anzukleiden, doch gelang es Frau Anderson, ihr Kästchen mit Schmucksachen zu retten. Frau Ellithorpe kam in der Aufregung zu Fall und verrenkte sich ein Fußgelenk. Die Hydranten waren eingefroren und ehe die Feuerwehren von River Forest und von Oak Park in Thätigkeit treten konnten, war das Haus bereits ein rauchenderTrümmerhaufen. Die Funken fielen auf eine Menge Häuser in der Nachbarschaft, doch schützte die Schneedecke vor einer Verbreitung der Flammen.

Infolge schadhaften Schornsteins entstand heute früh um 4½ Uhr in dem zweistöckigen Holzwohnhause Nr. 52 bis 58 S. Loomis Straße Feuer. Die Hausbewohner wurden auf die Straße getrieben, wo sie, in grimmer Kälte und nur nothdürftig bekleidet, nahezu eine halbe Stunde ausharren mußten, ehe Nachbarn sie bei sich aufnahmen.

Die Familien sind:

Anthony Moda, Frau und Kinder, hinter der Grocery in dem Hause wohnhaft.

Nicholas Prince und Frau; im zweiten Stockwerk wohnhaft.

Frau Prince bemerkte den Rauch im Schlafzimmer und weckte ihren Gatten. Während die Frau nothdürftig bekleidet auf die Straße eilte, weckte Prince die Familie Moda, welche ebenfalls kaum das nackte Leben rettete. Gleich darauf schlugen die Flammen in die Wohnräume der Familie Moda.

Das Gebäude wurde vollständig eingeäschert. Dasselbe gehörte der Chicago Building Ass'n. und hatte einen Werth von $2000; ebenso groß war der des Inhalts.

Prozeß nun im Gange.

Das gegen die Mitglieder der Exekutive von der Messinggießer-Union Nr. 83 wegen Verschwörung und thätlichen Angriffs im Kriminalgericht eingeleitete Prozeßverfahren wurde heute eröffnet, nachdem die Jury um das noch fehlende zwölfte Mitglied vervollständigt war. Hilfsstaatsanwalt Olson beleuchtete in seiner Eröffnungsrede einige der Methoden, welche die Angeklagten angeblich angewendet hatten, um Streikbrecher von den Anlagen der Western Electric und der Stromberg Carlson Co. fern zu halten, nachdem diese Firmen sich geweigert, die Nichtunionleute zu entlassen, welche sie angestellt hatten, um kontraktlich vereinbarte Lieferungen fertig stellen zu können.

— Versteckte Anspielung. — Bewerber: „Herr Kommerzienrath, darf ich Ihre Andeutung betreffs Fräulein Tochter für baare Münze halten?"

— Ganz erklärlich. — Sag' mal, Graf X. soll wirklich vor dem Ruin stehen? — Kein Wunder, wenn man stets einen Brand und außerdem einige Flammen hat.

Unser Laden wird jeden Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr geschlossen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Fortsetzung unseres

Januar-Verkaufs

von Muslin-Unterzeug, Muslins, Leinenzeug, Betttüchern, Kissenbezügen u. s. w.

Morgen, Mittwoch, den 14. Januar.

Dieser Verkauf, wie in früheren Jahren, gilt als eine Gelegenheit von ausnahmsweisen Preisvortheilen, die von jeder Hausfrau mit Spannung erwartet werden. Jede Partie ist wieder vervollständigt mit anziehenden und hübschen Moden in einer unbegrenzten Auswahl, und die Qualitäten sind die besten. Mit einem Wort, wir geben Euch den Rath

Euren Bedarf für die Saison jetzt einzukaufen.

Muslin Nachthemden für Damen, spitzen- oder stickerei-besetzt, von **48c bis $2.25**

Muslin Röcke für Damen, spitzen- oder stickereibesetzt, von **85c bis $5.00**

Muslin Skirt Chemise für Damen, spitzen- oder stickereibesetzt, von **65c bis $2.00**

Muslin Hemden für Damen, spitzenbesetzt oder bestickt, von **25c bis 98c**

Muslin Beinkleider für Damen, spitzenbesetzt oder bestickt — von **18c bis $1.48**

Korsetschützer für Damen, spitzenbesetzt oder bestickt, von **25c bis $1.48**

Muslin-Beinkleider, besetzt mit Stickereien, Spitzen und Tucks, guter Werth für 35c, speziell...... **18c**

Damenröcke, gemacht aus feinem Muslin, tiefe Flounce, bes. mit Tucks, Spitzen u. Stickerei, beste 1.38 u. 1.50 Werthe. **98c**

Ein großes und vollständiges Lager von Muslin Kinder-Unterzeug.

Räumungsverkauf von Capes.

Partie 1—Damen-Capes, gemacht aus guter Sorte schwarzem Kersey gefüttert oder ungefüttert, zu 3.98 verkauft, Räumungspreis...... **1.75**

Partie 2 — Plüsch-Capes, voller Sweep, schlicht oder bestickt, pelzbesetzt, gut gefüttert, zu 6.98 verkauft, Räumungspreis...... **3.98**

Partie 3—75 Capes, in Kersey, Boucle und Plüsch, beste Stoffe und Zubehör, einige sind seidengefüttert, bis zu 12.50 verkauft, Räumungspreis...... **5.98**

Muslin-Verkauf.

Schwerer ungebleichter Muslin, voll yardbreit, 5c erth, per Yard...... **3½c**

Ungebleichtes Betttuchzeug, extra schwer, 2¼ Yd. breit, 16c th., Yd...... **12½c**

Kissen-Ueberzüge, gebleicht, schwere Qualität, 42 Zoll breit, 12½c erth, per Yard...... **8½c**

Gebleichter Muslin, extra schwer, weicher Finish, 8c erth, per Yard...... **6½c**

Knaben-Schulanzüge, 2 Stück, doppelbrüstig, gemacht von schwerem ganzwoll. Cheviot, 8 bis 15 Jahre, werth 1.50 zu...... **75c**

Knaben-Kniehosen, gemacht v. schwerem blauem oder schwarzem wollenem Cheviot, 3—15 J., werth 25c — zu...... **15c**

Männer-Arbeiterhosen, von schwerem woll. Cheviot, Gr. 32—44 Waistmaß—werth 1.50 — zu...... **75c**

Männer und Knaben-Kappen, gemacht in Seide, Plüsch und Kersey, alle neuen Facons. 2.00 und 1.50 Werthe, 95c, 1.50 und 1.25 Werthe 75c, 75c Werthe zu...... **48c**

Speziell: 150 Dutzend Golf-Kappen für Knaben, gemacht von ganzwoll. Tailor Ends, Italian Cloth gefüttert, reg. 25c Werthe zu...... **10c**

1.00 Männer-Hemden u. Unterhosen, reinwollene, dunkelbraun, Gr. 34 bis 48, Auswahl...... **79c**

1.50 Hemden und Unterhosen, ganzwollene Kameelshaar, Hemden doppelbrüstig, Beinkleider mit doppeltem Sitz, Größen 35 bis 50, zu...... **1.25**

Kinder-Unterhosen ganz naturwoll. Gr. 26 bis 34, Werthe bis zu 1.00, Eure Auswahl...... **25c**

Männer-Socken, Schwere wollene — grau und blau gemischt, 15c Werthe, zu...... **10c**

Nahtlose Damenstrümpfe, ganzwollene schwarze Cashmere, einfach und gerippt, reg. 25c Werthe, zu...... **18c**

Nahtlose Strümpfe für Kinder, schwere schwarze gerippte, Odds und Ends, 10c Werthe, zu...... **5c**

100 Stücke Touristen-Flanell, nur in dunkel, Streifen und Checks, 30 Zoll breit, reg. 10c Sorte, Yard...... **3¾c**

Touristen- und Tennis-Flanell, helle und dunkle Farben, schwer gefließt, 8c Qualität, per Yard...... **2¾c**

Herren-Halstücher, ganzseidene, helle und dunkle Farben — werth $1.00 — zu...... **50c**

Baumwollener Spitzen-Besatz, 6 Yards zu einem Bolt, immer zu 5c verkauft, speziell bei diesem Verkauf, Bolt. **2c**

3000 Pfd. „Grandma's" deutsche Strickwolle, nur schwarz, regulärer Preis 24c, speziell per Strang...... **17¾c**

1c Kurzwaaren.

Velveteen Einfaßband, nur in schwarz, per Yard......
Bügel-Wachs, per Stück......
Knopfloch-Zwirn, Potters 10 Yds., 4 Spulen für......
Hercules Braid, per Yard......
Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd. für......
Hutnadeln, per Dtzd......
Featherstitch Braid, per Bolt......
1c

Droguen-Departement.

Duffy's Malt Whisky, $1.00 Größe...... **89c**

Heißwasser-Flasche, „The Yale", 2 Qt. Größe...... **50c**

Schoenfeldt's Thee, für Nieren und Leber...... **14c**

Severa's Kopfweh-Wafers, zu...... **13c**

Echter Flachssamen-Hustensyrup, State Str. Läden verlangen 19c, unser Preis...... **10c**

Seidlitz Pulver, Apotheker verlangen 25c die Schachtel, zu...... **8c**

Man lebt so hin...

Von The von Rom.

(11. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Das Sumpfhuhn pflückt die weiße Blume.

Als Graf diesen Abend in sein Zimmer trat, fand er Leutnant von Lorne dort im Dunkeln vor, am Klavier phantasirend.

„Seien Sie nicht böse, Graf, daß ich Ihr Instrument mißhandle, ich hatte solch' rasende Lust zum Spielen!"

„Quatschen Sie nich — Sie wissen doch, welche Freude es mir macht, Ihnen zuzuhören, vorausgesetzt, daß Sie nichts gegen eine Lampe einzuwenden haben. Ich munkle nicht gern im Dunkeln." Er steckte die Lampe an und sah bei deren Schein mehrere geleerte Bierflaschen auf dem Tisch stehen.

„Herrgott, Menschenkind, haben Sie das Alles schon wieder hinter die Binde gegossen?! Das kann Ihnen auf die Dauer doch nicht bekommen — Sie werden wohl bald Mäuse zu sehen kriegen!"

Lorne zuckte schweigend die Achseln und spielte weiter. Leutnant Graf machte es sich bequem und setzte sich mit einer Zigarette in den Schaukelstuhl, um der trefflichen Musik zuzuhören.

„Weiß Gott, was Sie für 'n talentirter Mensch sind, Lorne — dichten können Sie, musiziren wie 'n Engel, zeichnen ebenfalls, und sind dabei auch noch 'n guter Soldat — wenigstens so im großen Ganzen...."

Lorne lachte auf und schloß mit einem gewaltigen Tremolo.

„'n guter Soldat — famos! Das ist doch eigentlich die Hauptsache, was?"

„Na, so gewissermaßen — aber Mensch, wie sehen Sie denn aus?"

Leutnant von Lorne sah in der That außerordentlich elend aus; seine Backen waren eingefallen, unter den Augen lagerten tiefe Schatten.

„Es ist nichts weiter, ich habe nur Kopfweh," sagte er, korkte eine neue Bierflasche auf, „ein paar Glas Bier, dann bin ich morgen wieder fidel."

„Mir scheint eher das Gegentheil, lassen Sie doch dies gemeine helle Bier."

„Ja, was Anderes wäre mir auch lieber; geben Sie mir einen Grog!"

„Wenn Sie die Spiritusmaschine anstecken wollen — da hinten steht sie — oder rufen Sie lieber den Burschen, ich bin zu faul, aufzustehen. Das war mal wieder 'ne Uebung heut früh, was? Der Alte kann auch nie ein Ende finden, besonders wenn er den Hiller reinlegen will — herein!"

Statt des Burschen traten zwei junge Leutnants ein.

„Hier scheint ein Verlobungspunsch in der Luft zu liegen, was? Es duftet so nach Milliönchen — dürfen wir mitthun?"

„Eigentlich hatte ich absolut nicht die Absicht, einen so geräumigen Grog zu brauen," meinte Graf lachend, „aber..."

„Aber da wir nun einmal uneingeladen sind, fühlen wir uns mollig; es lebe der Bräutigam!"

So saßen sie zu Viert bei den dampfenden Gläsern, und die Stimmung stieg in dem Maße, als der Inhalt der Rumflaschen abnahm.

„Wie war's denn neulich bei Kommerzienrath Schröder?" erkundigte sich Graf.

Leutnant von Froben schnalzte mit der Zunge. „Essen pik, sage ich Ihnen! Alles da, von Austern und Kaviar bis zu den Regenpfeifern — und von vornherein Pommery —"

„Ja, ich wunderte mich blos, daß keine Hundertmarkscheine in die Brötchen gebacken waren," meinte Leutnant Weber, „überhaupt fände ich es viel sinniger, wenn einfach in jede Auster ein Goldfuchs gelegt würde und man dann den Hunger in einem soliden Braten stillen könnte. Denn zwölf Gänge und ebenso viele Weine, und nachher tanzen, das ist happig!"

„Na, als Bräutigam brauche ich wenigstens nicht mehr so viel zu engagiren," seufzte Graf, „etwas Gutes muß der Brautstand doch haben!"

„Etwas Gutes! Ich danke — 'ne baare Million! Sie Glückspilz!"

„Sagen Sie mal, Graf, wie fühlen Sie sich denn als legitimer Bräutigam? Is so 'ne Sache nicht sehr ungemüthlich?"

„Sehr, mein Lieber, das stimmt. Gießen Sie mal Spiritus zu, ja! und dem Froben etwas heißes Wasser, der trinkt mir ja den Rum aus —"

„Nee, mir nich, lieber dem Lorne — dem hat ja der Oberst neulich bei Schröders gesagt, er richtete sich mit dem Alkohol zu Grunde...."

„Und Du hast genug heut, Fritzeken," schalt Graf und nahm dem Indiskreten das Glas weg, während Lorne gleichmüthig sagte: „Gott, an irgend etwas muß der Mensch eben zu Grunde gehen!"

Bei Froben hatte der Grog schon gewirkt; er saß zurückgelehnt im Sopha, das blonde, knabenhafte Gesicht, das zu seinem Leidwesen noch keine Spur von Schnurrbart zeigte, stark geröthet, die hellen Augen schwärmerisch zur Stubendecke gerichtet. Mit der linken Hand umklammerte er das Glas, welches er Graf wieder entzogen, und mit dem Zeigefinger der Rechten fuchtelte er planlos in der Luft umher. „Nee," sagte er lallend, „am Alkohol zu Grunde gehen, das is schofel: ich möchte am Weibe zu Grunde gehen!"

Die Anderen lachten, was den Jüngling aufbrachte.

„Das — das verstehen Sie natürlich nich, Sie — Ihnen ist das Weib nur die Lust eines Augenblickes, nicht die große verschlingende — verschlingende Sünde — aber das Weib...."

„Gehen Sie doch schlafen!" rief Lorne so heftig, daß Froben mit einem „Zu Befehl!" jählings aufsprang, dann aber, die Situation begreifend, beschämt in seine Sophaecke zurücksank und einschlief.

„Unglaublich, was diese Bengels für Ansichten über das weibliche Geschlecht haben," murrte Lorne, „immer nur ‚Sünde,' Sünde! unreine Gedanken! Als ob des Weibes Sünde nicht unsere Sünde wäre — ihre Ehre die unsere."

„Oho!" rief Graf.

„Das ist doch eine gewagte Behauptung," meinte Weber.

„Vollständig richtig. In den meisten Fällen hängt unsere Ehre von der des Weibes ab, das wir lieben —"

„Aber —"

„Kein aber — was dieser Jüngling da meint, vom Zugrundegehen am Weibe, das ist eine elende, unverzeihliche Schwachheit, nämlich vom Sumpf sich weiße Blüthen pflücken wollen. Dabei welkt entweder die Blüthe selbst, da sie der Wurzel beraubt ist, und das ist der günstigste Fall — oder der Pflückende versinkt im Schmutzboden. Und das lohnt weder Leben noch Sterben."

„Sie geben aber zu, daß auch ein wahrer Mann am Weibe vergehen, sich verlieren kann?"

„Ja, um der Ehre eines Weibes willen kann man wohl die eigene verlieren," sagte Lorne langsam.

„Nein," rief Graf, „nimmermehr! Meine Ehre kann ich keiner Frau opfern, und wenn es meine eigene wäre!"

„Und doch können Verhältnisse eintreten —"

„Unmöglich!"

Lorne lächelte und stand auf. „Ich könnte Ihnen da eine Geschichte erzählen, oder vielmehr — Sie wissen, daß ich hier und da schriftstellere, da hat man so Ideen!" er schritt einige Male im Zimmer auf und ab, schlug ein paar Akkorde auf dem Klavier an und knöpfte sich achtlos seine unsaubere Litewka auf, ehe er seinen Platz wieder einnahm.

„Na, schießen Sie los," sagte Graf und blickte auf die Uhr. Die lange Sitzung war ihm langweilig. Der kleine Froben schnarchte in der Sophaecke, Leutnant Weber qualmte wie ein Schlot und Lorne bekam er nicht hinaus, so lange noch etwas Trinkbares da war.

„Nehmen Sie mal an, daß da irgendwo ein alter Mann eine blutjunge Frau hat —"

„Ach, so 'ne althergebrachte Kiste und 'nen Hausfreund, nicht wahr?"

„Nein, lassen Sie mich reden! Eine blutjunge Frau — fast ein Kind noch — was weiß ein solches Kind von der Ehe, warum heirathet der Mann dies Kind?"

„Na, doch besser wie 'ne alte Schachtel!"

„Und ein junger Mann verkehrt da — sie lernen sich kennen und lieben — der Frühling der Jugend und Liebe läßt ihnen tausend Knospen erblühen — geblendet vom Sonnenschein des Glücks übersehen sie die Warnungstafel der Moral und pflücken die holden Blüthen — die verbotenen —"

„Wie poetisch!" rief Weber und schnitt einer neuen Zigarre die Spitze ab.

Graf blickte den Erzähler aufmerksam an: seine Augen glühten, seine Hände bebten — ist er krank oder betrunken? dachte er erstaunt.

„Dann kommt ein Tag, an dem der alte Herr eine Frage thut, eine ernste Frage — eine Frage auf Ehre und Gewissen, und der Offizier gibt sein Ehrenwort, daß die Ehre der Frau, die von diesem Wort abhängt, unverletzt sei —"

„Das ist ja Wahnsinn, Lorne!"

„Wieso? Darf ein Ehrenmann eine Frau verrathen? Jede ausweichende Antwort wäre ein Eingeständniß gewesen."

„Dann hat er sich doch das eigene Todesurtheil gesprochen!"

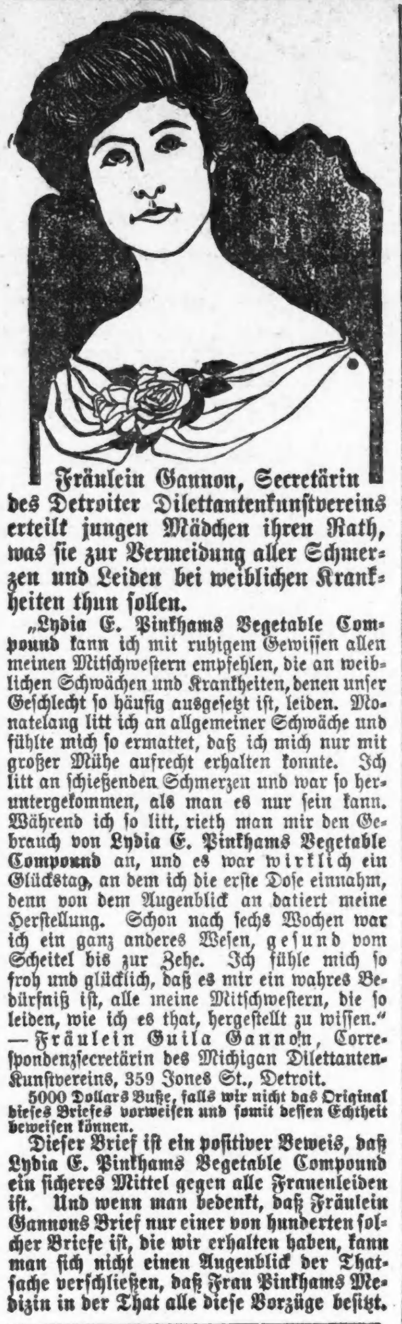
„Das scheint der alte Mann zu ahnen, denn er sagt ihm zuletzt: ‚Es ist ein Glück, Herr Leutnant, daß Sie von solch' vortrefflicher Gesundheit sind, denn wenn ich nun plötzlich von einer schweren Erkrankung von Ihnen hörte, müßte ich mir sonderbare Gedanken machen —'"

„Zum Kuckuck, wo wollen Sie denn da einen Ausweg finden? Wie können Sie so ein verrücktes Thema aushecken!"

„So rathen Sie mir doch! Wie ist der Knoten zu lösen, ohne die Frau bloßzustellen?"

(Fortsetzung folgt.)

— Bibliotheken sind geistige Darlehenskassen.



Fräulein Gannon, Secretärin des Detroiter Dilettantenkunstvereins erteilt jungen Mädchen ihren Rath, was sie zur Vermeidung aller Schmerzen und Leiden bei weiblichen Krankheiten thun sollen.

„Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound kann ich mit ruhigem Gewissen allen meinen Mitschwestern empfehlen, die an weiblichen Schwächen und Krankheiten, denen unser Geschlecht so häufig ausgesetzt ist, leiden. Monatelang litt ich an allgemeiner Schwäche und fühlte mich so ermattet, daß ich mich nur mit großer Mühe aufrecht erhalten konnte. Ich litt an schießenden Schmerzen und war so heruntergekommen, als man es nur sein kann. Während ich so litt, rieth man mir den Gebrauch von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound an, und es war wirklich ein Glückstag, an dem ich die erste Dose einnahm, denn von dem Augenblick an datiert meine Herstellung. Schon nach sechs Wochen war ich ein ganz anderes Wesen, gesund vom Scheitel bis zur Zehe. Ich fühle mich so froh und glücklich, daß es mir ein wahres Bedürfniß ist, alle meine Mitschwestern, die so leiden, wie ich es that, hergestellt zu wissen." — Fräulein Guila Gannon, Correspondenzsecretärin des Michigan Dilettanten-Kunstvereins, 359 Jones St., Detroit.

5000 Dollars Buße, falls wir nicht das Original dieses Briefes vorweisen und somit dessen Echtheit beweisen können.

Dieser Brief ist ein positiver Beweis, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ein sicheres Mittel gegen alle Frauenleiden ist. Und wenn man bedenkt, daß Fräulein Gannons Brief nur einer von hunderten solcher Briefe ist, die wir erhalten haben, kann man sich nicht einen Augenblick der Thatsache verschließen, daß Frau Pinkhams Medizin in der That alle diese Vorzüge besitzt.

Lokalbericht.

Raths-Versammlungen

Verletzungen der Bauordnung werden vorläufig nicht gestattet.

Ausdehnung des Heumarktes.

Die Verwaltung der County-Anstalten in Dunning reorganisirt. — Erweiterung des Zivildienstes im Coutnydienst befürwortet.—Bürger-Ausschüsse ernannt.

Verschiedene Mitglieder des Stadtraths ersuchten gestern in dieser Körperschaft im Interesse von Freunden und guten Bekannten darum, die Bestimmungen der Bauordnung außer Acht zu lassen. Alderman Mavor erhob jedoch Einwand gegen derartige Vergünstigungen und verhinderte die Gewährung derselben. Alderman Kenney von der 27. Ward wollte dem Otto Klapproth Erlaubniß zum Bau eines Bretterhauses auf den Grundstücken 1629—1631 N. Franzisko Ave. auswirken, und Ald. Butler bemühte sich zu ähnlichem Zweck für W. M. Steinbach, der auf dem Grundstücke Nr. 1644 N. Franzisko Ave. bauen will. Ald. Leininger erlangte für einen Konstituenten die Erlaubniß zum Bau eines Zinshauses nach altem Stil; Ald. Hart befürwortete, daß dem Louis Chromakos gestattet werde, an der Wells Str., nahe der Brücke, eine Obstbude aufzuschlagen; Ald. Decker erlangte endlich für einen seinen Wähler die Erlaubniß zur Errichtung eines einstöckigen Holzanbaues zu dem Hause Nr. 7419 St. Lawrence Ave.

Ald. Jackson brachte die von ihm — als Ersatz für die Finn'sche — ausgearbeitete Vorlage ein, welche darauf abzielt, der Stadt die Ermächtigung zur Erwerbung, bezw. zum Bau, von Straßenbahnlinien zu verschaffen. Er veranlaßte, daß der Entwurf zum Druck verwiesen und zu gleichzeitiger Erwägung mit der Finn'schen auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Der Jackson'sche Entwurf ist weniger umständlich abgefaßt, als der Finn'sche, macht eine Urabstimmung weniger nothwendig, als dieser, sieht aber vor, daß es zur Beschließung der betreffenden Maßnahme erforderlich sein soll, daß 60 Prozent der Stimmgeber für die Vorlage stimmen.

Der auf Veranlassung des Mayors und des Kämmerers vom Korporations-Anwalt ausgearbeitete Verfügungsentwurf, welcher die Schaffung eines Garantie-Fonds von $200,000 für die Einlösung von Spezialsteuer-Bonds bezweckt, wurde dem Finanzausschuß zur Begutachtung überwiesen. Der Entwurf bestimmt, daß der Betrag von Bonds, welche aus diesem Fonds eingelöst werden, wieder in denselben zurückgezahlt werden sollen, sobald die betreffenden Steuersummen eingehen.

Der Mayor hatte das auf Veranlassung von Ald. Scully erlassene Verbot, fernerhin noch Abfälle in der Gegend von Kedzie und Central Park Avenue abzulagern, mit seinem Veto belegt. Ald. Scully befürwortete die Ueberstimmung des Veto, doch kam die zu diesem Zwecke erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht zusammen. Der Mayor empfahl, daß man sich beim Gesundheitsamt erkundigen möge, ob gegen die fernere Benutzung jenes Ablagerungsplatzes etwas einzuwenden sei. Nur drei republikanische Aldermen: Alling, Butterworth und Badenoch, stimmte für die Aufrechterhaltung des Veto.

Ald. Butler befürwortete, daß die Vergebung des Kontraktes für die Speisung städtischer Gasolin-Laternen dem Finanz-Ausschuß aus den Händen genommen und dem Ausschusse für die Straßenbeleuchtung überlassen werden möge. Die Cleveland Vapor Light Co., welche die American Development Co. zu Herabsetzung ihrer Preise gezwungen habe, ist nach Butlers Behauptung neuerdings von der größeren Gesellschaft an die Wand gedrückt worden. Ald. Mavor vom Finanzausschuß stellte fest, daß die Cleveland Vapor Co. sich überhaupt nur um den Kontrakt für einen Beleuchtungs-Distrikt beworben habe. Sie habe $2.09 per Laterne und Jahr verlangt. Die American Co. wolle die Speisung der Laternen für $2.12½ besorgen, falls ihr der Kontrakt ungeschmälert übertragen würde, verlange aber $2.20, falls ihr nur einzelne Distrikte zugewiesen würden. Die Vergebung des ganzen Kontrakts an die American Co. werde der Stadt $2,800 sparen. — Ald. Butler zog nach dieser Erklärung seinen Antrag zurück.

Die People's Gas Co. sandte eine Rechnung im Betrage von $357,157 ein für Gas, das sie angeblich im vorigen Jahre für die Straßenbeleuchtung geliefert hat. Stadt-Elektriker Ellicott berichtete, daß in der Rechnung fünf Millionen Kubikfuß zu viel angeschrieben seien. Die Forderung wurde dem Finanz-Ausschuß überwiesen.

Der Erziehungs-Behörde wurde Erlaubniß ertheilt, für die Einrichtung eines Isolir-Hospitals in der Zwangsschule $3000 zu verausgaben.

Die Behörde für lokale Verbesserungen wurde angewiesen, einen Verfügungs-Entwurf auszuarbeiten, durch welchen die Ausdehnung des „Heumarktes" von der Halsted bis zur Sangamon Straße bezweckt werden soll. Zu diesem Ende würde die Randolph Straße auf jener Strecke zu beiden Seiten um 35 Fuß breiter gemacht werden müssen.

Präsident Foreman vom Countyrath setzte es gestern bei dieser Körperschaft durch, daß der Posten des Chefarztes für die Countyanstalten in Dunning, dessen Besetzung mit Dr. John B. Neely im vergangenen Jahre zu Mißhelligkeiten und schließlich zur Verdrängung des Anstalts-Vorstehers Lange von dessen Posten geführt hat, abgeschafft wurde. Dr. Neely, der zeitweilig als Vorsteher der Anstalten geamtet hat, wurde nun fest als solcher angestellt. Es wird ihm ein Geschäftsführer zur Seite gestellt werden, der — „bei freier Station" — ein Jahresgehalt von $2500 erhalten wird. — Herr Foreman vetirte den Beschluß, daß die vom Ex-Sheriff Magerstadt eingereichte Rechnung über $14,293 für die Beköstigung der Gefangenen während der Monate Juli, August, September und Oktober aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben bestritten werden solle. Erst, erklärte er, würde der Fonds für die Beköstigung der Gefangenen erschöpft werden müssen. Es befänden sich in demselben noch $5000. Sechs Kommissäre: Boeber, Busse und Carolan, wollten das Veto überstimmen, waren aber natürlich nicht zahlreich genug hierzu. — Drei Gesetzentwürfe, welche im Interesse der County-Verwaltung bei der Legislatur eingereicht werden sollen, gelangten zur Verlesung und wurden gutgeheißen. Eine dieser Vorlagen bestimmt, daß mit Ausnahme der vom Volke zu erwählenden Beamten und der Tagelöhner alle Angestellten der County-Verwaltung der Zivildienst-Ordnung unterworfen sein sollen; die zweite sieht vor, daß dem County-Schatzmeister für die Eintreibung der Steuern zwei Prozent derselben als Kollektions-Gebühr überlassen werden sollen; die dritte endlich verbietet, daß Verkäufe von Liegenschaften amtlich gebucht werden, falls nicht alle Steuerrückstände auf das betreffende Anwesen beglichen sind.

Präsident Foreman gab die Zusammensetzung der Bürger-Ausschüsse bekannt, welche dem Countyrath bei Erfüllung seiner Amtspflichten an die Hand gehen sollen. Die Liste der zu Mitgliedern der Ausschüsse ernannten Bürger folgt:

Rechtsfragen.

John P. Wilson. — John Barton Payne. — John S. Miller.

County-Hospital.

Dr. William R. Harper. — Charles L. Hutchinson. — Robert D. Sheppard. — Leon Mandel. — D. F. W. Gunsaulus. — Frank G. Logan. — John S. Field. — E. G. Halle. — George Eckert. — Charles H. Conover. — Dwight Heald Perkins. — LaVerne W. Noyes. — John Fasse. — George Duddleston.

Anstalten in Dunning.

Alex. A. McCormick. — Charles H. Wacker. — Louis M. Stumer. — William Holabird. — H. A. Haugan. — Theodore A. Kochs. — Charles E. Bolles. — William F. Onahan. — Julius Rosenwald. — William A. Alexander. — Willis S. Herrick. — Charles O. Goß. — John Rohlwing. — Charles F. Cooke. — Dr. Frank Billings. — Dr. J. B. Murphy. — Dr. Sydney Kuh. — Dr. J. M. Abt. — Dr. E. R. LeCount.

Armenpflege.

Hermann F. Hahn. — Graeme Stewart. — August F. Thaler. — David Bremner Jr. — Aaron Nusbaum. — J. Ward Amberg. — T. D. Hurley.

Gefängniß u. Kriminalgerichts-Gebäude.

Alexander H. Revell. — W. Vernon Booth. — George W. Stanford. — Allen S. Ray. — B. F. Weber. — Leo Austrian. — Fred L. Wilk. — Lynden Evans. — Joseph Downey.

County-Gebäude.

E. A. Cummings. — Lyman A. Walton. — Eugene H. Fishburn. — James J. McCarthy. — John P. Barrett. — Thomas P. Phillips.

Mit zehn gegen fünf Stimmen abgelehnt wurde ein Antrag, daß der Countyrath einen Agenten nach Springfield schicken möge, welcher dort bei der Legislatur auf die Annahme der Maßnahmen dringen solle, welche im Interesse der County-Verwaltung geboten erscheinen.

Auf Antrag des Kommissärs Belmont wurde eine Erklärung angenommen, welche der Legislatur kund und zu wissen thut, daß eine Vermehrung der Richterposten in Cook County vorderhand nicht für nöthig erachtet wird.

Wunderbarer Erfolg

Eines neuen Katarrh-Heilmittels.

Die Mehrzahl des amerikanischen Volkes sind Katarrh-Leidende und ihre Anzahl vermehrt sich fortwährend. Dies ist nicht allein unserem unbeständigen Klima zuzuschreiben, sondern neueste Nachforschungen haben deutlich bewiesen, daß viele Krankheiten, unter anderen Namen bekannt, thatsächlich Katarrh waren. Früher wurde der Name Katarrh nur bei dem allgemeinen Nasenkatarrh erwähnt, aber die Kehle, der Magen, die Leber, Blase, Nieren und Eingeweide sind katarrhalischen Krankheiten ebenso ausgesetzt wie die Nase.

In der That, wo Schleimhäute vorhanden sind, ist auch ein fruchtbarer Boden für Katarrh.

Die gewöhnlichen Mittel, Einathmen, Einspritzungen, Waschungen oder Pulver haben sich thatsächlich als nutzlos erwiesen, so weit mehr als zeitweilige Linderung verlangt wurde, denn diese trocknen nur die Schleim-Absonderungen, ohne auch nur die geringste Wirkung auf das Blut und die Leber zu haben, welche der eigentliche Sitz der katarrhalischen Krankheit ist.

Seit Jahren ist es bekannt, daß eine vollständige Heilung von Katarrh nie durch örtliche Behandlungen erzielt werden kann, sondern nur durch ein innerliches Mittel, welches auf das Blut wirkt und die katarrhalischen Gifte aus dem Körper entfernt.

Ein neues innerliches Mittel, welches nur kurze Zeit im Handel ist, hat wunderbaren Erfolg zu verzeichnen, als ein echtes wirksames Heilmittel für Katarrh.

Es ist in allen Apotheken zu finden und wird unter dem Namen Stuarts Katarrh-Tablets verkauft, es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, zusammengesetzt hauptsächlich aus antiseptischen Ingredienzen, Blutwurzel, Red Gum und ähnlichen Katarrh-Mitteln.

Dr. Ainslee, im Gespräch über das neue Katarrh-Mittel, sagt: „Ich habe das neue Katarrh-Mittel, Stuarts Katarrh-Tablets bei dreißig oder vierzig Patienten versucht und habe wunderbar zufriedenstellende Resultate erzieht. Diese reinigen den Kopf und die Kehle wirksamer und besser als irgend eine Waschung oder Einathmer, den ich je gesehen habe, es vermag und obgleich sie eine sogenannte Patentmedizin sind und von Apothekern verkauft werden, empfehle ich sie doch ohne Zögern, denn ich weiß, da sie kein Kokaine und Opiat enthalten, und daß sogar ein kleines Kind sie mit völliger Sicherheit einnehmen kann."

Alle Leidenden an Nasenkatarrh, Kehlkopf- oder Luftröhren-Krankheiten, Magenkatarrh oder Katarrh der Leber und Blase werden finden, daß Stuarts Katarrh-Tablets wunderbar wirksam sind, angenehm schmecken und bequem sind und Euer Apotheker wird Euch sagen, daß sie absolut keine schädlichen Droguen enthalten.

Wenn Du nicht gut schläfst,

so nimm sofort „Puschkuro", denn das beruhigt die Nerven, regulirt die Blutzirkulation und wirkt auf Leber, Herz und Nieren, heilt allen Katarrh und ist das beste Stärkungsmittel in der Welt.

Madrider Halsabschneider.

Vor Kurzem wurde die Thätigkeit des Spielteufels in Madrid geschildert, der seine Anwesenheit, nebenbei bemerkt, inzwischen durch einige neue, Aufsehen erregende Skandale mit „Knalleffekten" dargethan hat. Eine seiner besten Hilfstruppen in dem Feldzug gegen die öffentliche Sicherheit sind die Pfand- und Leihhäuser, die in geradezu unglaublicher Zahl in der spanischen Hauptstadt ihr Leben fristen, oder richtiger ausgedrückt, ein sehr auskömmliches Dasein führen. Viele von ihnen, nämlich nicht weniger als 76, liegen in der näheren Umgebung der Puerta del Sol, also im Mittelpunkt der Stadt, wo sie am Tage durch die weithin sichtbare Aufschrift: „Geld für Schmucksachen und Effekten" und am Abend bis weit nach Mitternacht durch grell leuchtende Lichter das Publikum anzulocken suchen. Sie sind die Geschäfte, die am spätesten geschlossen werden, was sich nur daraus erklärt, daß sie eben vielfach vom Spiel leben, da demjenigen, der im Laufe des Abends in seinem Klub oder in einer der zahllosen Spielhöllen verloren hat, durch Versetzung irgend welcher Gegenstände noch Gelegenheit geboten werden soll, sein Glück von neuem zu versuchen und das Verlorene, wenn möglich, wiederzugewinnen.

Alle diese Geschäfte sind mit Schaufenstern versehen, wo die verschiedenartigsten Dinge, sofern sie nur einen gewissen Werth haben, bunt durcheinander liegen: Skulpturen und Manilabücher, wissenschaftliche Instrumente, und Vorstecknadeln, Revolver und alte Münzen, Uhren und Ringe, Gitarren und Stiefel, hohe Orden und Kruzifixe, goldene Lorbeerkränze, die einst eine Dichterstirn gekrönt, neben Bettzeug und Wäsche. Manchen Sachen sieht man es sofort an, daß sie alte Familienstücke sind, die vielleicht eine lange Leidensgeschichte zu erzählen haben, aber wohl noch häufiger von unerhörtem Leichtsinn und unverantwortlicher Vergnügungssucht. Denn sobald ein festliches Ereigniß naht, hebt sich der Verkehr in diesen „Anstalten" außerordentlich, steht aber gar das Auftreten eines berühmten Stierkämpfers bevor, dann treten alle Gewissensbedenken zurück, und selbst ganz vernünftige Leute vermögen nicht der Versuchung zu widerstehen und zu Hause zu bleiben, weil ihr Geldbeutel ihnen die Ausgabe nicht gestattet.

Sie eilen dann zum Pfandhaus, das ihnen die Erfüllung ihres Wunsches ermöglicht. Denn sie verstehen ja meist nicht zu rechnen und machen sich gar nicht klar, in welch' ungeheuerlicher Weise sie dort übervortheilt werden, indem sie Wucherzinsen — von 100 Prozent aufwärts — zu zahlen haben, die anderwärts unter das Strafrecht fallen. Man wird fragen, ob es gegen diese Halsabschneiderei, worunter ja auch der wirklich Bedürftige zu leiden hat, denn nicht wenigstens insofern ein Mittel gibt, als ein staatliches Versatzamt mit annehmbaren Bedingungen besteht. In der That, es gibt ein solches: den Monte de Piedad; aber dieses beleiht die betreffenden Sachen entsprechend niedriger, während es den Leuten meist darauf ankommt, möglichst viel Geld auf einmal zu erhalten.

The Best is the Cheapest.

The flour which will make the most bread, cakes and pies, is the cheapest. A barrel of Pillsbury's Best Flour will make more loaves of bread than will a barrel of ordinary flour. For cakes and pies use one-fifth less of Pillsbury's Best Flour than you would of Winter Wheat Flour. Be sure that it is

Pillsbury's Best Flour

PIANO BARGAINS

Lyon & Healy offeriren eine Auswahl von 600 Pianos 24 verschiedener Fabrikate.

Unter den Instrumenten, die nur bei Lyon & Healy verkauft werden, befinden sich:

Steinway Piano, Etablirt 1853.
Knabe Piano, Etablirt 1837.
Henry F. Miller, Etablirt 1863.
Hazleton Piano, Etablirt 1850.
Mason & Hamlin, Etablirt 1868.
Fischer Piano, Etablirt 1840.
Krakauer Piano, Etablirt 1873.
Blasius Piano, Etablirt 1855.
McPhail Piano, Etablirt 1839.
Kurtzmann Piano, Etablirt 1848.
Sterling Piano, Etablirt 1866.
Strich & Ziedler, Etablirt 1889.
Jewett Piano, Etablirt 1860.
und viele andere.

Ihr werdet anderswo nichts finden, das auch nur einigermaßen den Werthen gleichkommt, die in diesen Instrumenten geboten werden.

Ein ganzes Zimmer voll von Odd Style Pianos, umfassend viele der oben angeführten Fabrikate. Diese Pianos werden zu bedeutend reduzirten Preisen offerirt, da wir sie in Zukunft in unseren Katalogen nicht weiterführen gedenken. Jedermann, dem eines der Instrumente in dieser Partie gefällt, kann versichert sein, einen riesigen Bargain zu erwerben.

Gebrauchte Uprights von $75 an.

Leichte monatliche Abzahlungen können arrangirt werden. Käufer, die außerhalb der Stadt wohnen sowohl als auch solche, die in der Stadt wohnen, sollten nicht verfehlen, sich diese spezielle Offerte zu Nutze zu machen. Die Frachtraten sind sehr niedrig und wir versichern unsere Kunden, bei der Auswahl der Instrumente sehr vorsichtig zu sein. Sollte sich irgend eines der obigen Instrumente als nicht zufriedenstellend erweisen und deshalb an uns retournirt werden, so erbieten wir uns bereitwilligst, die Frachtkosten hin und zurück zu bezahlen.

Ein schönes Piano-Buch, illustrirt in Farben, wird an eventuelle Käufer kostenfrei versandt. Schreibt deswegen.

Ein früher Inspizirungs-Besuch ist entschieden von Vortheil.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft bei Weitem an Umfang und Werth das irgend eines anderen Musik-Etablissements sowohl in Europa als in Amerika.

Liquozone vernichtet Krankheit.

Erhält Eure Gesundheit und heilt Krankheiten — Thatsachen und Beweise, keine Redensarten und Versprechungen.

Liquozone besitzt die wunderbarste Kraft zur Heilung von Krankheiten

Es heilt Lungen- und katarrhalische Leiden, Schwindsucht, Blut- und Magenleiden, Eczema, Rheumatismus und alle ansteckenden Krankheiten, die durch Krankheitskeime hervorgerufen werden. Wenn Ihr je so unglücklich waret, Wochen und Monate auf dem Bett des Leidens und der Pein zu liegen, dann wißt Ihr, wie wichtig es ist, die Krankheit schleunigst zu heilen. Der Mann oder die Frau, die die Qualen von Hüftgicht oder die langsamen Qualen der Schwindsucht durchzumachen haben, ist in der That begierig, zu erfahren, wann eine Heilung erzielt werden kann. Wir fragen nicht, wie oft Ihr getäuscht wurdet, wie oft Ihr Euer Geld für werthlose Medizinen weggegeben habt, denn Ihr habt es sicherlich wiederholt gethan. Wir verlangen nicht, daß Ihr unsere wunderbare Geschichte ohne Beweis glaubt. Wir geben Beweise und zwar reichlich. Wir sind sehr dafür, daß Ihr an Männer und Frauen schreibt, die durch Liquozone geheilt wurden, und erfahrt, ob wir die Wahrheit reden.

Liquozone zerstört schnell die Keime der Krankheit. Es beseitigt die Ursache des Leidens. Dann ist es nur noch eine Frage der Wiederherstellung. Die Natur sorgt dafür. Aber bis die Millionen von verschiedenen Krankheitskeime, die sich von Eurem Blut, oder Knochen, oder Fleisch nähren, zerstört sind, hat die Natur keine Gelegenheit, ihre Schuldigkeit zu thun. Um zu beweisen, wie schnell Liquozone auf diese Mikroben wirkt, nehme man einen Topf mit Milch und lasse es ein wenig sauer werden — dies bedeutet, daß die Keime des Verfalls ihre Arbeit in der Milch begonnen haben — dann gießt ein wenig mit Wasser verdünntes Liquozone ein. Schmeckt sie am nächsten Tag und Ihr werdet sie süß finden. Wenn es so auf die Krankheitskeime der Milch wirkt, wie viel mehr wird es auf den menschlichen Körper wirken.

LIQUOZONE

Ist das Heilmittel der Natur für die meisten Leiden.

Es enthält einen Ueberfluß von Sauerstoff, flüssig, so daß es leicht und billig in der Familie angewandt werden kann. Aeußerlich angewandt, heilt es. Innerlich angewandt, kurirt es. Liquozone ist keine Medizin, ist kein Betäubungsmittel. Es ist nicht wie andere Mittel, die in die Welt gesetzt werden, um leidende Menschen zu lindern und zu heilen. Liquozone verlängert das Leben, erhält die Gesundheit, beugt Ansteckungen vor. Liquozone ist Gesundheit in kondensirter Form.

Wenn Rheumatismus chronisch geworden ist, die Gelenke steif gemacht, und die Knochen angegriffen hat, so dauert es länger, als wenn die Krankheit soeben eintritt. Aber ganz gleich, wie schlimm der Fall sein mag, Liquozone heilt Euch. Es ist besser, einer Krankheit vorzubeugen, als zu heilen. Keine Diphtheriekeime können sich in der Kehle festsetzen, wenn mit Liquozone etliche Male am Tage gegurgelt wird. Wenn Ihr von diesen Keimen angegriffen werdet, gebraucht Liquozone innerlich und zum Gurgeln augenblicklich, und bald ist die Krankheit beseitigt. Wenn der Dampf von erhitztem Liquozone eingeathmet wird, so lauft Ihr nicht Gefahr, der Schwindsucht anheimzufallen. Leset, was Herr File sagt:

„Es freut mich, meine Anerkennung abgeben zu können über die wohlthuende Wirkung Ihres vorzüglichen Mittels in meinem eigenen Falle.

Letztes Frühjahr litt ich schlimm an Rheumatismus in meinen Armen und mir wurde gerathen, Liquozone zu gebrauchen. Ich hielt nicht viel davon, dachte aber, daß es einen Versuch werth sei, und zu meiner Ueberraschung war der Rheumatismus in ein paar Tagen gehoben und seither habe ich nicht im Geringsten mehr daran gelitten.

Ich habe Liquozone vielen Rheumatismus-Leidenden empfohlen und in diesen Fällen hat es, wie mir bekannt ist, eine Heilung erzielt.

(Unterzeichnet) Rev. Wm. F. File,
115 Ost 55. Str., Chicago, Jll.

Wir haben tausende solcher Beweise, wenn Ihr diese wünscht. Schickt wegen Büchlein. Frei per Post von

The Liquid Ozone Co., 229 Ost Kinzie Strasse, Chicago, Ill.

Liquozone wird in vielen Hospitälern gebraucht, von vielen hervorragenden Aerzten gutgeheißen, von beinahe allen Apothekern verkauft. Probe-Größe 50 Cents; Rezept - Größe $1.00.

Liquozone ist höchst wirksam.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Als eine besondere Attraktion der St. Louiser Weltausstellung wird eine Wiedergabe des Salomonischen Tempels bezeichnet.

— Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Straßenbahnwagen in St. Louis an der Ecke von Neunter und Franklin Ave., wurden sechs Personen verletzt.

— Ein großer Brand in der achtstöstigen Treibriemenfabrik von Fayerweather & Lalew in New York verursachte $500,000 Schaden.

— Die Staats-Legislatur von Arkansas ist ebenfalls zusammengetreten. Wahrscheinlich wird sie nächstens den Ex-Gouverneur Jas. P. Clarke als Nachfolger von James K. Jones in den Bundessenat schicken.

— Mrs. Tingley, Leiterin des theosophischen Institutes in Point Lama, Kal., gewann ihre Beleidigungsklage gegen die Herausgeber der Zeitung „Times Mirror". Die Geschworenen sprachen ihr $7,500 Schadenersatz zu; $50,000 hatte sie gefordert.

— In die Irren-Abtheilung des Bellevue-Hospitals in New York wurde eine Frau gebracht, welche dadurch Aufsehen erregte, daß sie in verschiedenen Juwelenläden Bestellungen zum Betrage von über $100,000 machte.

— Als sich der Flotten-Sekretär Moody in Annapolis, Md., in Begleitung des Senators Hale per Wagen nach dem ihnen bereiteten großen öffentlichen Empfange begaben, gingen die Pferde durch, wobei Herr Moody aus dem Wagen geschleudert und leicht verletzt wurde.

— Derzeit befinden sich auf der Hawaii'schen Aussätzigen-Insel Molokai 858 Aussätzige. Im verflossenen Jahre starben dort 144 Personen, und 16 Kinder wurden geboren. Ein Komite unseres Senats gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß zwischen Aussätzigen beiderlei Geschlechts Heirathen erlaubt werden.

— Den, soeben veröfftentlichten Stuerlisten von Groß - New-York zufolge hat Andrew Carnegie dort den größten Betrag von persönlichem Eigenthum zu besteuern, nämlich 5 Millionen Dollars. John D. Rockefeller versteuert 2½ Millionen, J. P. Morgan nur $600,000. Die Einschätzung des Grundbesitzes der Stadt ist um $1,425,425,387 höher, als im Vorjahre, die Einschätzung des persönlichen Eigenthums um $939,969,243.

— Mit einem Todten als Lokomotivführer fuhr ein Zug der Knoxville & Ohio-Bahn in Tennessee fast 8 Meilen weit, bis man endlich durch Nicht-Anhalten an einer Station merkte, daß die Lokomotive keine Führung hatte. Anscheinend war dem Lokomotivführer bei der Durchfahrt durch eine Schlucht ein Stein auf den Kopf gefallen und hatte auf der Stelle den Tod verursacht.

Ausland.

— Die Ankunft des deutschen Kronprinzen am russischen Hof wird am 16. Januar erwartet.

Geht nach Innen.

Eure Bekannte und Nachbarn werden Euch zeigen wie.

Das Reiben des Rückens heilt keine Kreuzschmerzen.

Ein Liniment mag lindern, aber kann nicht heilen.

Kreuzschmerzen kommen von innen — von den Nieren.

Doans Kidney Pills gehen nach innen—

Sie heilen kranke Nieren.

Hier in Chicago ist der Beweis, daß dem so ist:

Nicholas Williams von 794 Clybourn Ave., Nordseite, Gripman auf der Clybourn Ave. Cable Car-Linie, sagt: „Wenn ich nicht vollständig überzeugt wäre, daß Doans Kidney Pills im Falle von Kreuzschmerzen durchaus zuverlässig seien, hätte ich sie nicht mehreren der Angestellten der Bahn empfohlen. Ich habe die besten Gründe, dieses Heilmittel für unerreicht zu halten. Wegen der Schmerzen in meinem Kreuz war ich oft nicht im Stande, mich vom Stuhl zu bewegen und häufig war ich gezwungen, einen oder zwei Tage die Arbeit einzustellen. Dies dauerte drei bis vier Jahre, während welcher Zeit ich fortwährend Medizin einnahm, alle garantirt, Nierenleiden jeder Art zu heilen. Wenn ich mich auf irgend eine davon hätte verlassen können, auch nur etwas die Kreuzschmerzen zu vertreiben. so wäre es mir nie eingefallen, zu dem Laden der Public Drug Co., 150 State Str., zu gehen und Doans Kidney Pillen zu kaufen. Sie können in meinem Namen sagen, daß dieses Heilmittel nicht seines Gleichen hat."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmet kein anderes.

— König Alfonso von Spanien wird nächstdem nach Lissabon reisen, um den Besuch des Königs von Portugal zu erwidern.

— Wieder sind in Mazatlan, Mexiko, 8 neue Erkrankungen an der Pest und 6 Todesfälle vorgekommen.

— Die Verständigung zwischen den Vertretern der Grundherren und der Pächter gilt für das wichtigste Ereigniß, das seit Generationen in Irland zu verzeichnen gewesen ist.

— Der neue Botschafter der Ver. Staaten bei der russischen Regierung, McCormick, überreichte im Palast von Tsarskoje-Selo dem Zaren seine Beglaubigungs-Papiere.

— Eine Depesche aus Shanghai an die Londoner „Daily Mail" meldet, daß sich am Montag ein Landrutsch ereignete, der zur Folge hatte, daß 200 Chinesen ertranken.

— Der Papst unterzeichnete ein Breve, wonach von jetzt ab die katholische Universität in Washington der Jurisdiktion der Kongregation für Studien unterstellt ist.

— Die Wahl von Señor Bonilla als Präsidenten von Honduras wurde vom dortigen Kongreß bestätigt. Der, im Amt befindliche Präsident Sierra hatte sich geweigert, die Wahl anzuerkennen.

— Das russische Blatt „Novoje Wremja" veröffentlicht eine Liste der, in Mazedonien einzuführenden Reformen, über deren Empfehlung sich Rußland und Oesterreich geeinigt hätten.

— Aus Stockholm, Schweden, wird gemeldet, daß der Generalmajor v. Vegesack, welcher auch den amerikanischen Bürgerkrieg auf Seite der Union mit Auszeichnung mitmachte, im Alter von 82 Jahren gestorben ist.

— Wie der „Vossischen Zeitung" aus Sofia telegraphirt wird, beschlossen die bulgarischen Führer der mazedonischen Bewegung, den Zeitpunkt für den Beginn der Revolution auf den 1. April „festzusetzen."

— Der südafrikanische Finanzier Alfred Beit, dessen schwere Erkrankung vor etlichen Tagen gemeldet wurde, hat sich bedeutend erholt und gedenkt in etwa 14 Tagen nach England abzureisen.

— Die Vorbereitungen für die neue Expedition bolivianischer Regierungstruppen nach dem Territorium Acre sind beendet, und am Samstag soll der Marsch angetreten werden, mit dem Präsidenten Pando als Generalkapitän.

— Die Juden in Fez, Marokko, haben von ihren Glaubensgenossen in Tesa (Taza) Briefe erhalten, denen zufolge Ruhe und Sicherheit in den Gegenden herrscht, in denen der Prätendent waltet, und die Abgaben bedeutend ermäßigt worden sind.

— Die Einnahmen aus den deutschen Kolonien haben sich doch insgesammt um rund 10 Prozent vermehrt. Nur Ostafrika lieferte keine höhere Erträgnisse. Es ist aber noch immer ein Kolonial - Fehlbetrag von 4½ Million Dollars oder 18 Million Mark zu decken. Der Voranschlag des Jahres-Etats fordert im Ganzen für die olonie über 27½ Millionen Mark.

— Die russischen Importeure amerikanischer Rosinen und Fahrräder klagen, daß sie das ganze Geschäft eingebüßt haben. Es heißt übrigens, daß die russische Regierung dem Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit den Ver. Staaten nicht abgeneigt wäre. Vorerst ist keine Aussicht auf die Abschaffung der russischen Ausgleich-Zölle, nachdem das amerikanische Bundes - Obergericht entschieden hat, daß der russische Zucker als durch eine Ausfuhr - Prämie begünstigt anzusehen sei.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Gegen Mayor Harrison entschieden.

Springfield, Jll., 13. Jan. Kreisrichter Creihgton entschied die Klage des Bürgermeisters Harrison von Chicago gegen die staatliche Steuerausgleichungs - Behörde zugunsten der letzteren. Mayor Harrison hatte ein Mandamus - Verfahren beantragt, wonach die Steuerausgleichungs - Behörde gezwungen werden sollte, das Eigenthum der Eisenbahnen in Illinois nicht mehr in Bausch und Bogen zu besteuern und die Steuersumme auf die einzelnen Counties im Verhältniß zur Meilenzahl ihrer Haupt - Bahngeleise ze vertheilen, wie es jetzt geschieht; vielmehr sollte jedes County zu der Steuersumme berechtigt sein, welche überhaupt auf das, in ihm befindliche Bahngeleise entfällt.

Ausland.

Ehe - Leiden der früheren Kronprinzessin Rudolf.

Wien, 13. Jan. Schon früher hatte einmal verlautet, daß die Ehe zwischen Stefanie, der früheren Gemahlin des unglücklichen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich mit dem ungarischen Grafen Lonyay eine verfehlte sei. Jetzt meldet die „Zeit", und nach ihr mehrere andere Blätter, daß Graf Lonyay am 7. Januar die Gräfin in Mentone nach einem ernstlichen Streit verlassen habe, und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt sei! Freunde des Grafen sagen, daß derselbe nicht nur mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, sondern daß er auch seine eigenthümliche Stellung in der Gesellschaft als Gatte der früheren österreichischen Kronprinzessin schwer empfinde. Es wird angedeutet, daß der Graf sogar möglicherweise um eine Scheidung nachsuchen wird.

Die jetzige Gräfin Lonyay bezog als Kronprinzessin ein Jahres-Einkommen von 125,000 Dollars und hatte freie Wohnung in einem der kaiserlichen Paläste, sowie Kutschen und Dienerschaft. Es heißt, daß das Paar in dem Glauben heirathete, Kaiser Franz Josef und König Leopold von Belgien würden ihm ein reichliches Jahresgeld auswerfen. Darin täuschten sich aber die Beiden, denn der Kaiser bewilligte nur $25,000 per Jahr, während der König der Belgier seiner Tochter sogar das bisher bewilligte Jahrgeld von $10,000 entzog.

Die Gräfin suchte darauf, ihren bisherigen Haushalt mit einem Fünftel des einstigen Einkommens zu bestreiten, fand es aber unmöglich, und die Folge waren finanzielle Schwierigkeiten. Durch Vermittelung ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth Marie, erhielt sie den kaiserlichen Palast in Hetzendorf nahe Wien zur Wohnung; aber als ihre Tochter den Prinzen Windischgrätz im Januar 1902 heirathete, hörte diese Vergünstigung auf. Anscheinend hat dann die Gräfin von ihrer Tochter Geld geborgt, aber auch diese Einnahmequelle scheint versiegt zu sein, da der Prinz sich angeblich eingemischt hat. Auch soll derselbe seiner Gattin verboten haben, noch weiter den Vermittler zwischen ihrer Mutter und dem Kaiser Franz Josef zu machen, der immer noch eine offene Hand gehabt hatte.

Streik zu Ende.

Im sächsischen Voigtlande.

Dresden, 13. Jan. Der Ausstand der Textil-Arbeiter im sächsischen Voigtland, von welchem es schon mehrere Male hieß, er liege in den letzten Zügen, ist jetzt thatsächlich beendet. In Meerane sind, nach einem Streik von drei Monaten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einem Vergleich gelangt, welcher sich auf die ganze Textil-Industrie erstreckt.

Venezolanisches.

Berlin, 13. Jan. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Caracas, daß Präsident Castro nicht Baarmittel genug hatte, um den amerikanischen Gesandten Bowen, der als Vertreter Venezuelas nach Washington abreiste, mit Reisegeld zu versehen, und daher Bowen sich von Geschäftsleuten in Caracas $5000 auf einen Wechsel Castro's geben ließ.

Schreckliche Familien - Tragödie.

Wien, 13. Jan. Der Gastwirth Ammler in Karlsberg, Böhmen, dessen Geschäfte in letzter Zeit nicht zum Besten gingen, nahm sich das so zu Herzen, daß er ganz tiefsinnig wurde. In einem Anfall von Wahnsinn erschlug er seine Ehefrau und dann seine vier Kinder. Nach vollbrachter That erschoß er sich selbst.

Der Krieg in Marokko.

Madrid, Spanien, 13. Jan. Eine Depesche aus Fez meldet, daß wieder zwischen den Truppen des Sultans von Marokko und denjenigen des Thron-Prätendenten gekämpft wird. Nach den letzten Nachrichten werden die Truppen des Sultans überwältigt.

Auch sollten sich die Einwohner von Fez gegen den Sultan erhoben haben. In Rabat herrscht große Besorgniß, und die dortigen Europäer fürchten einen sofortigen Angriff der Streitkräfte des Prätendenten.

Der Vertreter des Sultans in Tanger ist angewiesen worden, Hornvieh zu beschlagnahmen und Verstärkungen an den Sultan zu senden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiserin Maria Theresia von Bremen; Ivernia von Liverpool.
San Franzisko: Pegasus von New Castle, England; S. R. Castle von Honolulu.
Yokohama: Ripon Maru von Victoria, B. C.
Genua: Victoria, von New York nach Marseille.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Neapel: Massilia nach New York.
Glasgow: Numdian nach St. John, N. B.
Plymouth: Patricia, von Hamburg nach New York.
New York: Brasil nach Nord-Brasilien.
San Franzisko: Marguarite Dollfus nach Queenstown; Fullerton nach Lahain.

Werth von Zeugnissen

Größer als Behauptungen.

Niemand von uns ist so verhärtet, daß wenn er einem Nebenmenschen ein Gefälligkeit gethan, oder etwas Annehmlichkeit zugewendet hat, er sich nicht über eine kleine Anerkennung freut Dies gewährt meistens größere Freude, als die That selbst, und in Verbindung hiermit ist der folgende Brief von einer Dame in Paris, Tex., von Interesse:

„Werthe Freunde: Ich rede Sie als solche an, denn Sie waren meine Freunde. Drei Jahre lang litt ich hin und wieder an Hämorrhoiden. Ich wurde im Hospital behandelt, dem neuen und eleganten Hospital von Memphis; dort wurde mir nur zeitweilig Linderung zu Theil. Dann ging ich westlich in dem Glauben, daß eine Luft- und Wasserabwechslung mir nützen würde; vor fünf Monaten kamen die blutenden Hämorrhoiden wieder und ich blutete so stark, daß ich glaubte, sterben zu müssen.

Ich hatte mich an vier der besten Aerzte in diesem Theile von Texas gewandt; alles was sie thaten, war, daß sie mich beinahe ins Grab brachten; sie wollten nichts als eine große Summe Geldes und mich operiren. Ich sagte nein, keines Chirurgen Messer solle mich zerschneiden, wenn meine Zeit zu sterben gekommen sei, so wüßte es Gott, und wenn ich sterben müsse, so wolle ich auf einmal sterben.

Da hörte ich von Ihrer Medizin. Ich glaubte nicht viel daran, aber doch ließ ich mir eine Schachtel Ihres Pyramid Pile Cure kommen; in zwei Tagen ließen die Blutungen zur Hälfte nach und in einer Woche war ich um so vieles gebessert, daß ich vier Blocks gehen und ein wenig Hausarbeit verrichten konnte. Ich blutete dann nicht mehr, in drei Wochen war ich gesund.

Gott segne Sie, daß Sie solch' eine wunderbare Medizin in den Bereich leidender Männer und Frauen brachten. Ich werde nie aufhören, Ihre Medizin zu empfehlen, würde auch nicht ohne dieselbe sein. Ich gebrauchte auch Ihre Pyramid Pillen. Sallie A. Hearndon, Paris, Texas."

Zeugnisse wie dieses, für deren Echtheit wir uns verbürgen, sollten mehr überzeugen, als alle Behauptungen und Versicherungen, und sollten den Leser über die Vorzüge dieses Mittels nicht im Zweifel lassen. Pyramid Pile Cure wird von allen Apothekern zu fünfzig Cents das Packet verkauft, oder wird von den Fabrikanten verschickt an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises. Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres kleinen Buchs über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden. bitr

Lokalbericht.

Jene Rabatte.

Wie die Stadt ihren Verpflichtungen nachkommen konnte.

Seit dreißig Jahren ist die Stadt Grundbesitzern, welche für Straßenverbesserungen mehr gezahlt haben, als die Kosten der betreffenden Arbeit betrugen, Summen schuldig, die nach und nach auf den Gesammtbetrag von $1,159,804 angewachsen sind. Dieses Geld ist seiner Zeit vorhanden gewesen, aber — unter dem Drucke der Noth, und weil es eben da war — für andere Zwecke verbraucht worden. Die Firma Haskins & Sells hat im Laufe der letzten Jahre aber wenigstens Ordnung in das Schuldkonto gebracht, und weil dasselbe nun von Jedermann, der ein Interesse daran nimmt, eingesehen werden kann, so wird es so oder so auch beglichen werden müssen. Die Zahl der Gläubiger, von denen übrigens viele längst gestorben sind und noch weit mehr keine Ahnung von den Forderungen besitzen, die sie zu stellen berechtigt sind, beläuft sich insgesammt auf rund 25,000. Die den Einzelnen geschuldeten Beträge sind nur klein. — Sekretär May von der Behörde für lokale Verbesserungen bringt nun in Vorschlag, daß der Stadtrath für die Abtragung dieser Rabattschulden von Jahr zu Jahr einige Hunderttausend Dollars anweisen möge. Es könnten dann in jedem Jahre einige Tausend Rabattforderungen zur Ablösung angesetzt werden. Es ist anzunehmen, daß zahlreiche Gläubiger sich überhaupt nicht melden werden. Die betreffenden Forderungen könnten, nach Verlauf einer angemessenen Frist, gestrichen werden.

Die Behörde für lokale Verbesserungen wird sich am Freitag mit Herrn Mays Vorschlag befassen und diesen alsdann wahrscheinlich dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß unterbreiten, damit der ihn dem Stadtrath zur Annahme empfehle.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Hyde Park, 14. Straße, Lake View und Carter Harrison-Saugstelle von verdächtiger Beschaffenheit. Von der Station an Chicago Ave. war keine Probe eingelaufen.

* Die Chicagoer Logen vom unabhängigen Orden B'nai B'rith veranstalten am nächsten Mittwoch in der Händel - Halle, Nr. 40 Ost Randolph Str., eine Abendunterhaltung. Eine durch stereoptische Bilder erläuterte Vorlesung des Professors Dr. Era M. Price von der Chicagoer Universität über „die Auffindung alter Denkmäler und ihrer Inschriftenentzifferung" steht als Hauptnummer auf dem Programm.

Ich habe eine Heilung für Rheumatismus

entdeckt. Schreibt mir—Schickt kein Geld.

Irgend welche ehrliche Person, die mit Rheumatismus behaftet ist, ist zu dieser Offerte willkommen.

Ich bin ein Spezialist in Rheumatismus und habe, glaube ich, mehr Fälle behandelt, wie irgend welcher andere Arzt. Während 16 Jahren habe ich mit aller Arten Droguen 2,000 Experimente gemacht, jedes erfundene Mittel probirt und die ganze Welt durchsucht, um immer noch was Besseres zu finden. Endlich fand ich in Deutschland, neun Jahre her, ein kostbares chemisches Präparat, welches, wenn mit meinen früheren Erfindungen verbunden, so große Wirksamkeit besitzt, daß eine Heilung sicher ist.

Ich behauptete keineswegs, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzen zu können; aber ich kann die Krankheit, in irgend welcher Phase, vollständig und auf immer heilen. Dies habe ich seither volle hunderttausend Male gethan.

Ich kenne mein Heilmittel so genau, daß ich Euch einen freien Versuch erlaube. Sendet bloß eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus, und ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Schoop's Rheumatic Cure) übersenden. Gebraucht es während eines Monats auf mein Risiko. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Schlägt es fehl, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen — und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Das ist genau was ich meine. Falls Ihr sagt, daß diese Resultate meinen Behauptungen nicht entsprechen, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Ich habe keine Proben, denn irgend welche bloße Probe, die auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die allereingewurzelsten Fälle geheilt, die ich je gesehen habe. Um während all meiner Erfahrung— bei allen diesen 2,000 Experimenten— habe ich kein einziges andere Heilmittel gefunden, das aus je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu heilen vermochte.

Schreibt mir heute und ich werde Euch die Anweisung für die Medizin übersenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch in keinem Falle. Falls es fehlschlägt, kostet es Euch nichts.

Adressirt: Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben. bez30—an23bi

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was das große Nierenmittel Swamp-Root an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Es wurde früher angenommen, daß nur Harn- und Blasenleiden von den Nieren herrühren, aber jetzt hat moderne Wissenschaft bewiesen, daß beinahe alle Krankheiten von einer Störung dieses höchst wichtigen Organs herrühren.

Die Nieren filtriren und reinigen das Blut — das ist ihre Aufgabe.

Deshalb, wenn Eure Nieren schwach oder in Unordnung sind, so werdet Ihr einsehen, wie schnell Euer ganzer Körper affizirt wird und wie jedes Organ seine Pflicht auszuüben zu versäumen scheint.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt das große Nieren - Mittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all die anderen Organe zur Gesundheit. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

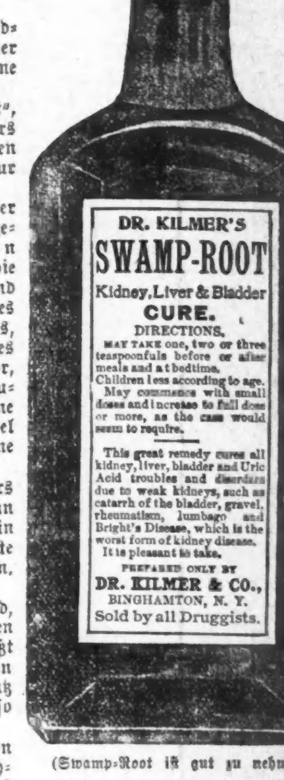
Schwache und kranke Nieren sind die Ursache vieler Arten Krankheiten, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Die Heilung für diese Leiden ist Dr. Kilmers Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-Mittel. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und mildeste Hilfsmittel für die Nieren, welches die medizinische Wissenschaft kennt.

Falls Ihr noch über Euren Zustand im Zweifel seid, so bewahrt, nach dem Aufstehen, ungefähr vier Unzen Urin in einem Glas oder einer Flasche auf und laßt ihn vierundzwanzig Stunden stehen. Wenn er dann milchig oder trübe ist, wenn ein röthlicher Bodensatz darin ist, wenn kleine Theilchen darin schwimmen, so brauchen Eure Nieren augenblicklich Behandlung.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, wenn sie ein Nierenleiden haben, denn sie betrachten es als das beste und erfolgreichste Mittel für Nieren-, Leber- und Blasenleiden.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents und ein Dollar-Größe



(Swamp-Root ist gut zu nehmen.)

Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp - Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz.—Ihr könnt eine Probe-Flasche dieses wunderbaren Mitetls, Swamp-Root, absolut kostenfrei per Post zugeschickt erhalten, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, die ihre gute Gesundheit, in der That ihr Leben der großen Heilkraft von Swamp-Root verdanken. Wenn Ihr an Dr. Kilmer, Binghamtom, N. Y., schreibt, so vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer Abendpost gelesen habt. anz

Deutsches Theater in Powers'.

Am Sonntag, in neuer Einstudirung, das vieraktige Lustspiel „Cornelius Voß".

In neuer Einstudirung wird vom Pabst Theater-Ensemble am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater das reizende vieraktige Lustspiel von Franz von Schoenthan „Cornelius Voß" gegeben werden. Das Stück hat früher große Anziehungskraft an den Tag gelegt, und da es schon seit einer Reihe von Jahren hier nicht mehr gegeben worden ist, so wird der Besuch zweifellos ein recht zahlreicher sein. Dafür, daß er sich lohnen wird, bürgt auch die nachstehende Rollenbesetzung:

Ernst Leopold, Herzog von Falkenburg..H. Werbke
Prinz Kurt von Schöningen-Clausthal..R. Hartberg
Baronin Henriette von Feldheim....Henni Steimann
Graf von Pernwald, herzoglicher Kabinetsrath, ... Ludwig Kreiß
Paula, dessen Tochter ....Jenny Ganella
Arnold Bäckers.........................Gustav Kleemann
Cornelius Voß, Maler...................Arthur Lohse
Engelbert, Sekretär des Grafen Pernwald, ... Theodor Pechtel
Toni, Stubenmädchen im Hause der Baronin, ...Anna Roithmeyer
Diener im Hause der Baronin....Albrecht Knuepfer

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am nächsten Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Geheimnißvolle Schlafwandlerin.

Destie McChesney verschwindet aus dem Elternhause.

Frl. Destie McChesney, die sechzehn Jahre zählende Tochter einer 1841 Wabash Ave. wohnenden Familie ist während der letzten Nacht aus dem Elternhause verschwunden und alle Nachforschungen haben sich als vergeblich erwiesen.

Ihr Vater, Lawrence McChesney, theilte der Polizei heute mit, daß seine Tochter mondsüchtig und schon wiederholt Nachts aufgestanden sei, um Ausgänge zu machen, doch habe man sie stets angehalten, ehe sie das Haus verlassen hatte. Sämmtliche Bezirkswachen wurden von dem geheimnißvollen Verschwinden des jungen Mädchens in Kenntniß gesetzt, und ersucht, auf dasselbe zu fanden.

Destie war gestern Abend zur üblichen Stunde zu Bett gegangen. Als man sie heute wecken wollte, war ihr Zimmer leer. Niemand hatte sie bemerkt. Eine Seitenthür des Hauses stand offen und im Schnee waren Eindrücke ihrer Füße sichtbar; diese verloren sich aber auf dem stark benutzten Seitenwege.

Das Mädchen trug ein Paar alte Schuhe und einen Hut. Vermuthlich hatte sie in ihrem traumhaften Zustande diese Sachen angethan. Die Hoffnung, daß Destie von Nachbarn aufgenommen worden sei, erwies sich leider als falsch. Die Verschwundene ist von mittlerer Größe, hat dunkles Haar und dunklen Teint.

Abwasserbehörde verliert.

Hat kein Anrecht auf das Land am Flußufer zwischen Randolph und Madison Str.

Wie Richter Dunne schon andeutungsweise bekannt gegeben hat, entschied er heute in dem Enteignungsverfahren, welches die Abwasserbehörde gegen die Besitzer von Uferland am Flusse, zwischen der Randolph und der Madison Str., angestrengt hatte, zu Ungunsten der Behörde. Laut Entscheidung des Richters hat der Staat keinen weiteren Anspruch auf das in Frage kommende Eigenthum, als den der Hüterschaft über den zehn Fuß breiten Streifen längs des westlichen Flußufers, welcher zu Werftezwecken bestimmt worden ist.

Den Hauptpunkten nach sagt der Richter in seiner, sehr in die Einzelheiten eingehenden, Entscheidung, daß der Staat keinen Besitzanspruch auf Land mehr geltend machen könne in Fällen, in welchen Privatpersonen, die sich 30 Jahre hindurch im ununterbrochenen Besitze des fraglichen Eigenthums befunden, auf diesem auf Grund einer Ordinanz werthvolle Verbesserungen vorgenommen haben. Die in Frage kommende Ordinanz habe andererseits klar und deutlich den Zweck verfolgt, der Bürgerschaft das Besitzrecht auf den 10 Fuß breiten Streifen von Dockeigenthum an der Westseite des Flusses zu sichern.

Ebenso fraglos sei es, daß es ursprünglich die Absicht der Vermesser und der Kanaltrustees gewesen sei, die Water Straße bis an den Rand des Flusses gehen zu lassen und daß die Legislatur, als sie im Jahre 1853 die Sperrung der West Water Straße verfügte, dies unter Bezugnahme auf die im Jahre 1849 von der Stadt Chicago erlassene Ordinanz that. Die Stadt sei dadurch ermächtigt worden, in einer Entfernung von 70 Fuß von dem Flusse eine neue Straße anzulegen.

Ob die Abwasserbehörde gegen diese Entscheidung appelliren wird, soll morgen entschieden werden, wahrscheinlich wird dies aber geschehen.

Drei Todte.

Arbeiter zerschmettert, Familie im Elend.— Gerädert.—Kind verbrüht.

In einer Höhe von 35 Fuß löste sich ein zwanzig Pfund schweres Stück Eisen aus den Ketten eines Hebekrahns in den Anlagen der American Brick Works, 40. Str. und Princeton Ave., heute Morgen los und erschlug den 38jährigen Arbeiter Louis Sanbisky. Der Unglückliche hinterläßt Frau und Kinder in den allererbärmlichsten Verhältnissen. Die Familie wohnt an 40. und Halsted Str.

Frau Anna Lamberg, 600 Nelson Str., erkannte heute die Leiche des Montag Abend neben dem Geleise der Ch. & N. W. - Bahn an Diversey Boulevard gefundenen Mannes als die ihres 46 Jahre alten Gatten Chas. Lamberg, welcher in einer Terra Cotta-Fabrik an der Wellington Str. arbeitet. Der Unglückliche war von einem Zuge getödtet worden.

Von einem Schaukelstuhl fiel die dreijährige Aladina Bellmoni, 55 Illinois Str., Samstag in einen Kessel mit siedendem Wasser. Obwohl die Mutter das Kleine sofort herausriß, hatte es doch so entsetzliche Brühwunden erlitten, daß der heute eingetretene Tod als Erlöser von furchtbaren Qualen betrachtet werden muß.

Verdächtiger Bursche.

Maurice Moore ist in Haft und die Polizei der Bezirkswache in Brighton Park erklärt, er sei auf das Bestimmteste als der Führer der Bande bezeichnet worden, welche Sonntag früh sechs Zugbeamte der Terminal Railroad Co. um Uhren und Baarbeträge beraubte. Michael Kelly, einer der Beraubten, hat nach Angaben der Polizei Moore erkannt. Dieser wurde in der vergangenen Nacht an der 35. Straße und Archer Ave. verhaftet.

Die Polizei hofft, von Moore die Namen seiner vier Spießgesellen zu erlangen. Alle Fünf waren zur Zeit des Ueberfalles maskirt und schwer bewaffnet. Kelly behauptet, seiner Sache ganz sicher zu sein, und Moore hüllt sich in Schweigen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Willkür im Rechtsstaate.

Ueber den Gesetzen soll nicht einmal der absolute Monarch stehen, der dem Namen nach die Gesetze selbst gemacht hat. Ebenso bekannt wie beliebt sind die Anekdoten, welche von der freiwilligen Unterwerfung des alten Fritz unter sein Kammergericht erzählen. In der demokratischen Republik vollends kann schon deshalb Niemand über das Gesetz erhaben sein, weil auch der höchste Beamte seine Macht nur zeitweilig und unter gesetzlichen Beschränkungen ausübt. Was aber dem Präsidenten der Ver. Staaten nicht gestattet ist, glaubt in Chicago jeder Alderman als sein gutes Recht beanspruchen zu dürfen. Es ist — ohne alle Uebertreibung — so weit gekommen, daß hierorts nach den Grundsätzen der türkischen Paschas verwaltet wird, welche die Gesetze nach Laune und Willkür, oder auch nach der Höhe des ihnen angebotenen Bakschisch vollstrecken. Nur finden in Chicago nicht blos die Reichen und Mächtigen Gunst vor dem Throne, sondern auch alle Diejenigen, die einen mehr oder weniger mythischen Einfluß auf die Politik besitzen, einschließlich der Gewohnheitsverbrecher, welche in Wahlzeiten die schmutzigste Arbeit verrichten müssen.

Kaum hat der Stadtrath eine Verordnung erlassen, welche wenigstens den größten Ausschreitungen der Bauspekulation steuern soll, so werden auch schon von vielen Albermen verzweifelte Anstrengungen gemacht, einigen Schützlingen die „ausnahmsweise" Befreiung von den Bestimmungen jener Ordinanz zu erwirken. Es sind in der letzten Stadtrathssitzung nicht weniger als fünf Anträge gestellt worden, dem Baukommissär die Ausstellung von Erlaubnißscheinen zu befehlen, welche gegen die neue Bauordnung verstoßen würden. Vor der Hand hat allerdings der Stadtrath diese Anträge an einen Ausschuß verwiesen, der sie voraussichtlich nicht empfehlen wird, aber da er sie nicht ohne Weiteres abgelehnt hat, so wird er vermuthlich sehr bald mit ähnlichen Resolutionen überschwemmt werden und sich zur Gewährung der „Ausnahmegesuche" bereit finden lassen. Das ist um so wahrscheinlicher, als der Herr Bürgermeister die Ordinanz, welche die Bürgersteige für die Fußgänger freimachen sollte, aus eigener Machtvollkommenheit zum alten Eisen geworfen hat und wegen dieser Willkür noch nicht einmal zur Rede gestellt worden ist. Wenn die Nachkommen der Thermopylenkämpfer, wie die griechischen Obsthausirer sich in ihrer Bescheidenheit genannt haben, ihre Fruchtstände auf den belebtesten Bürgersteigen aufschlagen dürfen, so ist nicht einzusehen, warum sie nicht auch innerhalb der Feuerschutzgrenzen hölzerne Buden sollten bauen können. Was dem Themistokles recht, ist dem Alkibiades billig.

Wohl erklären die Rechtsgelehrten, daß der Stadtrath gar nicht befugt ist, seine eigenen Verordnungen in einzelnen Fällen zu „suspendiren", weil nach der Verfassung alle Gesetze gleichmäßig angewendet werden müssen. Wo aber kein Ankläger vorhanden ist, da gibt es bekanntlich auch keinen Richter. Die Verwaltungsbehörden fügen sich ohne Widerrede den rechtswidrigen Befehlen des Stadtrathes, obwohl sie geschworen haben, die Gesetze und die Verfassung zu vollstrecken, und der einzelne Bürger wird von den Gerichtshöfen gewöhnlich abgewiesen, wenn er gegen die pflichtvergessenen Behörden Klage erheben will. Sonst mischt sich der Staat nur allzu gern in die Angelegenheiten der einzelnen Gemeinden, doch wenn deren Vertreter oder Beamte die Gesetze geradezu mit Füßen treten, ist angeblich weder der Generalanwalt noch sonst Jemand berechtigt, die Missethäter zur Verantwortung zu ziehen. Nur wenn Privatleute oder Korporationen in ihren Eigenthumsrechten geschädigt werden, wird der ganze Justizapparat zu ihrem Schutze in Thätigkeit gesetzt. Der allgemeinen Interessen dagegen nimmt sich Niemand an — wenn sich nicht etwa aus ihrer Vertheidigung „politisches Kapital" schlagen läßt. Dann allerdings ist jeder Staatsanwalt, Bürgermeister oder Alderman ein Erzengel mit feurigem Schwerte.

Das glückliche Hawaii.

Von allen „Inselbesitzungen" Onkel Sams ist Hawaii diejenige, welche sich die längste Zeit des Segens der amerikanischen Herrschaft erfreut. Der Vertrag, durch welchen Hawaii den Ver. Staaten schließlich angegliedert wurde, ging dem Bundessenat schon im Juni 1897 zu und bereits am 12. August 1898, als man die Angliederung Portorikos noch kaum, und an die der Philippinen noch gar nicht dachte, wurde das Sternenbanner auf den Inseln entfaltet. Hawaii steht also schon beinahe fünf Jahre unter amerikanischer Herrschaft und da der amerikanische Einfluß schon vor dem lange Jahre hindurch sehr mächtig gewesen war, ist man berechtigt auf den hawaiischen Inseln schon nach Früchten der amerikanischen Zivilisation und Kultur zu suchen; bezw. die derzeitigen Zustände als Früchte der amerikanischen Herrschaft und Staatsweisheit anzusehen.

Man hat in der letzten Zeit abgesehen von der erfolgten Kabellegung nicht viel von Hawaii gehört. Amtlicherseits so gut wie gar nichts. Die letzten amtlichen Nachrichten waren wohl die, welche von der patriotischen Feier des „glorreichen Vierten" in Honolulu meldeten, und die zeigten uns ein wunderherrliches Bild zauberhaft schöner Natur, märchenhaften Glückes und rührender Anerkennung und Dankbarkeit der Bevölkerung für den Segen amerikanischer Herrschaft. Wenn irgendwo auf dem Erdball, so wurde der Jubeltag der Freiheit auf den von dem amerikanischen Adler aus den Klauen der Tyrannei geretteten Inseln freudig und dankbar und in heller Begeisterung begangen. Später kamen zwar hier und da Nachrichten, welche die Zustände auf Hawaii in weniger schönem Lichte zeigten, aber das waren Preß- oder Privatnachrichten und die mögen von „Demokraten" oder sonstigen Uebelwollenden ausgegangen sein und man brauchte ihnen nicht zu glauben.

So lange nichts Amtliches vorlag, konnte man immer noch an dem schönen Traum vom glücklichen Hawaii festhalten. Jetzt aber wird man ihn fahren lassen müssen, denn nach dem Berichte des Senatsausschusses, welcher im vergangenen September die Inseln besuchte, ist nicht nur etwas oder Manches, sondern beinahe alles sehr faul im Territorium Hawaii.

* * *

Der Ausschuß berichtet, daß er etwas „erstaunt" war, zu finden, daß unter der bestehenden Leitung der Lepra-Kolonie das gesetzliche, sowie ungesetzliche Zusammenleben Leprakranker gestattet ist, daß die Aussätzigen untereinander heirathen und Kinder zeugen, und daß die Beamten, „merkwürdiger Weise" darin nicht nur nichts Unrechtes sehen, sondern gegen „jedes System der Abschließung, welches dergleichen verhüten würde, heftig protestiren."

Sodann „staunt" der Ausschuß über die Ausbeutung der öffentlichen Ländereien, um „Regierungseinkünfte" zu erzielen und über den „zentralisirten" Charakter der gegenwärtigen Regierung des Territoriums. Er erklärt, zwischen der derzeitigen Regierung Hawaiis und der früheren monarchischen bestehe nur sehr wenig Unterschied; es sei sehr schwer, herauszufinden, wo irgendwelche Abänderungen gemacht wurden. Das Territorium werde thatsächlich vom Gouverneur und seinen Rathgebern, welche den „advisory council" bilden, regiert. Alle Fragen, selbst diejenigen, welche sich auf ganz unbedeutende Verbesserungen beziehen, würden von diesem Rath entschieden. Dieser Zustand ist natürlich nicht absichtlich herbeigeführt worden, sondern nur einem kleinen Uebersehen des Kongresses zu danken, sollte aber nach Ansicht des Ausschusses nicht länger fortbestehen dürfen, da die Gefahr einer Rebellion des Volkes vorliegt, wenn ihm (dem Volke) nicht das Recht, an der Regierung theilzunehmen, zugestanden wird.

Ferner spricht der Ausschuß in seinem Bericht von den zahlreichen Unterschlagungen und Betrügereien Seitens Beamter der Regierung. „Es herrschte da eine wahre Saturnalie von Unterschlagungen, welche die Regierung des Gouverneurs Dole umwölkten und seinen Namen in einen wahren Irrgarten von Verlegenheiten einhüllen". Der Ausschuß war offenbar so „erstaunt" und entrüstet über die heillose Korruption, welche er auf den Inseln vorfand, daß er die klare Sprache verlor und der uns vertraute schöne Ausdruck „ein Karneval von Unterschlagungen und Betrügereien", den wir Alle verstanden haben würden, ihm nicht kräftig genug erschien. Trotzdem beeilt er sich, zu erklären, daß es ungerecht wäre, dem Gouverneur Dole einen Vorwurf daraus zu machen. Schuld daran ist wiederum nur der Kongreß, der es bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes für Hawaii versäumte, von dem Schatzmeister des Territoriums oder irgend welchen andern Bundesbeamten Bürgschaftsstellung zu verlangen, was sich die braven Träger der amerikanischen Zivilisation anscheinend zu nutze machen, im Großen zu schwindeln und zu stehlen.

* * *

Das Alles läßt die Lage auf Hawaii nicht so schön erscheinen, wie man nach fünfjähriger Herrschaft des zur Verbreitung der Zivilisation auf dem ganzen Erdball berufenen Volkes erwarten mußte, und wenn eine Rebellion zu befürchten ist, falls nicht baldigst Abänderungen des Grundgesetzes getroffen werden, dann darf man auch seine Zweifel daran haben, daß die am „Vierten" gezeigte oder gemeldete Begeisterung echt wahr, oder von andern als den schwindelnden und raubenden Beamten Onkel Sams gezeigt wurde. Aber es kommt noch schöner. Die Mehrheit des Ausschusses erklärt sich gegen die Zulassung von Chinesen, da ihrer Ansicht nach die Verhältnisse auf den Hawaii-Inseln von den in den „Staaten" herrschenden nicht verschieden sind; der Senator Burrows hingegen befürwortet die Zulassung der Chinesen, da dieselben den Japanern vorzuziehen seien, und sagt im Anschluß daran: „Es ist eine bekannte Thatsache, daß auf Hawaii große Prosperität herrschte, als es ein Königreich war und das Land auch noch unter der provisorischen Regierung und als Republik prosperirte. Die Zeit des Rückgangs kam mit der Angliederung und seither ist die Lage immer schlimmer geworden, so daß heute das Gespenst der „Schlechten Zeiten" überall auf den Inseln umgeht."

* * *

Das also ist das Ergebniß der fünfjährigen amerikanischen Herrschaft auf den Inseln: Schwindel und Betrug. Eine nahezu monarchische Regierung, durch welche das Volk zur Rebellion getrieben werden mag, wenn's nicht bald anders wird. Eine Ausbeutung der öffentlichen Ländereien, an welcher das Volk keinen Antheil hat. Eine Weiterverbreitung einer der schrecklichsten Seuchen, welche die Menschheit kennt, und eine fortschreitende Verschlechterung der wirthschaftlichen Lage, so daß eine „Zeit der schweren Noth" droht. Und die Schuld daran? Nicht etwa böser Wille — i bewahre! So weit man sehen kann, nur ein bischen Nachlässigkeit, ein paar kleine Uebersehen von Seiten des Kongresses und ein Bischen Habgier seitens der Vertreter des tugendhaften, und menschenfreundlichen Onkel Sam!

Wenn ein anderes Volk einen solchen Fehlschlag in der Regierung einer neuen Besitzung zu verzeichnen hätte, dann würde man in Washington die Hände über den Kopf zusammenschlagen und sagen, da hat man, oder hat sich, der Bock zum Gärtner gesetzt. So aber bleibt der Amerikaner der berufene Träger und Förderer der Zivilisation und Freiheit.

Wenn der Kongreß in seinem Arbeitsdrang etwas verbummelt oder übersieht und dadurch einem „Mündel" schwerer Schaden geschieht, so kann er das ja leicht gut machen, indem er ihm ein paar Millionen Dollar Steuergelder als Almosen gibt und das Land auch sonst noch zugunsten der Kolonie besteuert.

Auch ohne Verschwörung erklärlich

Daß mit einem Male die sämmtlichen Kohlengruben-Besitzer des Landes, oder die kohlenbefördernden Eisenbahngesellschaften, oder die den Verkauf besorgenden Groß- und Kleinhändler, oder alle diese Faktoren mit einander zu Theilhabern einer im Finstern schleichenden Verschwörung geworden: das mag ja denkbar sein — aber wahrscheinlich ist es entschieden nicht. Jedenfalls läßt die vorhandene Nothlage sich erklären und höchst natürlich erklären, ohne daß man nöthig hätte, die Verschwörungstheorie in den Bereich der Erwägung zu ziehen. Solche ebenso einfache wie natürliche Erklärung ist gestern der hiesigen Grandjury in folgender knapper Zusammenfassung des Thatbestandes von sachkundiger Seite zu Theil geworden:

„Die regelmäßige Förderung der Hartkohlenbergwerke ist durch den letztjährigen Ausstand um 34,000,000 Tonnen vermindert worden, von welcher Menge im gewöhnlichen Verlauf der Dinge ungefähr 6,000,000 Tonnen hierher nach dem Westen gekommen sein würden. Für diesen Fehlbetrag ist nun Ersatz zu beschaffen. Ferner hat der Ausstand im Hartkohlen-Bezirke die Folge gehabt, daß während des ganzen Sommers große Mengen Weichkohle aus Virginien, West-Virginien, Ohio und Pennsylvanien, die sonst nach dem Westen verschifft worden wären, nach den Neuenglandstaaten und anderen östlichen Märkten gelenkt wurden, wodurch im westlichen Markte ein zweiter Fehlbetrag (vermuthlich viel größer als der erste) verursacht worden ist. Und während die Illinoiser Kohlengruben ihre Jahresförderung vielleicht von 25,000,000 auf 30,000,000 Tonnen vergrößert haben, und die Indianaer Gruben die ihrige vielleicht von 6,000,000 auf 7,000,000 Tonnen, so ist doch diese Mehrgewinnung ungenügend zur Deckung des Gesammt-Fehlbetrages."

Mit anderen Worten: Da eine Tonne Hartkohle an Heizkraft ungefähr zwei Tonnen Weichkohlen gleichkommt, so hat der Hartkohle-Streik in der jährlichen Kohlenförderung der Ver. Staaten einen Ausfall verursacht, dessen Größe einem Verluste von nahezu 70,000,000 Tonnen Weichkohlen gleichkommt — mehr als ein Fünftel der gesammten Kohlenmenge (Hart- und Weichkohle zusammen gerechnet), die sonst in einem Jahre in den Ver. Staaten hervorgebracht wird. Daneben beträgt die Mehrförderung — auf's ganze Jahr! — in den westlichen Weichkohlengebieten, auf die man hier angewiesen ist, vielleicht 6,000,000 Tonnen. Und so wenig diese westliche Mehrförderung den Fehlbetrag im westlichen Markt zu decken vermag, so wenig genügt die Mehrförderung im Osten zur Deckung des Ausfalls, der in der dortigen Zufuhr durch den langwierigen Ausstand verursacht worden ist.

Auf allen Seiten also thatsächlicher Mangel an Kohlen. Allenthalben eine Nachfrage, die das Angebot übersteigt, und die durch den plötzlichen Hereinbruch grimmer Kälte naturgemäß noch bedeutend verschärft worden ist. Zieht man dabei noch die Verkehrsstörungen in Betracht, welche sich aus den an die Bahnen gestellten gesteigerten Anforderungen ergeben, die in vielen Fällen deren Leistungsfähigkeit übersteigen; in Verbindung mit der weiteren Thatsache, daß unter den bestehenden regelwidrigen Verhältnissen große Mengen Kohlen über viel weitere Entfernungen befördert werden müssen als sonst, wenn jeder Kohlenbezirk nur seinen gewohnten Markt versorgte; und zieht man ferner auch das in Betracht, daß bei der Versorgung fast aller unserer Großstädte thatsächlich nur von der Hand in den Mund gelebt wird; daß namentlich hier in Chicago fast die gesammte Weichkohle stets unmittelbar vom Eisenbahngeleise in die Hände der Verbraucher geschafft wird; daß weder die Händler noch die Mehrzahl großer Kunden den Platz haben, um im Sommer große Vorräthe für den Winter aufzustapeln und daß deshalb jede, auch die geringste Unterbrechung oder Verkürzung der winterlichen Zufuhr sofort fühlbaren Mangel erzeugt: — so ergibt sich eine Lage der Dinge, die nicht nur an und für sich eine Vertheuerung der Marktpreise unvermeidlich erscheinen läßt, sondern überdies wie geschaffen ist zu künstlicher Preistreiberei.

Und wenn unter solchen Umständen sowohl Grubenbesitzer wie Händler die Gelegenheit benützen, nicht nur zu angemessenen und erträglichen, sondern zu unverschämten, unerträglichen Preissteigerungen und aus dem Publikum erbarmungslos herauszuschinden, was nur irgend herausgeschunden werden kann, so mag das vom rein menschlichen oder sittlichen Standpunkte noch so sehr zu verurtheilen sein: am Ende ist es aber doch nur das, was auch in so ziemlich jedem anderen Geschäftszweige geschieht, wenn sich einmal die Gelegenheit bietet, einen außerordentlichen Schnitt zu machen. Gerade die Thatsache, daß der Kohlenmarkt im ganzen Lande, im Osten wie im Westen, dieselben beklagenswerthen Erscheinungen zeigt, widerspricht der Verschwörungs-Theorie. Es ist nicht glaubhaft, daß die Kohlenhändler, Grubenbesitzer und Eisenbahnen im ganzen Lande eine Verschwörung eingegangen sind, wenn auch hier und da vielleicht einige lichtscheue Abmachungen zwischen Händlern ein und des selben Ortes stattgefunden haben mögen.

Sehr glaubhaft aber ist es, daß Jeder, der heute mit der Versorgung des Kohlenmarktes zu thun hat, darauf aus ist, zu machen, was nur irgend gemacht werden kann. Dies allein genügt zur Erklärung alles dessen, worüber Klage geführt wird; weshalb auch mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß alle die geräuschvoll eingeleiteten Verschwörungshetzen gleich dem berühmten Hornberger Schießen zu Ende gehen werden.

Gegen Habgier und Gewinnsucht ist leider kein Kraut gewachsen, auch kein Gesetz. Die besten oder wenigstens „praktischsten" Lehren, die aus der gegenwärtigen Lage der Dinge sich ziehen lassen, sind die: daß erstens der monopolfördernde Kohlenzoll aufgehoben werde, der die Zuführung kanadischer und anderer ausländischer Kohle verhindert, die unter anderen Umständen dem Mangel im hiesigen Markte abhelfen könnte; und zweitens, daß jeder Kohlenverbraucher, so weit er kann, sich vor Wiederholung der unverschämten Ausbeutung zeitweiligen Nothstandes selber zu schützen versucht, dadurch, daß er bereits im Sommer sich mit dem Heizstoff versieht, den er im Winter bedarf. Nicht jeder kann das; aber wer es kann, der sollte es thun.

Die russischen Arbeiterunruhen.

In Ergänzung der bisherigen Berichte über die Arbeiterunruhen in Rostow am Don und Umgegend ist Folgendes nachzutragen. Außer den Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten betheiligten sich an den Unruhen und Ausständen noch Arbeiter von drei großen Tabakfabriken und einer Zementfabrik, etwa 3000 an der Zahl, und Arbeiter aus den Fabriken in Taganrog, Tichoretzkaja, Noworossisk u. s. w. etwa 4000, sodaß im Ganzen etwa 20,000 Arbeiter bei dem Beginn der Unruhen in den Ausstand traten. Bei den Arbeitern traten als Redner Arbeiter, ehemalige Studenten und vielfach auch Frauen auf. Im Allgemeinen befleißigten sich anfangs die Redner einer gewissen Sachlichkeit und sprachen nur über die zur Besserung ihres Erwerbs und zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiter erforderlichen Maßnahmen; Ruhestörungen und Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit waren nicht beabsichtigt; von einer Auflehnung gegen die Obrigkeit wollte man nichts wissen, sondern lediglich berechtigte Forderungen gegen die Arbeitgeber, in den meisten Fällen wegen verkürzten oder zurückgehaltenen Lohnes, durchsetzen. Erst nachdem die Polizei und besonders das herangezogene Militär unnöthig scharf eingeschritten war, ergriff die Ausständigen große Erbitterung, die noch erhöht wurde, als in der Nacht Aufrufe des donischen sozialdemokratischen Komites vertheilt wurden, in denen „alle Bürger" aufgefordert wurden, ihre Rechte gegen ihre Unterdrücker zu wahren, die Friedfertige und Unschuldige tödteten.

Die Erbitterung gegen die Minister Plehwe, Chilkow und Kuropatkin, sowie gegen den obersten Attaman des donischen Kosakengebiets, Generalleutnant Maximowitsch, die für die Uebergriffe der Polizei und der Truppen verantwortlich gemacht wurden, wurde von Agitatoren künstlich genährt. Nunmehr ließ man sich verleiten, zu wörtlichen und thätlichen Angriffen gegen die Obrigkeit vorzugehen, was zahlreiche Verhaftungen und ein noch schärferes Einschreiten der Truppen zur Folge hatte. Als sich hierauf mehrere Tausend Hafenarbeiter der Bewegung anschlossen, zog der Attaman Verstärkungen an donschen und Kuban-Kosaken heran, sodaß ihm etwa 2000 Mann zur Verfügung standen. Darauf ging man rücksichtslos gegen die Ausständigen vor, die sich trotzdem im Allgemeinen noch immer abwehrend verhielten; dank dem Umstand, daß die Behörden gleich zu Beginn des Ausstandes alle Branntweinbuden hatten schließen lassen, waren Trunkene nicht zu bemerken. Nicht in Rostow angesessene Arbeiter wurden verhaftet und zwangsweise in ihre Heimath befördert. Nachdem die meisten Privatfabriken einzelne billige Forderungen ihrer Arbeiter bewilligt hatten, nahmen diese wieder die Arbeit auf. Nur die Rädelsführer und gewerbsmäßigen Agitatoren wurden verhaftet. Die Eisenbahnwerkstätten-Arbeiter befinden sich jedoch noch im Ausstande. Bei den Zusammenstößen mit Truppen gab es nicht nur einige Verwundete und Todte, sondern recht zahlreiche. In Tichoretzkaja allein wurden bei einem Gefecht zwischen Eisenbahnarbeitern und Kuban-Kosaken, die sich durch besondere Wildheit auszeichnen, 27 Arbeiter erschossen. Die Direktionen der Kursk-Charkower und der Wladikawkas-Eisenbahnen machen bekannt, daß sie keine Verantwortung mehr für die rechtzeitige Lieferung der Frachten übernehmen. Der Ausstand dauert noch fort.

Pippo der Lebensretter.

Der Bootsmann Lucas Primone, genannt Pippo, in Genua, ist eine kräftige Erscheinung; mit seinem blonden Schnurrbart, blonden Haaren und blauen Augen könnte der 1,80 Meter große Mann gut für einen Deutschen gehalten werden. Im Jahre 1860 als Sohn eines Kutschers in Genua geboren, wurde der kleine Lukas später zuerst zur Schule geschickt, die er aber viel schwänzte; trotzdem hatte er, als er im 11. Lebensjahre seine Lehre als Schlosser antrat, doch so viel gelernt, daß er ordentlich lesen und schreiben konnte. Im Alter von 14 Jahren wurde ihm die Schlosserwerkstätte zu eng, er wollte hinaus in die Welt und wurde Schiffsjunge; sechs Jahre lang fuhr er auf Segelschiffen nach allen Welttheilen, bis ihn der Dienst für das italienische Vaterland zurückrief. Während seiner vierjährigen Dienstzeit bei der Marine war er u. A. auch dem Kontingent zugetheilt, welches die englischen Streitkräfte im Kriege gegen den Mahdi unterstützte, und in dieser Zeit wurde er zum Korporal befördert. Nach Genua zurückgekehrt, wählte er den Beruf eines Barkenführers und unternahm als solcher im Jahre 1892 den Dienst für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd; kurz darauf, am 7. Juni 1892, rettete er unter den schwierigsten Umständen mit eigener Lebensgefahr eine amerikanische Dame, welche zwischen dem Lloyddampfer „Fulda" und der Hafenmauer in dem Augenblicke, als der Dampfer an der Hafenmauer anlegte, ins Wasser gefallen war, und wurde dafür mit der silbernen Rettungsmedaille des Königreichs Italien, sowie mit einer gleichen Auszeichnung der ligurischen Rettungs-Gesellschaft belohnt. Die Familie der Dame überreichte ihm ein größeres Geldgeschenk.

Aus dieser Zeit stammt Lucas Primones Hafen-Name „Pippo"; den deutschen Seeleuten mag wohl sein Vorname Lucas zu wenig italienisch geklungen haben, und so wählten sie für ihren Bootsmann den wegen seiner Kürze viel gebrauchten Namen Pippo. Der ersten Rettung folgte bald eine zweite. Am 27. September 1892 gelang es Pippo, einen deutschen Matrosen der Lebensgefahr zu entreißen; für seinen Muth wurde er von dem deutschen Kaiser durch die Rettungsmedaille mit dem Bande ausgezeichnet, während er vom italienischen Kriegsministerium eine öffentliche Belobung erhielt. In den folgenden Jahren hat denn Pippo in dunklen Nächten noch manchen Schiffsmann, der in feuchtfröhlicher Stimmung statt in Pippos Boot in den Hafen fiel, aus demselben herausgeholt und ihn sicher an Bord seines Schiffes gebracht, worüber ihm mehrfach von den Behörden Anerkennungsschreiben zugegangen sind. Im Mai 1900 rettete er wieder unter eigener Lebensgefahr einen Matrosen des Lloyddampfers „Werra"; sein muthiges Verhalten bei diesem schwierigen Rettungswerk ist sowohl seitens des deutschen Reiches als auch von der Direktion des Norddeutschen Lloyd anerkannt und belohnt worden. Seit zirka 10 Jahren wird Pippo im Barkenführerdienst unterstützt von seinem Bruder Francesco, welcher gleichfalls verschiedentlich Retungswerke vollbracht hat, und hinter Pippo und Francesco ist auch der dritte Bruder Angelo nicht zurückgeblieben; ihm hat die englische Regierung die goldene Rettungsmedaille verliehen, weil er als Barkenführer in Montevideo die ganze Besatzung eines englischen Seglers gerettet hat.

„Liebestränklein".

„Männeranziehungs- und Erfrischungstrank" nennt eine Frau in Spandau ein Gemisch, das nach dem Gutachten des Sachverständigen aus einem schwachen Katharindenauszug, Leinöl und Menthol besteht und das sie für theures Geld an den Mann, oder vielmehr an die Frau zu bringen sucht, denn zumeist gehören verheirathete Frauen zu ihren Kunden. Das Mittel sollte dazu dienen, den Frauen die Liebe ihrer Männer zu erhalten, wenn die letzteren es einnehmen. Die Behörde erblickte in dem Verfahren der Frau die Thatbestandsmerkmale des Betrugs, und ebenso das Schöffengericht, das die Frau zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilte. Die Angeklagte legte Berufung ein, worauf die Sache vor der vierten Strafkammer des Landgerichts Berlin zur Verhandlung gelangte. Es war ein Entlastungsbeweis eigenthümlicher Art, der in's Werk gesetzt wurde. Es traten eine ganze Anzahl Frauen, lauter Kundinnen der Angeklagten, auf. Eine nach der anderen versicherte, daß sie sich nicht betrogen fühlte, denn die angepriesene Wirkung sei nicht ausgeblieben. Unter diesen Umständen mußte der Gerichtshof anerkennen, daß eine Verurtheilung wegen Betrugs nicht erfolgen könne, weil eine Vermögensbeschädigung nicht nachzuweisen sei. Der Vorsitzende gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß ein so toller Hokuspokus noch in der Nähe von Berlin betrieben werde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Holst

am 12. Januar, Morgens 10 Uhr, im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Januar, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 948 Belmont Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jochim Holst, Vater.
Katie, Fritz, William, Emma, Charlie, Rudolph, Robert, Ella, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Friedrich Bauckmeyer

am 12. Januar, Morgens 1 Uhr 30 Minuten, plötzlich im Alter von 46 Jahren und 9 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 15. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 915 N. Western Ave., nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Bauckmeyer, Gattin.
Fred. Bauckmeyer, Sohn.
bmi Mary Bauckmeyer, Tochter.

Gestorben: Jessie E. Olen, 18 Jahre alt, geliebte Tochter des verstorbenen Sidney Olen und der verstorbenen Bertha M. Olen geb. Koehler, Enkelin von Frau Katharine Koehler, 101 Edgemont Ave. Begräbniß-Anzeige später. mdi

Durch das Versicherungs-Buch,

Herausgegeben vom

Staate Illinois,

Kann ich Ihnen den untrüglichen Beweis liefern, daß die

Equitable Lebens-Versicherungs-Bank

von New York viel größer und sicherer ist, als irgend eine Gesellschaft der Welt. Keine Versicherungsbank hat einen so großen Ueberschuß, nämlich über

75 Millionen Dollars.

Gesammt-Vermögen: **360 Millionen Dollars.**

MAX SCHUCHARDT,
General-Agent.

1000 Dollars

für Sie selbst, oder im Fall Sie sterben sollten, für Ihre liebe Frau und Kinderchen.

Für nur 10 bis 15 Cents per Tag können Sie in der besten Lebensversicherung der Welt Ihrer Familie 1000 Dollars sichern, falls Sie sterben sollten; für sich selbst aber 1000 Dollars, falls Sie 15 oder 20 Jahr länger leben.

Es gibt keine sicherere Sparkasse, als eine derartige Versicherungspolice in der großen Equitable Lebensversicherung von New York. Die Gesellschaft hat über

360 Millionen Dollars Vermögen!
75 Millionen Dollars Ueberschuß!

Die Policen haben nach drei Jahren einen Kassenwerth, sowie einen Leihwerth. Nachdem Sie drei Jahre bezahlt haben, sind Sie noch für 5—10 Jahre versichert, ohne noch einen Cent zu bezahlen und falls Sie sterben, wird Nichts abgezogen. Schreiben Sie an mich, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden. Ich gebe Ihnen gern genaue Auskunft. Sie haben kein Eintrittsgeld zu zahlen und können sich die Zahlungen leicht machen. Wenn Sie auch jetzt noch keine Police kaufen wollen, so können Sie immerhin sich über den Kostenpreis informiren.

COUPON:

Ohne irgend welche Verbindlichkeit. A	Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill. Bitte schicken Sie mir genaue Auskunft über eine Versicherung. Ich bin....Jahre alt. Mein Name ist..................... Meine genaue Adresse ist..................... Bitte Koupon per Brief.

Wenn Sie einen meiner ...en Kalender kostenfrei zu haben wünschen, lassen Sie mich es wi..en, wenn Sie den Koupon einschicken.

ja,son,bl

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Baruth

in Itasca, Ill., im Alter von 65 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Januar. Zug verläßt Itasca um 9.45 Vorm. Ankunft im Union Bahnhof, Ecke Adams und Canal Str., um 10.25 Vormittags. Von dort mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Mary Baruth, Gattin.
William und Louis, Söhne.
Carrie Stromberg u. Emma Moos, Töchter
Louis Stromberg u. Louis Moos, Schwiegersöhne.
Bertha Baruth, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Mary Meyer geb. Uhl

am 10. Januar im Alter von 57 Jahren, 5 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Januar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 837 W. 12. Str., nach der Heiligen Dreifaltigkeitskirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Meyer, Gatte.
Franz, Maria, Joseph, Jenny, Anna, Josephine, Karoline, Magdalene, Kinder.
Elisabeth und Barbara, Schwiegertöchter, nebst 7 Enkelkindern und Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Jaedicker

im Alter von 70 Jahren am 13. Januar um halb 9 Uhr Morgens, versehen mit den letzten Sterbesakramenten, nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 45 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholaus Jaedicker, Johnnie, Joe, Tony und Henry, Söhne, nebst Familien u. Kindern.

Todes-Anzeige.

Verein „Deutsche Veteranen" von Chicago.

Unser Kamerad

Julius Krzyzonowski

125 Jowa Straße, ist gestorben. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, am nächsten Mittwoch, den 14. Januar 1903, punkt 9 Uhr Vormittags, im Lokal von J. Smith, Nr. 686 W. Chicago Ave., Ecke Robey Str., zur Trauerparade im vorschriftsmäßigen Anzuge anzutreten.

Martin Gaß, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Katharina Schütz

am 12. Januar im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 15. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2633 Princeton Ave., nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann, Georg, Söhne. dmi
Elisabeth Huff, Margarethe, Töchter.
Christian Huff, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie E. Krug

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 664 W. 20. Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Rudolph, Emma, Walter, Charles Krug, Mrs. J. J. Dooley, Mrs. H. J. Lusson und Mrs. J. Johnson, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Julius Krizizanowski

im Alter von 63 Jahren am Sonntag, den 11. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 125 Jowa Str. Um stilles Beileid bittet:

Martha Krizizanowski, Gattin, nebst Kindern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Marie

heute, am 12. Januar, 7¼ Uhr Morgens, gestorben ist, und findet deren Begräbniß statt am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 3402 S. Leavitt Str.

Fred Trojowski nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Daniel Bartels Nr. 6.

Den Beamten und Mitgliedern de trurige Nahricht, dat Broder

Joh. Bankmeyer

am Montag, den 12. Januar, plötzlich storben is. Die Beerdigung find't statt am Donnerstag, den 15. Januar, Nahmiddags Klock 1, von Trurhus, Nr. 915 N. Western Ave., nah Concordia. De Beamten sünd ersöcht, Klock ½1 in unserer Hall to erschienen, um den Broder de letzte Ehr' to erwiesen.

H. Wegener, Meester.
B. Hartmann, Schriewer.

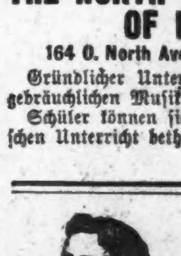
Gestorben: Ernestine Reißner, im Alter von 69 Jahren, heute Morgen um 6 Uhr. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 8456 Commercial Ave., South Chicago, nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen: R. Reißner, Gatte, nebst Kindern. mdi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9sbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater
BUSH TEMPLE OF MUSIC
Nord Clark Str. und Chicago Ave.
Nur noch **7** Vorstellungen!
ADOLF PHILIPP'S Abschied.
Der Sensations-Erfolg
„Der Millionen-Schwab"
Nur noch zwei Bargain-Matinees! Morgen und Samstag **25c & 50c.**
Samstag, 17. Januar: Abschied-Vorstellung! Man sichere sich Sitze frühzeitig!

Chicago Turn-Gemeinde
General-Versammlung
Wahl des Vorstandes und eines Mitgliedes des Verwaltungraths.
Mittwoch Abend, den 14. Januar 1903, in der Nordseite Turnhalle, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Emil Hoechster, Erster Sprecher.
Louis W. H. Neebe, prot. Schriftwart.

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave. Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
6jan,bibofa,1mo



Frei! Frei!
209—211 State Str., Suite 21.
Dr. Trudel
Arzt u. Wundarzt,
Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersieht diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialitäten. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt an uns.
Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str.
Ecke Adams. Elevator im Gebäude. 13jan,bibofa*

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2894. 1lp,1lj*

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich. schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefärzte des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie der verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen dadurch das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursache sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, des Juckens der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u. s. w. beschrieben und erklärt.

Seine Frau geheilt.

Addison, Jll., 8. Juni 1902.

Geehrter Herr Doktor! Ich habe gar nichts dagegen, wenn Sie veröffentlichen, daß Ihre Medizinen meine Frau gesund gemacht haben. Herzlichen Gruß von meiner Frau an Sie. Achtungsvoll: Wm. Holstein, Box 64.

Will jedem unser Institut empfehlen.

Milwaukee, Wis., 30. Juni 1902.

Geehrter Herr! Ihr werthes Schreiben vom 18. Juni habe ich erhalten, und will Ihnen die verlangte Erlaubniß mit Unterschreibung übersenden. Ich sage Ihnen meinen besten Dank für Alles, was Sie an mir für meine Gesundheit gethan haben, und bin bereit, einem Jeden, der an mich schreibt, Ihr Institute zu empfehlen. Als Zeugen für die Wahrheit sind folgende Namen mit deren Unterschrift. Achtungsvoll: Miß Anna Schimian, 10 Harmon Str. — Ich bezeuge hiermit, daß Fräulein Anna Schimian durch Ihre Medizinen ihre Gesundheit zurückerhalten hat: Marie Pohemko. — Ich bezeuge hiermit, daß Fräulein Anna Schimian durch Ihre Medizin gesund geworden ist: Mrs. F. Stolenworth.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Lokalbericht.

Hatten sich geirrt.

Powers und Burke sahen Freunde, wo sie Gegner haben.

Die Art des Gouverneurs.

Pläne für die Verbesserung des Straßenbahndienstes. — Allgemeine Verschmelzung geplant. — Auch die Hochbahnen sollen mit in den Bund.

Die Herren Powers und Burke tappen offenbar zum Theil im Dunkeln bezüglich der Stellung, welche einzelne namhafte demokratische Parteigänger in dem Fraktionskampfe einnehmen, der die Parteiorganisation zersplittert und den Republikanern die Siegeshoffnung mehrt. Von den fünfundzwanzig Herren, welche kürzlich zu Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses von dem Hundertundfünfziger Komite ernannt worden sind, das die Wiederaufstellung Harrisons zu vereiteln suchen soll, haben bereits drei schriftlich erklärt, daß sie nicht mitthun würden, nämlich John W. Gildea, John P. Tansey und John Maney. — Auf Gildea, der früher Hausmeister der Stadthalle war und von Sheriff Barrett zum Verwalter des County Gebäudes ernannt worden ist, nachdem er im County-Komite für John McGillen gestimmt und dadurch das Wohlwollen des Mayors verloren hatte, war von Burke mit Sicherheit gerechnet worden. Aber Gildea sagt, er sei bei der Beamtenwahl im County-Komite nur mit Burke gegangen, weil er diesem von ehedem zum Danke verpflichtet gewesen sei und ihm seine Unterstützung zugesichert hätte. Nachdem die Wahl vorüber und er seine Stelle im Rathhaus niedergelegt, sei es auch mit der Gesellschaft aus. Er sei stets ein Anhänger Harrisons gewesen und würde für dessen Wiederaufstellung thun, was in seinen Kräften stehe. — Man ist einigermaßen gespannt darauf, wie Sheriff Barrett sich zu dieser überraschenden Erklärung seines Angestellten verhalten wird. — John C. Tansey schreibt, er arbeite in der 15. Ward eifrig für Harrisons Wiedernominirung, die Gegner Harrisons möchten ihn deshalb gefälligst „auslassen." In ähnlichem Sinne spricht sich auch John Maney von der 34. Ward aus.

„Johnny" Powers, der nunmehr zu den Zierden des Staats-Senats gehört, hat es zwar nicht für nöthig gehalten, deshalb auf die Mitgliedschaft im Stadtrath Verzicht zu leisten, aber man hatte es in der 19. Ward nur für selbstverständlich gehalten, daß er im Frühjahr als Stadtvater abdanken würde. Er beabsichtigt indessen nichts derartiges, sondern versichert mit dem kindlich-harmlosen Lächeln, das ihm so gut steht, so gut wie seiner Zeit sein Schwager und Geschäftstheilhaber „Billy" O'Brien fühle auch er sich der schweren Aufgabe gewachsen, zugleich Staats-Senator und Stadtraths-Mitglied zu sein.

Für heute Abend ist nach Brands Halle an der N. Clark Str. eine Versammlung von solchen Demokraten der 21. Ward einberufen, welche zugunsten der Wiedernominirung von Alderman Palmer sind.

Gouverneur Yates hat Herrn James T. Whedon von der Nordseite um Räumung des Stuhles ersucht, welchen derselbe in der Aufsichtsbehörde für das Staats-Zuchthaus in Joliet einnimmt. Herr Whedon hat als Mitglied dieser Behörde nicht immer mit Freuden und sofort so gewollt, wie der Gouverneur es wollte. Auch braucht der Gouverneur den vorbesagten Stuhl, um darauf Jemanden zu plaziren, an den er politische Verbindlichkeiten abzutragen hat. Wie man hört, ist zu Whedons Nachfolger entweder Israel Dudgeon von Grundy County ausersehen, der aus dem Wege gegangen ist, damit Ed Curtis von Kankakee wieder in die Staats-Legislatur gelangen konnte, oder aber der Abgeordnete Drew von Will County, welcher sich überzeugen ließ, daß es unumgänglich nothwendig sei, John W. Miller zum Sprecher des Abgeordnetenhauses zu machen. —Whedon hat sein Entlassungs-Gesuch vorläufig noch nicht abgeschickt. Er steht in nahen Beziehungen zu Staats-Schatzmeister Busse und Herrn Graeme Stewart und hat bei diesen angefragt, ob er's nicht lieber darauf solle ankommen lassen, ob der Gouverneur ihn hinauswerfen werde, falls er nicht gutwillig gehe.

Ex-Präsident Harris vom Schulrath veröffentlicht jetzt nachträglich seinen Bericht für das Verwaltungsjahr 1901-1902. In demselben werden besonders Direktor Cooley und der jetzt zum Präsidenten der Behörde aufgerückte Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, Herr Clayton Mark, sehr gelobt. Der Eine, weil er für Hebung der Disziplin in dem Unterrichts-System Sorge getragen habe, der Andere weil er Sparsamkeits-Maßregeln durchgesetzt, welche es der Behörde ermöglicht haben, auch mit ihren verringerten Einkünften auszukommen. Den Lehrkräften seien ihre Stellungen jetzt sicher, so lange sie sich nicht dieselben durch Unfähigkeit oder Nachlässigkeit verscherzen; der Handfertigkeits-Unterricht sei ausgedehnt worden, und dabei verursache er jetzt weniger Kosten als früher; die Zwangsschule in Bowmanville sei in Betrieb gesetzt worden und scheine sich gut zu bewähren; die Kosten des deutschen Sprachunterrichts seien erheblich verringert worden u. s. w.

Der Besuch der Abendschulen hat so stark nachgelassen, daß schon eine ganze Anzahl von Klassen, für welche sich nicht mehr die vorgeschriebene Mindestzahl von 20 Schülern zusammenfand, geschlossen worden sind. Als einer der Hauptgründe für den schwachen Besuch der Schulen ist es unfraglich anzusehen, daß der Unterricht bereits um 7 Uhr Abends beginnt. Die erst gegen halb sieben Uhr von der Arbeit heimkehrenden jungen Leute haben es zum weitaus größten Theile sehr weit nach den Schulen und können diese beim besten Willen nicht vor halb acht Uhr erreichen. Da sie nun regelmäßig viel zu spät kommen, bleiben sie schließlich lieber ganz fort.

Die Gerüchte, daß der Stadtrath sich dazu verstehen werde, die Gerechtsame der City Railway Co., und der Union Traction Co. unter sehr günstigen Bedingungen auf zwanzig Jahre zu erneuern, haben gestern beträchtliches Steigen der betreffenden Aktien zur Folge gehabt. Es verlautet jetzt, daß die New Yorker Finanziers H. B. Hollins und R. B. Bovin, welche die an den hiesigen lokalen Verkehrsanlagen interessirten Geldleute des Ostens vertreten, demnächst nach Chicago zurückkehren und dann eine Verschmelzung der Union Traction mit der City Railway Co. anzubahnen versuchen werden. Wenn's gut geht, sollen auch die Hochbahn-Gesellschaften mit in der Verbrüderung aufgenommen werden. Zur Bedingung wurde gemacht, daß die Hochbahn-Gesellschaften sich für die Folge auf Vermittlung des Verkehrs zwischen der unteren Stadt und den entlegeneren Außendistrikten beschränken müssen. — Es sollen umfassende Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsdienstes auf den Straßenbahnen getroffen werden, und zwar will man hierbei großentheils nach den Empfehlungen zu Werke gehen, welche der Ingenieur Arnold für die Verbesserung dieses Dienstes und für die Vereinfachung desselben gemacht hat. Es sollen zahlreiche, von Norden nach Süden durchlaufende Linien neu eingerichtet werden, noch zahlreichere, von Osten nach Westen führende, Querlinien würden es dem Publikum ermöglichen, rasch von Ort zu Ort zu kommen. Die Union Traction Co. beabsichtigt angeblich eine weitere Bondsanleihe, um alle Verbesserungen einführen zu können, welche nothwendig erscheinen.

Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß der Pennsylvania Co. gestattet werden möge, in der Carroll Ave., von der Ann bis zur Curtis Straße, ein Hauptgeleise und drei Nebengeleise zu legen. Die Bahn soll für diese Vergünstigung jährlich $900 an die Stadtkasse entrichten. Die Legung der Geleise würde hauptsächlich den Scully Iron Works und der W. H. Bunge Company zum Vortheil gereichen.

— Bankiersfrau: „Um Gottes willen, Moritz, Du hast den Baron wegen der gestrigen Affaire gefordert?" — Bankier (neugeadelt): „Natürlich, er soll sehen, es kommt mir auf e Portion blaues Blut nicht an!"

Es ist der Mühe werth, eigen in Bezug auf Eure Hemden zu sein — Ihr erkennt die Vorzüge in einem Cluett-Peabody Hemd, wenn Ihr es tragt. bija

Cluett-Hemden $1.50 aufwärts
Monarch-Hemden $1.00.

Cluett, Peabody & Co.

Lokomotivführer siegen

Die Chicago & Alton Bahn bewilligt Lohnerhöhung.

Forderungen der Heizer.

Die Kesselwärter in den Viehhöfen und die Heizer der Union Traction Co. dringen auf Verkürzung der Arbeitszeit. — Streik in Möbelfabriken in Aussicht.

Am 1. Februar tritt eine Lohnerhöhung von zehn Prozent in Kraft, welche die Chicago, Rock Island & Pacific-Bahngesellschaft ihren 900 bis 1000 Lokomotivführern nach längeren Verhandlungen bewilligt hat. Die gegenwärtig geltende Lohnskala wurde 1887 entworfen und 1893 neugeregelt. Laut derselben erhielten die Lokomotivführer von Personenzügen $3.50 den Tag und die von Frachtzügen vier Cents die Meile. Die Entwickelung der Bahn und die Arbeitsgelegenheiten der Leute waren aber derart, daß eine Neuregelung vor einiger Zeit verlangt wurde. Früher waren die Lokomotiven kleiner, die Fahrten länger und die Züge kürzer. Seither sind die kleinen Lokomotiven durch große ersetzt worden, deren Handhabung eine Anspannung aller Kräfte Seitens der Lokomotivführer erheischt. Damit ist aber auch die Verantwortlichkeit dieser Leute gestiegen. Die Bahngesellschaft erkannte das als berechtigt ein, wie auch den Einwurf, daß die Lebenshaltung sich vertheuert hätte, und eine neue Lohnskala ist jetzt vereinbart worden. Laut dieser erhalten die Lokomotivführer von Personenzügen $3.70 bis $4.60 für je 100 Meilen und von Frachtzügen $4 bis $4.60, je nach der Größe der Lokomotiven. Die Führer von Rangirlokomotiven werden $2.90 bis $3.10 den Tag (bis zu zehn Stunden) bekommen und die von Vorstadtzügen $4.44 den Tag (bis zu 100 Meilen).

Beschwerdeausschüsse der Heizer der Chicago & Alton- und der Gürtelbahn stehen heute mit den Betriebsleitern dieser Bahnen in Unterhandlung wegen Erwirkung einer Lohnerhöhung. Die C. & A.-Bahngesellschaft hat den Leuten erklärt, sie könne nur dann deren Wünschen entsprechen, wenn auch die Löhne der Heizer auf allen, in Mitbewerb mit der C. & A.-Bahn stehenden Linien erhöht würden.

Großmeister Hannahan und der erste Viez-Großchef Youngson von der Bruderschaft der Lokomotivführer hatten aus gleichem Anlaß heute mit Beamten der Chicago & Western Indiana-Bahn eine Zusammenkunft.

John Gavin, ein Backsteinleger, hat im Superiorgerichte um einen Einhaltsbefehl gegen die Backsteinleger- und Steinmaurer-Union nachgesucht, welche ihn angeblich um seinen Broterwerb bei Gebrüder Angus zu bringen droht, falls er sich nicht der Union anschließe. Gavin hat vor Jahresfrist schon ein ähnliches Verfahren gegen Geo. P. Gubbins und Jas. Higgins von derselben Union eingeleitet.

Die Heizer und Maschinisten in den Viehhöfen haben sich vereinigt und wollen ihren Arbeitgebern neue Forderungen unterbreiten. Seit der Kesselexplosion in den Anlagen von Swift & Co. erklären die Heizer, jener Vorfall beweise, daß eine zwölfstündige Arbeitszeit der in den Kesselanlagen beschäftigten Leute eine Gefahr für die Sicherheit der Maschinenwärter wie aller anderen Angestellten bilde, da die Bedienungsmannschaften der Kesselanlagen völlig erschöpft würden. Die Heizer und Maschinisten arbeiten in zwei Schichten von je zwölf Stunden. Die Heizer erhalten $2.25 Tagelohn, die Gehilfen der Maschinisten $15 bis $18 die Woche, und die Maschinisten selbst $90 bis $125 den Monat. Die Leute fordern jetzt achtstündige Arbeitszeit, 25 Cents die Stunde für Heizer und 37½ Cents für Maschinisten. Sie würden weniger verdienen, als jetzt, sich aber durch Verkürzung der Arbeitszeit entschädigt fühlen. Die Forderungen werden, sobald der Zentralverband der Schlachthausangestellten sie gutgeheißen hat, den Schlachthausfirmen unterbreitet werden. Man rechnet auf Zustimmung.

Der Direktorenrath der Union Traction Co. beschäftigte sich heute mit der Forderung der Heizer in den Kesselanlagen der Straßenbahn-Gesellschaft um Einführung achtstündiger Arbeitszeit bei $2 Tagelohn. Sollte die Forderung nicht bewilligt werden, so wird dieselbe jedenfalls einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Edward Miller, der Geschäftsagent der Vereinigten Holzbearbeiter, steht mit den Vertretern sechs hiesiger großer Möbelfabriken behufs Einführung 9-stündiger Arbeitszeit, Anerkennung der Union und Abschaffung aller Stückarbeit, in Unterhandlung. Ein Streik ist nicht unwahrscheinlich.

Heute Abend finden folgende Gewerkschafts-Versammlungen statt:

Dampfmetallarbeiter, 1?8 Madison Str.
Ladendiener, Nr. 195, 70 Adams Str.
Bauschreiner, Nr. 1. 122 LaSalle Str.
Bauschreiner, Nr. 2, 138 Blue Island Ave.
Backsteinleger und Steinmaurer, Bricklayer's Hall.
Waarenversender der Bazare, 132 Fifth Ave.
Hochbahner, 88 Franklin Str.

Goethe's „Faust" im Auditorium

Die deutschen Abtheilungen der Chicagoer- und der Northwestern-Universität werden am Dienstag Abend, den 17. Februar, Goethes hehrstes Bühnenwerk, den „Faust", im „Auditorium" zur Aufführung bringen. Professor James T. Hatfield, von der Evanstoner, und Professor Camillo von Klenze, von der Chicagoer Universität, haben die Idee angeregt, und die Vorbereitungen sind jetzt unter Mitwirkung des deutschen Konsuls flott im Gange.

Leset die „Sonntagpost".

Interessante Thatsachen.

Das phänomenale Wachsthum der Anheuser Busch-Brauerei.

Als Herr Adolphus Busch im Jahre 1865 als Theilhaber in die Brauerfirma E. Anheuser & Co. eintrat, betrieb dieselbe ihr Geschäft noch in kleinem Maßstabe. 1873 wurde die Firma als „E. Anheuser & Co.'s Brewing Association" inkorporirt, mit Herrn E. Anheuser als Präsident und Herrn Adolphus Busch als Sekretär und Geschäftsführer. Nach dem im Jahre 1880 erfolgten Tode des Herrn Anheuser trat Herr Busch an die Spitze der Firma, deren Präsident er noch ist. Unter seiner Leitung hat die Brauerei ihre jetzige phänomenale Größe und Geschäftsverbreitung erlangt. Im Jahre 1865 war der Bierverkauf derselben 8000 Faß, 1901 betrug der jährliche Absatz schon über eine Million und 1902 war er 1,109,315 Faß. Die Anlagen der Brauerei bedecken jetzt ein Areal von 125 Acres, oder 60 Häusergevierte; sie bestehen aus der Brauerei, welche eine Kapazität von 6000 Faß Bier täglich hat; Gebäuden für das Flaschenbier-Geschäft, das 700,000 Flaschen täglich in den Handel zu bringen vermag; der Eisfabrikanlage mit der Kapazität von 650 Tonnen täglich, dem Malzhaus mit einer täglichen Lieferungsfähigkeit von 4500 Bushels; dem Kühlspeicher; ferner den Malz- und Gerstespeichern mit der Aufnahmefähigkeit von 1,250,000 Bushels; den Lagerräumen für 425,000 Faß; der Heiz- und elektrischen Lichtanlage, der eigenen Eisenbahnstrecke der Brauerei, welche die Anlagen mit den verschiedenen Bahnhöfen verbindet; Tischlerei-, Böttcher-, Schlosser- und Schmiedewerkstätten. Die Zahl der in St. Louis Angestellten ist 3500, die der in den 42 Zweiggeschäften thätigen 1500, und in der St. Louiser Brauerei sind sechs Führer nur zu dem Zweck angestellt, die zahlreichen Besucher durch die Anlagen dieses riesigen Etablissements zu geleiten. Der Bierverkauf dieser Firma ist nicht auf die Vereinigten Staaten beschränkt, das berühmte „Budweiser" ist in der ganzen zivilisirten Welt bekannt.

Opfer von Grubengasen.

Vier Personen in Lebensgefahr. — Kind verbrannt. — Durchgebrannter Viererzug. — Kabelbahn-Unfälle.

Ein Vorfall, der zur allgemeinen Warnung dienen sollte, ereignete sich gestern Abend in der Wohnung des hochbetagten deutschen Ehepaares Henry und Elisabeth Hebner, Nr. 120 Wellington Straße. Beide Eheleute, ihre Tochter, Frau Marie Schultz, und deren Töchterchen Helene wurden nämlich gegen 11 Uhr von heftiger Uebelkeit befallen. Ein hinzugezogener Arzt stellte fest, daß sich Kloakengase in der Wohnung angesammelt und die Erkrankungen verursacht hatten. Er ließ die Erkrankten entfernen und ordnete die nöthigen Verhaltungsmaßregeln an. Heute waren alle Vier wieder genesen.

„Nur für einen Augenblick" hatte Frau Mary Fichs, 8906 Exchange Ave., South Chicago, gestern Abend ihr vierjähriges Töchterchen allein in der warmen Küche gelassen, während sie schnell in der Grocery die Einkäufe für das Abendbrod machte. Als sie heimkam, fand sie das arme Kind, bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, todt vor dem Kochherde liegen; das Kind hatte mit dem Feuer gespielt und sich dabei die Kleider in Brand gesteckt.

Durch Funken aus einem Kaminfeuer in den Klubzimmern der Chicago Athletic Association an der Michigan Ave. wurden gestern Teppiche und Wandbekleidung in Brand gesetzt. Die Klubmitglieder liefen davon und die Feuerwehr traf gerade noch zur rechten Zeit ein, um ein Wandgemälde im Werthe von $1000 retten zu können. Der Feuerschaden beträgt $25.

Infolge Ueberheizung der Heizanlage ist in Bowmanville die Kongregationalistenkirche, kurz vor Abhaltung einer Schulstunde, niedergebrannt. Verlust $1000.

Mit vierspännigem Leichenwagen der Firma Thos. McInerney & Sons, 5050 State Str., war gestern Nachmittag die Leiche der Mutter des früheren Senators und Alderman Wm. O'Brien, 2804 Archer Ave., nach dem Illinois Zentral-Bahnhofe gebracht worden. Auf dem Rückwege scheuten an der Michigan Avenue die von Thos. McInerney, einem Sohne des Besitzers, gelenkten Pferde vor einem Hochbahnzuge und sausten davon. Jas. Murphy, ein Droschkenkutscher, und ein berittener Parkpolizist, jagten hinterher, kamen aber zu spät, um ein Unglück zu verhindern. An der 22. Str. wurde der Leichenwagen gegen einen Eisenständer der elektrischen Beleuchtungsanlage geschleudert und zertrümmert. McInerney fiel auf das Pflaster und wurde schmerzlich verletzt. Der Wagen hatte einen Werth von $3500.

Infolge Bruchs der Greifstange sauste ein, die Einfahrt auf der Westseite des Tunnels an der Washington Straße hinauffahrender Kabelbahnzug gestern Abend zurück und mit solcher Gewalt in einen nachfolgenden Zug hinein, daß auch dieser steuerlos wurde. Beide Züge fuhren nun mit großer Heftigkeit gegen einen anderen Zug. Der Passagiere bemächtigte sich große Aufregung, doch wurde Niemand verletzt. Der Unfall rief eine einstündige Verkehrsstörung hervor. Kaum war der Betrieb wieder im Gange, als an der westlichen Tunneleinfahrt zwei Züge der Milwaukee Ave.- und der Madison Str.-Kabelbahn zusammenstießen. Es ist bemerkenswerth, daß die Bremsen auf den Kabelbahnzügen gelegentlich des ersten Unfalles völlig versagten.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. dibolado

In einer Nacht nach Denver.

Drei solide Züge täglich, Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Schlaf-Waggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special 6:30 Nachm., solider Zug nach Denver. Andere Züge 10 Uhr Vorm. und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

jan9,13,15,17,19,21,23,27,29,31

Kühnes Räuberstückchen.

Eine Weinhandlung der Schauplatz desselben.

Vor den Maskirten, welche in der Rolle von Exekutiv-Beamten polizeiwidrigerweise mit dem Revolver in der Hand auf türkische Manier Zwangsabgaben von der Bürgerschaft erheben, sind jetzt nicht einmal mehr die freundlich-stillen Räume der Weinstuben sicher. Es war 5½ Uhr am gestrigen Abend, als Herr John Fucik, der Geschäftsführer des Kalifornia-Weinkellers von F. Korbel & Sons, 684 West 12. Str., in lebhaftem Gespräch mit einem Besucher, dem Kommissionshändler F. Schultz von der Market Straße, in der Thür der Geschäftsstube von Korbel & Sons stand. Plötzlich ertönte hinter ihnen der Ruf: „Hände hoch!" Sich umdrehend, sahen sie einen Mann mit Maske und Revolver vor sich. Dieser Herr hieß sie Rechtsum machen, so daß sie mit dem Gesicht nach der hinteren Wand schauten, worauf sie sich mitten im Lokal aufstellen mußten.

Zur selben Minute ertönte in der Geschäftsstube der gleiche Ruf. Buchhalter A. C. Grant, Kassirer Zavesky, Stenograph Wm. Ringer, Küfer Simon Hartmann und A. Fürst, ein Besucher, leisteten, als sie einen anderen Maskenfratzen mit Schießeisen vor sich sahen, unverzüglich Folge, und nun mußten sie im Gänsemarsch zu der Stelle marschiren, wo der Schultz und Fucik „Front nach hinten" machten und sich diesen anschließen. Darauf hielt einer der „Befehlshaber" eine gründliche Durchsuchung ihrer Taschen ab und enthob sie der Sorge um Alles, was sie an Geld und Geldeswerth bei sich führten, zusammen etwa $50.

Da erschien an der Kellerthür des Hauses getreuer Diener John Fröhlich mehrere Flaschen Schnaps und Wein im Arm. Sofort die Sachlage erkennend, schleuderte er die Flaschen mit großer Wucht nach den beiden Räubern, nachdem ihm aber vier Kugeln um die Ohren gesaust waren, streckte er zum Zeichen der Uebergabe die Arme in die Höhe und wurde der Front angereiht. Im nächsten Augenblick trat ein Plumber in die Ladenthür. „Lo, ich kenne Dich, Jimmy O'Brien, das ist nicht Dein Handwerk!" rief er, auf einen dritten Maskirten zeigend, welcher an der Thür Wache hielt. Gleich darauf fiel ein Schuß und der Plumber verschwand von der Szene. Den Räubern war die Sache jetzt aber nicht mehr geheuer und ohne Abschied suchten sie den Verschwindungspunkt. Jerry McCarthy wurde später an dem Uebergange der Burlington-Bahn an der Ashland Avenue verhaftet, aber nicht bestimmt als einer der Drei erkannt. Kurz vor dem Ueberfall hatte der Geschäftsführer mehrere tausend Dollars nach der Bank getragen.

Sind Staatsanwälte Räubern gefährlich, so sind es Räuber Staatsanwaltsfrauen! Die Gemahlin des Hilfs-Staatsanwaltes Fred [illegible], 300 [illegible] Place, ging kurz nach 5 Uhr gestern Nachmittag, vom Illinois Zentralbahnhof kommend, die Randolph Straße entlang, als hundert Fuß von der Wabash Ave. ein Räuber vor sie hinsprang, sie am linken Handgelenk packte und mit einer Scheere die Kette ihrer Handtasche, welche sie an jener Hand trug, durchschnitt. Dann lief der Kerl mit der Tasche davon und verschwand, obwohl sofort von einer Schaar Augenzeugen der Frevelthat verfolgt, im Gedränge. In der Handtasche befanden sich glücklicher Weise nur 65 Cents.

Die 19-jährige Louise Kirchl, 43 Raymond Str., wurde gestern Abend auf einem Ballfest auf der Nordseite verhaftet. Louise wird beschuldigt, als sie den Dienst bei der Familie von E. W. Vogel, 2201 Gladys Ave., im letzten Oktober aufgab, Schmucksachen und Damenkleider im Werthe von $100 mitgenommen zu haben. Sie hatte angeblich damit vor Thos. Rend, dem Besitzer einer Stiefelwichs-Kunstanstalt im Briggs House, Staat machen wollen.

W. P. Dickinson, ein Kapitalist, der im Freimaurertempel eine Geschäftsstelle hat und die Boone Valley Coal and Iron Co. von Buchanan Co., Ja., in Chicago vertritt, wurde hier vom Sheriff jenes County vergeblich gesucht, soll aber auf dem Rückwege von einer Geschäftsreise nach dem Süden begriffen sein. Dickinson wird von der von ihm vertretenen Gesellschaft der Unterschlagung von $21,000 bezichtigt; es soll sich um geborgtes Geld und zur Sicherheit hinterlegte Werthpapiere handeln.

Bert Patch, Sohn eines der Inhaber der Möbelfabrik von Balkwill & Patch, wurde vor dieser Fabrik an der Fullerton und Sheffield Ave., angeblich ohne Grund, von einem Polizisten in Uniform zu Boden geschlagen und in die Hüfte getreten. Auf die Hilferufe des Angegriffenen erschien der Wächter Rudolph Adam, welcher auf den inzwischen flüchtig gewordenen Blaurock zwei Schüsse abgab, ohne indessen zu treffen. Alle Nachforschungen nach dem Kerl waren bislang vergeblich.

Der goldene Mittelweg

heißt Anakesis. Wer in Folge von Blutstockungen, Magen- und Leberleiden und anderen gefährlichen Uebeln von jener schmerzhaften Krankheit, Hämorrhoiden genannt, geplagt wird, verfällt nur zu leicht dem Pfuscher, der ihm für theures Geld unwirksame Mixturen verkauft, oder dem Quacksalber, der gewissenlos genug ist, irgend einem Thoren ätzende Gifte zu verabreichen. Der goldene Mittelweg aber heißt Anakesis; denn Anakesis heißt jenes berühmte, einzig wirksame Mittel gegen die Hämorrhoiden; jene Arznei, die wirklich heilt. Proben frei verkauft von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. dibofa

Adolf Philipp-Gastspiel.

Adolf Philipps Gastspiel im Bush Temple of Music erweist sich als ein sehr erfolgreiches. Gestern begann die letzte Woche desselben und auch gestern Abend war das schmucke Theater trotz des kalten Wetters bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publikum amüsirte sich wie stets auf's Beste. „Der Millionenschwab" ist mit das Beste, was Adolf Philipp geschrieben hat, auch die Musik ist außergewöhnlich melodiös.

Adolf Philipp als der Schwabenbua Joergele stellt alle seine früheren Glanzleistungen in den Schatten, und seine hübsch gesungenen Schwabenlieder werden jeden Abend stürmisch Dacapo verlangt. Die Ausstattung an Dekorationen und Kostümen ist glänzend, namentlich das Dorf Ettlingen im Schwarzwald ist ein Meisterwerk der Dekorationsmalerei. Auch der Palast des Erfinders Seewald ist prachtvoll ausgestattet.

Das Gastspiel schließt mit Samstag Abend, den 17. Januar; es finden also nur noch 2 Matinees statt und zwar morgen, Mittwoch, und Samstag. Sitze sollte man sich rechtzeitig besorgen. Die Kasse ist täglich von 9 Uhr an geöffnet.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken u. Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, **permanent geheilt.**

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 1—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	*10.00 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.25 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.35 N	*10.35 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.25 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 V	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth	+3.25 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 5.00 N	* 9.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.50 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'r City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	+10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	* 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 V	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.43 N * 9.45 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	x 3.00 N * 5.00 N	* 2.45 N * 6.50 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 N * 8.00 N	* 9.80 V * 7.00 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.00 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.35 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 N., **9.00 N., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.35 N., *5.01 N., *8.00 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel. Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.30 V	** 4.15 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.30 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.30 V	** 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda	* 9.15 V	* 7.20 V
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 N
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs Omaha, Lincoln	* 6.40 N	* 9.20 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.13 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.30 N	* 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.30 N	* 9.35 N
Denver, Colorado Springs	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey	*11.00 N	* 7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

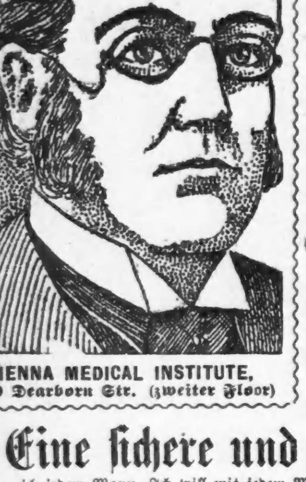
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.20 V	[illegible]
New York und Boston	*10.30 V	[illegible]
New York (Wells-Fargo Ex.)	[illegible]	[illegible]
Huntington Lokal	* 4.10 N	[illegible]
New York und Boston	* 3.20 N	[illegible]
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	[illegible]

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Männer, kommt zu mir

Ein ehrlicher Doktor.



VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 Dearborn Str. (zweiter Floor)

Ich heile alle Krankheiten der Männer für nur $5.

Ich mache eine Spezialität in der Heilung von Männer-Krankheiten.

Ich heile schneller und besser als irgend ein anderer Arzt, denn ich weiß, wie diese Krankheiten behandelt werden müssen, um erfolgreich zu sein.

Ich heile Varicocele in 3 bis 5 Tagen — kein Schneiden oder Schmerzen — kein Betäubungsmittel verabfolgt — Preis $5.

Ich heile ansteckende Blutvergiftung — dauernd — $5 der Kursus.

Ich heile Nervenschwäche in 30 bis 90 Tagen — Preis $5.

Eine sichere und positive Heilung,

garantire ich jedem Mann. Ich will mit jedem Mann sprechen oder schreiben, der in irgend einer Weise krank und schwächlich ist. Ich reiche Euch eine hilfreiche Hand und sage Euch, auf welche Weise Ihr am besten von Euren Leiden kurirt werden könnt. Ich lade besonders alle entmuthigten Männer ein, die bei anderen Aerzten in Behandlung waren und nicht kurirt wurden. Bei mir erhaltet Ihr erliche, reelle Behandlung bis geheilt, und Ihr seid in den Händen des besten Spezialisten in Chicago. Ihr seid einer Heilung sicher in dem Vienna Medical Institute, und die Kosten betragen nur $5. Unsere Hausbehandlung ist immer erfolgreich und vertraulich.

Untersuchung frei. Wir heilen positiv Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Katarrh, schwache Lungen und Taubheit, Schwäche, Nervosität, Bruch, Nieren-, Blasen- und Harn-Entzündungen und alle speziellen Krankheiten von Männern und Frauen. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Eisenbahn-Fahrgeld abgezogen für Patienten, die zu uns wegen Behandlung kommen. Schreibt wegen freiem „Männer-Buch.".

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 8:30 Abends. Sonntag-Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Sherlock Holmes."
Dearborn. — „The Primrose Path."
Studebaker. — „Mikado."
Great Northern. — „Busy Izzy".
Grand Opera House. — „Sergeant James."
Illinois. — Frau Patrick Campbell in wechselndem Repertoire.
McVickers. — „Florodora".
Howards Theater. — „Monte Christo."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Die Kamorra in Neapel.

Von Dr. Alexander Olinda.

Wer hat nicht schon von der Kamorra gehört, diesem unheimlichen, im Finstern schleichenden, sozusagen gespensterhaften Geheimbund in der schönsten Stadt der Welt.

Ihren Ursprung führt man auf den Aufstand des Masaneillo gegen die spanische Regierung (1647) zurück. Der Zusammenstoß einer Anzahl von Männern zur Brüderschaft der Kamorra geschah damals aus humanen Beweggründen: man wollte die arme, nothleidende Bevölkerung Neapels in ihrem Kampf gegen die hohen Steuern und Lebensmittelzölle unterstützen und das Schmuggelwesen in größerem Maßstabe organisiren. Dieser Zweck des Geheimbundes veränderte sich im Lauf der Zeit: sein Ziel wurde mehr und mehr eine durch die verwerflichsten Mittel erzwungene Brandschatzung der Reichen und Wohlhabenden zu Gunsten des Proletariats. Das ist auch gegenwärtig noch das Programm der Kamorra. Es läuft, wenn man so sagen darf, auf einen praktischen Sozialismus hinaus. Die Kamorra erklärt zwar nicht das Eigenthum für Diebstahl, hält es aber für erlaubt, die Bessersituirten zu einer, sei es ganz offen, sei es mit List oder Gewalt abgepreßten Zwangssteuer zum Besten der Parias der Gesellschaft heranzuziehen.

Unter Ferdinand II. (1830 bis 1859), dem berüchtigten Ré Bomba, trat die Kamorra ganz besonders hervor; ihr angehörige bewaffnete Banden durchzogen, überall Tribut erpressend, das Land. Sogar Hofbeamte standen damals zu ihr in Beziehungen. In den letzten Lebensjahren Ferdinands war es so weit gekommen, daß sich in Neapel thatsächlich zwei Regierungen gegenüberstanden: diejenige des Königs und die der Kamorra. Auch bei den politischen Ereignissen von 1866 spielte die Kamorra eine Rolle. Ihr ist es nämlich zu verdanken, daß das Volk Neapels sofort die neue Ordnung der Dinge anerkannte, ohne dagegen eine Auflehnung zu versuchen. Wenn die Kamorra in diesem Falle die Massen für den Anschluß an das Königreich Italien bearbeitete, so that sie dies in der Voraussetzung, daß die ärmeren Klassen unter der Regierung Viktor Emanuels keinem so schweren Steuerdruck ausgesetzt sein würden wie unter den Bourbonen — eine Annahme, die sich freilich nicht bewahrheitete, denn, um seine Großmachtstellung behaupten zu können, sah sich das junge Königreich genöthigt, die seitherigen Steuersätze noch zu erhöhen. Eine Zeit lang ließ nun die neue Regierung die Kamorra gewähren und nahm keine Notiz von ihr, bald jedoch trat wieder ein latenter Kriegszustand zwischen den beiden Gewalten ein, der bis auf den heutigen Tag fortdauert.

Die Kamorra hat nicht nur eine festgefügte Organisation; es herrscht auch in ihren Reihen eine eiserne Disziplin — aus diesem Grunde kommt es auch nur selten vor, daß die Anschläge der Kamorra mißlingen. Wer in den Bund aufgenommen werden will, hat zunächst vor dem Bilde der Madonna unbedingten Gehorsam, sowie strengste Verschwiegenheit über Alles, was innerhalb des Bundes vorgeht, eidlich zu geloben, worauf er, als sogenannter Picciotto, eine Lehrlingszeit von einigen Jahren durchzumachen hat. Während dieser muß er allerlei kleine Dienste verrichten, „Schmiere stehen", Gelegenheiten „ausbaldowern" u. s. w. Eigentlicher camorrista wird er erst, wenn er hervorragende Beweise von Muth und Entschlossenheit gegeben und, falls ihm ein Mord aufgetragen worden, diese That kaltblütig vollführt hat. Alle von einem Genossen des Bundes „erarbeiteten" Gewinne fließen in eine gemeinschaftliche Kasse, die "il barattolo" heißt (der Name bedeutet eigentlich einen Glasbehälter für eingemachte Früchte) und von einem Rechnungsführer (contaruolo) verwaltet wird. Auf dem Verrath von Angelegenheiten des Bundes, wie auf dem eigenmächtigen Zurückhalten von Werthgegenständen oder Geld sowie auf Unterlassung der Anzeige eines beabsichtigten bedeutenderen Schlages steht die Todesstrafe. Den Erlös aus größeren Anschlägen, die zu entwerfen und durchzuführen ein gut Theil Scharfsinn, Ausdauer und Muth erfordert, darf der Betreffende zur Hälfte oder zu einem Viertel als persönliches Eigenthum beanspruchen. An der Spitze des Bundes steht ein mit diktatorischer Gewalt bekleideter Chef: der capo-camorra. Aus dem barattolo beziehen die Genossen einen gewissen Prozentsatz, ihre Wittwen und Waisen erhalten daraus Unterstützungen, den Verstorbenen wird das Begräbniß gerichtet, den gefangenen Mitgliedern sucht man durch Bestechungen von Beamten die Flucht zu ermöglichen.

Neapel ist wohl die einzige Stadt der Welt, wo sich die Diebe und Erpresser zu einer so fest gegliederten Gesellschaft vereinigt haben, daß es der Statsgewalt unmöglich ist, sie zu vernichten. Bei den Einheimischen sucht die Kamorra ihre Absichten meist auf gütlichem Wege zu erreichen. Zu einem wohlhabenden Geschäftsmann, einem vielbeschäftigten Arzt, einem reichen Nobile kommt ein Abgesandter des Bundes und bittet sich eine bestimmte Summe "pei poveri" aus, die stets so bemessen ist, daß der Betreffende sie ohne große pekuniäre Einbuße hergeben kann — kennt doch die Kamorra die Einkünfte der Bewohner der Golfstadt besser als die Steuerbehörden. Ist man klug, so gibt man die geforderte Beisteuer ohne jede Weigerung her, sonst sieht man sich in den nächsten Wochen allerlei schwerem Mißgeschick ausgesetzt: es wird in die Wohnung eingebrochen, oder es entsteht Feuer, oder man vermißt irgend ein Werthobjekt. Gegen hochgestellte aristokratische Familien wendet die Kamorra eine ganz besondere Art der Erpressung an: man entführt einen Sohn oder eine Tochter des Hauses und bringt sie nur gegen ein bedeutendes Lösegeld den Eltern zurück. Es ist dies das berüchtigte ricatto.

Ganz besonders werden aber die Fremden von der Kamorra zu Opfern ausersehen. Ueber dieses Kapitel wäre viel zu sagen. Man wird uns der Uebertreibung beschuldigen, es hat aber benoch seine Richtigkeit, daß der Fremde, der durch seine äußere Erscheinung sofort den wohlhabenden Mann verräth, gleich vom Tage seiner Ankunft an einer geheimen Beobachtung von Seiten der Kamorra unterliegt. Man sucht sich darüber zu vergewissern, welche Werthgegenstände der Mann bei sich trägt, merkt sich seine Ausgänge und weiß dann schließlich, wo und wann ihm am besten und bequemsten beizukommen ist. Mit welcher Sicherheit, trotz des brausenden Menschenstroms in den Straßen Neapels, der dort angekommene Fremde sofort als solcher erkannt und herausgefunden wird, ergibt sich aus dem beständigen Anruf, den die Kutscher der Carozzalla einige Wochen hindurch an ihn richten. Bleibt der Ankömmling über diesen Zeitraum hinaus in Neapel, so wendet ihm kein Cocchiere, kein Vetturino mehr seine Aufmerksamkeit zu, da der bewußte Fremde jetzt "pratico" geworden, d. h. nunmehr in der Golfstadt Bescheid weiß.

Abgesehen von der Entwendung von Portemonnaies und Brieftaschen haben es die Kamorristen in letzter Zeit vor Allem auf den Raub von goldenen Uhren und Ketten abgesehen. Diese Raubanfälle geschehen nicht zu nächtlicher Stunde und in menschenleeren vicoli, sondern bei vollem Tageslicht in den Hauptstraßen, mitten im Menschengewühl!

Wo bleibt denn aber, so höre ich fragen, die Polizei? Sie muß doch solche Vorfälle zu verhindern suchen, kann ihnen doch nicht mit verschränkten Armen gleichgiltig zusehen! Ja, mit der Polizei in Neapel ist es ein eigen Ding — man thut gut, sie überall da, wo es sich um Diebstähle und Raubanfälle der Kamorra handelt, niemals in Rechnung zu ziehen. Polizei und Kamorra führen, wie erwähnt, einen latenten Krieg — es ereignet sich verhältnißmäßig selten, daß die Organe der öffentlichen Sicherheit Jagd auf einen Kamorristen machen. Und das aus triftigen Gründen. Man weiß auf Seiten der Polizei gut genug, daß die Angehörigen der Kamorra sich nicht lange bedenken, dem verfolgenden Gegner das Messer in die Brust zu stoßen, während man auf Seiten der Guardie Municipali und Karabinieri den Revolver nur im äußersten Nothfall, als letztes Mittel der Defensive, gebrauchen darf. Ferner haben die Kamorristen, wenn sie verfolgt werden, Schlupfwinkel in Bereitschaft, die ihren Gegnern ganz unbekannt sind. Die Jagd auf einen Kamorristen gestaltet sich somit zu einem Kampf auf Leben und Tod, oder bleibt erfolglos. Wenn also nicht ein sehr schweres Delikt, das Presse und Publikum Tage oder Wochen lang beschäftigt, vorliegt, so drückt man bezüglich der geringfügigeren Reate der Kamorra lieber ein Auge zu.

Der italienischen Regierung fehlt es gewiß nicht an gutem Willen, der Hydra der Kamorra in Neapel (und der Maffia auf Sizilien) den Kopf zu zertreten. Als die Hauptstadt von Florenz nach Rom verlegt wurde, dem Brigantaggio in Mittel- und Süditalien ein Ende bereitet war und sich die Verhältnisse mehr und mehr konsolidirten, da stand auch auf dem Regierungsprogramm die Ausrottung dieser beiden verbrecherischen Geheimbünde. Allmählich kam man jedoch zu der Ueberzeugung, daß diese Aufgabe eine sehr schwierige und daß sie kurzer Hand nicht zu bewältigen sei, weil es sich hier um von Alters her bestehende Uebel, die in den dunklen Tiefen des süditalienischen Volkscharakters wurzeln, handele. Erst muß das Licht der Bildung und Aufklärung auch in die untersten Schichten der Bevölkerung jenes schönen Landes gedrungen sein, ehe Kamorra und Maffia von der Bildfläche verschwinden können. Daß in Sizilien leider auch Angehörige der gebildeten und wohlhabenden Klassen sich der Maffia anschließen, beweisen die Zeugenaussagen in dem Prozeß, welchen die Ermordung des Bankdirektors Notarbartolo in Palermo veranlaßte.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Isidor Levinson, Gussie Stein, 26, 21.
Louis Ewes, Emma Bauer, 47, 50.
Knud Olsen, Lena Gustafson, 25, 30.
Joseph Wilson, Etta Nichols, 26, 27.
Walter J. Rinn, Pauline Anderson, 21, 18.
Pawell Zodlom, Amelia Goszkowicz, 26, 19.
Henry Specklin, Lizzie Sprag, 24, 20.
Fred Becker, Delois McKoane, 23, 19.
Joseph C. Mueller, Mary Lang, 28, 20.
James Thompson, Louise Le Duc, 38, 31.
Ed. Barnett, Sadie B. Barber, 34, 35.
August Blase, Adolphine Wendland, 24, 21.
Jan Kosiek, Mary Byczek, 23, 21.
Robert J. Beltzner, Ella Matsen, 28, 20.
Menos J. Rosenbaum, Hetty A. Ullman, 30, 25.
Samuel Ginsburg, Katie Wichnik, 22, 19.
Josef Potemka, Augusta Newak, 28, 22.
Adolph Hagedorn, Ida Loeffler, 29, 24.
Ernest Cummings, Nora Chase, 24, 21.
Meyer Horberg, Rebecca Lotsoff, 25, 20.
Edgar P. Duggett, Anna Thompson, 35, 25.
Isidor Lerner, Fannie Edelheid, 24, 20.
Hugo L. Holzapfel, Louise Born, 24, 20.
John Kurce, Agata Jubla, 26, 22.
Pioter Kropelinski, Helena Jaczkowska, 25, 18.
Anton Bradtke, Frances Bigot, 24, 23.
John T. Chrastka, Bessie Kostka, 21, 19.
Neil Kane, Ella Feeney, 26, 30.
Jake N. Cramer, Anna Van Driel, 28, 25.
Jozef Janek, Anna Prokuska, 28, 20.
Ralph Newman, Sarah Henry, 28, 25.
Peter Ganseler, Handger Codge, 29, 23.
Josef De W. Gledzinski, Agnes Szalchciak, 36, 40.
William St. Clair Jones, Leila B. Duncan, 37, 38.
Junzef Peja, Jagniszka Budzio, 35, 22.
Isaac Abel, Rachel Hochstein, 34, 31.
Eddie Hohensee, Elsie Gygax, 27, 21.
Mont M. Williams, Eva Sutter, 28, 25.
Jan Golonka, Mary Mika, 22, 19.
Peter M. Bly, Carrie M. Munson, 32, 18.
William Buckner, Helen Tinsley, 22, 21.
John O'Connell, Katie Long, 25, 19.
Charles L. Dohm, Emma Carstens, 28, 26.
Jan Sot, Francska Golik, 22, 19.
William E. Brauer, Marie Kneng, 25, 18.
Richard L. Jones, Tillie Schuman, 31, 24.
William J. Nobel, Margaret L. Jackson, 28, 28.
Josef Malkus, Theresa Pazdrnik, 24, 22.
Pietro Merllo, Antonia Sacco, 34, 23.
Andrew Holl, Casta Burianek, 25, 19.
William E. Geer, Elva O'Neill, 24, 23.
Fred. S. Strahl, Susie G. Bridgeman, 24, 19.
Frank Lynch, Anna Fahrforth, 27, 20.
Charles Meyer, Christina Beck, 40, 49.
Frank Alt, Edith Potter, 37, 33.
August P. Haefner, Katie Miller, 24, 23.
Wm. W. Harry, Mary A. Lynn, 24, 21.
Vaclav Blaha, Fanny Zeleny, 45, 30.
Thomas E. Ryan, Margaret A. Quirke, 21, 21.
Jan Procek, Stefannia Mitlak, 30, 21.
Pat. J. Cunningham, Kath. Cunningham, 36, 35.
George H. Brett, Frieda Paulina, 43, 26.
Thomas Kovaleski, Genevieve Pratski, 22, 18.
John Bovitz, May Costello, 30, 19.
George Schars, Gertie Roginger, 47, 42.
Sevrin Lepinski, Stella Wruchinski, 24, 21.
Oswald M. Gjerlow, Louise Johannsen, 38, 30.
Walter O. Parsons, Edith P. Rennels, 21, 21.
John Tamolis, Anna Schultz, 22, 19.
Paul Krynicki, Stanislawa Helebucka, 32, 19.
Andrew Oksinski, Sophie Blaszcyk 21, 18.
Charles Armin, Rosa Frank, 26, 25.
Josef Senkiewicz, Anna Kowalska, 37, 19.
John F. Collins, Olga Ohman, 28, 18.
Leo König, Mary Salasz, 22, 21.
Edward Alteburg, Mary Schuette, 34, 35.
John Khym, Kate Fijanes, 25, 23.
Josef Liszka, Rosalie Tudalo, 24, 19.
Karol Surma, Flarka Gloska, 25, 20.
Israel Skolnik, Lillian Evenstein, 22, 19.
John T. Gegan, Mae Reilly, 29, 25.
Anton Gorak, Franciszka Kocian, 23, 21.
Arthur G. Delany, Stella C. Williamsson, 21, 18.
George L. Lewis, Laura Steinback, 28, 23.
Philip Schneider, Margaret Meyer, 25, 20.
Frank Ziemba, Maryanna Bial, 24, 20.
William Wheeler, Lena Darz, 24, 22.
Robert Tapp, Cora Black, 24, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Catharine gegen Eric Enwall, Verlassen; Louise gegen Robert S. Roughton, grausame Behandlung; Heloise gegen Paul R. Wright, grausame Behandlung; Flora gegen Albert T. Simon, Verlassen; Belle gegen Maximilian B. Figman, Verlassen; John gegen Sophia Cameron, Ehebruch; Mabel gegen James Goodwin, Verlassen; Telephon gegen May De Laurier, Verlassen; J. E. gegen Annette T. Robins, Verlassen; Mary gegen Sigmund Heim, Ehebruch; Anna gegen Nicholas Decker, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Schwartz, zweistöckiges Gebäude, 2017 Lincoln Ave., $1500.
Independent Brewing Co., zweistöckiger Anbau, 602604 N. Halsted Str., $5000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Alexander und Frank Laing, Highland Park — Verbindlichkeiten $1,100; Bestände $300.
Dezso L. Neuhauser — Verbindlichkeiten $4,456; Bestände $1,856.
Charles M. Huntley — Verbindlichkeiten $2,836; Bestände $664.
Horace M. Johnson, La Grange — Verbindlichkeiten $4,724; Bestände $315.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berner, Frederick, 60 J., 1170 S. Albany Ave.
Cohn, Bertha, 69 J., 126 De Koven Str.
Doerger, Theodore, 76 J., 3921 Wentworth Ave.
Dabbert, John, 37 J., 1534 N. Springfield Ave.
Daniels, John, 72 J., 5331 Hibbard Ave.
Fischer, Katherine L., 27 J., 588 37. Str.
Franzel, Anna, 76 J., 111 N. Perry Ave.
Gold, William J., 67 J., 1113 Washington Boul.
Glückauf, Rudolph, 40 J., 755 Wells Str.
Gekler, Charles, 57 J., 4128 Wabash Ave.
Klein, Mary, 88 J., 5 Lexington Str.
Krebs, Emil, 80 J., 343 W. Adams Str.
Muller, Peter, 63 J., 11 W. 65. Str.
Mosen, Joseph, 64 J., 565 S. Wood Str.
Peter, Mary, 65 J., 116 Fremont Str.
Stolzer, Jacob, 81 J., 8362 Kerfoot Ave.
Schlinske, Franz, 85 J., 1218 W. 59. Str.
Steinhaus, Friederike, 76 J., 513 Thomas Str.
Vogel, John, 44 J., 7140 Greenwood Ave.
Wittman, John, 80 J., 1001 Spaulding Ave.
Wollmann, Sophia, 65 J., 101 Cornelia Str.
Zoellner, Karl, 54 J., 794 14. Place.

Marktbericht.

Chicago, 13. Januar 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74—75c; Nr. 3, roth, 68—74c; Nr. 2, hart, 72—73c; Nr. 3, hart, 68—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 75—76c; Nr. 2, 73—76c; Nr. 3, 68—75c.
Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46½c; Nr. 2, gelb, 46—46½c; Nr. 3, 42½—43c; Nr. 3, weiß, 43½—43¾c.
Hafer, Nr. 2, 32¾—33c; Nr. 2, weiß, 35—37c; Nr. 3, 32½—32¾; Nr. 3, weiß, 33½—33½c; Nr. 4, weiß, 32—33½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", 3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 72c; Mai, 75⅝—75¼c; Juli, 73¼c.
Mais, Januar, neu, 46¾c; Mai, 43⅝c; Juli, 42⅞—42⅞c.
Hafer, Januar, neu, 32¾c; Mai, 34⅛c; Juli, 31⅜—31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.87½; Mai, $9.52½.
Rippchen, Januar, $8.77½; Mai, $8.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.50; Mai, $16.32½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.10—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.75—$6.15, mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.35—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.75; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.70—$6.95 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.50—$6.80; ausgesuchte für Fleischer, $6.60—$6.85; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.25—$6.55.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$4.75; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund......$0.27½—0.28
Nr. 1, per Pfund...... 0.23 —0.24½
Nr. 2, per Pfd...... 0.18 —0.20
„Dairies", Coolevs, per Pfund...... 0.25
Nr. 1, per Pfund...... 0.22
„Ladles", per Pfund...... 0.17½—0.18
Packwaare, frische...... 0.16 —0.16½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund...... 0.13
„Daisies", per Pfund...... 0.13½—0.14
„Young American", per Pfund...... 0.13½
Schweizer, per Pfund...... 0.12½—0.12½
Limburger, per Pfund...... 0.10½—0.11
Brick, per Pfund...... 0.11 —0.11½

Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)...... 0.25½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.24

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund...... 0.11
do., junge, das Pfund...... 0.11 —0.11½
Truthühner, das Pfund...... 0.12 —0.14
Enten, per Pfund...... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend...... 5.00—10.00

Geflügel (gerupft) —
Truthühner, das Pfund...... 0.17
Hühner, das Pfund...... 0.11 —0.11½
Hühner, „Springs", das Pfund...... 0.11½—0.12
Kapaunen, per Pfund...... 0.15 —0.18
Enten, per Pfund...... 0.14 —0.15
Gänse, per Pfund...... 0.11 —0.12½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd...... 0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.09½—0.10

Fische (frische)—
Trout, per Pfd...... 0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd...... 0.06
Weißfisch, per Pfd...... 0.11
Schwarzer Barsch, per Pfd...... 0.16
Pickerel, per Pfd...... 0.09
Hechte, per Pfd...... 0.10
Hechte, per Pfund...... 0.11
Karpfen, per Pfund...... 0.08
Perch (zugerichtet), per Pfd...... 0.03½
Lachs, per Pfd...... 0.10
Schellfisch, per Pfd...... 0.06½
Halibut, per Pfund...... 0.08½

Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend.. 4.00 —5.00
Gewöhnliche, kleine...... 1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtzd...... 8.00 —10.00
Bekassinen, Dutzend...... 1.50
Waldschnepfen, Dutzend...... 6.00
Kaninchen, das Dutzend...... 1.25
Bärenziemer, per Pfund...... 0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—
Gewöhnliche, per Faß...... 1.50 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß...... 2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste...... 2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste...... 3.00 —3.75
California Navels, per Kiste...... 2.75 —3.25
Bananen, per Gehänge...... 0.75 —1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß 1.50 —3.50
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß 9.50—10.00
Rothe Rüben, per Faß...... 2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne...... 10.00—12.00
Blumenkohl, California, per Kiste...... 2.00 —2.50
Mohrrüben per Faß...... 2.00 —3.00
Gurken, per Dutzend...... 1.00 —1.75
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 4.00 —7.00
Blattsalat, per Kiste...... 0.40 —0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste...... 0.50 —1.00
Rüben, neue, per Bushel...... 0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel...... 0.50 —0.70

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 2.50 —3.00
Wachsbohnen, per Bushel...... 2.50 —3.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel...... 2.32 —2.35
„Medium"...... 2.28
Braune schwedische...... 2.00 —2.25

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—
Burbanks...... 0.46 —0.48
Rurals...... 0.45 —0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß...... 0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Ill., Faß...... 2.00 —3.00

— Druckfehler. — Auch der kleine Hans kam nicht mit leeren Händen, er schenkte seinem Großvater zu Weihnachten einen Abbeißkalender.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der etwas vom Dampfkessel versteht und Haus reinigen kann. Kann gleich anfangen. 667 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ältlicher lediger Mann, Pferde zu besorgen. 464 West 12. Str.

Verlangt: Guter Porter. 209 Ost North Ave., Ozark Garden.

Verlangt: Ein erfahrener Korset-Zuschneider und zwei erfahrene Korset-Bügler. Beständige Arbeit.— Nachzufragen in der Fabrik, Chicago Corset Co., Milwaukee und Oakley Ave. dimido

Verlangt: Männer, sofort, zum Eisschneiden auf's Land. Nachzufragen: Knickerbocker Ice Co., 359 Illinois Str., 420 22. Str. dimido

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren als letzte Hand an Cakes. 588 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. A. Koch, 5044 State Str.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, die Kunstschlosserei gründlich zu erlernen. 780 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Bot und Rolls. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 384 W. Belmont Ave.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. 729 Larrabee St.

Verlangt: Gute dritte Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Registrirter Apothekergehilfe. German-American Hospital, 30 Belden Court. modi

Verlangt: Junge, um Geschäft zu lernen. 1061 N. Albany Ave. modi

Verlangt: Zuverlässiger Mann für kleine Farm in Indiana, 60 Meilen südlich, guter Platz für die rechte Person. Vorzusprechen 8—10 Uhr Morgens. 726 West 20. Str., nahe Wood Str. F. C. Meyer. modi

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. modi

Verlangt: Sofort, Vormann für eine deutsche Druckerei in Lincoln, Ill. Man adressire: F. 471 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrene Presser an Damen-Walking-Skirts. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker mit Erfahrung an Brot. 187 24. Place, Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, Tabak zu strippen. 1365 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Tabak-Stripper. Guter Lohn. 1406 Wrightwood Ave.

Verlangt: Erfahrene Abbügler an Knaben-Röcken. 868 Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. Muß Lunch zu kochen verstehen. 26 N. Canal Str. dimi

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen, erfahrener, tüchtiger Mann. Muß die untere Stadt und Nordseite kennen und Sicherheit stellen können. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Barbier. 825 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon- und Hausarbeit. J. Mueller, 280 Ost 30. Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen Ave.

Verlangt: Schneider, junger Mann vorgezogen.— 70 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein anständiger deutscher Mann für allgemeine Arbeit und im Stalle behilflich zu sein. Nachzufragen 236 92. Str., Seips Bakery Co., South Chicago. dimi

Verlangt: Porter. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Kutscher. Privatfamilie. $35 und Kost. Nachzufragen Zimmer 5, 201 S. Clark Str.

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt, der sich allen vorkommenden Arbeiten willig unterzieht. Adr.: O. 876, Abendpost.

Verlangt: Guter Butcher, $14. Nachzufragen nach 3 Uhr Nachmittags. Zimmer 4, 201 S. Clark Str.

Verlangt: Teamster, um Mehl zu fahren. Emil Gehrke, 145 E. Kinzie Str., nahe La Salle Ave. modi

Verlangt: Guter Bushelman für 3 Monat Arbeit. 738 119. Str., West Pullman. jan12,1w

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. 227 W. 16. Str., nahe Newberry Ave. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen und Knaben im Alter von 16 bis 20 Jahren. Zigarren Box Fabrik, 211 Superior Str. 13jan,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht leichtere und dauernde Beschäftigung in der Stadt. Adr.: O. 840 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, zuverlässig, nüchtern, sucht Stelle als Porter. Adr.: H. 589 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. Referenzen. Adr.: H. 551 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, ziemlich englisch sprechend, wünscht Beschäftigung als Packer, Porter oder sonst irgendwelche Arbeit. Max Miller, 172 Ost Madison Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Butcher oder irgendwelche Arbeit. 687 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger erfahrener Bartender, willens Porterarbeit zu thun, sucht stetige Beschäftigung. Empfehlungen. Adr.: E. 324, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, Helfer an Brot, sucht stetige Stellung für Sommer und Winter. Adr.: O. 875, Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Plumber sucht Stellung als Helfer, um sich einzuarbeiten. 264 Orleans Str., Flat 9. dimi

Suche sofort Stellung als Bartender, verrichte auch Porterarbeit. Schöning, 244 Michigan und Caß Str.

Gesucht: Ein Harneßmacher sucht Stellung. 7933 Woodlawn Ave. dimidofr

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Wein- oder Liquor-Geschäft. Gute Referenzen. Adr.: F. 42 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Bartender, versteht Waiter- und Porter-Arbeit, sucht Stelle. Adr.: O. T. 152 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen. Michael Schmul, 399 Clybourn Ave.

Gesucht: $10 Demjenigen, der einem tüchtigen Bartender (verheirathet), eine stetige Stelle verschafft. Adr.: H. 846, Abendpost. modimi

Gesucht: Gut empfohlener Mann wünscht Beschäftigung als Wächter, Elevatormann, Janitor oder um sich allgemein nützlich zu machen. Bescheidene Ansprüche. Adresse: August Krug, 368 Cleveland Ave. modimi

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adr.: O. 833, Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht ständigen Platz. Adr.: H. 509, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. A. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen in Candyfabrik, an Chokolade zu arbeiten. 85—87 Ontario Str.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Skirts, auch Mädchen zum Helfen. 1834 Evanston Ave., Flat D, ein Block südlich von Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Bonnaz und Braiding Maschinen-Arbeit. Zimmer 507, 5. Floor, Central Union Block, Ecke Madison und Market Str. dmdo

Verlangt: Gute Sticker auf Schweizer-Maschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str.

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen, die Bäckerei zu versehen. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenhände an Coats, stetige Arbeit und guter Lohn. 346 W. North Ave. modi

Verlangt: Finishers und Knopf-Annäher an Westen. 741—745 Elkgrove Ave., 3. Flur. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Sektion-Arbeit. Larson, 155 N. May Str. 10jan,1w

Verlangt: Erfahrene Taschenfutter-Tackers, Stepperinnen an Westen und Baisters, Buttonsetters und Maschinen- und Handmädchen für Arbeit aller Art. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 8ja,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mit oder ohne Wäsche. 171 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nur 2 in der Familie. 695 Fullerton Ave.

Verlangt: Haushälterin. 571 Hastings Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 39 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Stock.

Verlangt: Sofort, 10 Frauen, Fußböden zu scheuern in 230 Adams Str. William Grace Comp.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 464 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau zur Hilfe bei Wöchnerin. Zu erfragen: 190 Southport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4838 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit.— 449 Bowen Ave., 2. Flat, Mrs. Swartz.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit.— 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: C. W. Bredemeier, 83 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 227 West Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 439 S. Winchester Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1048 West Garfield Boulevard, nahe Morgan Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 S. California Ave., Douglas Park. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin, Lunch zu kochen.— 76 Ost Adams Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder junge Wittfrau ohne Anhang zur Führung des Haushalts, 3 Personen. Adr.: A. 152 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Saloon und Boardinghaus, 88 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 587 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4. Vorzusprechen bei Mrs. C. Smith, 2425 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1289 Wilton Ave. 13jan,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 891 Winthrop Ave., Ecke Ardmore.—Phone Graceland 372.

Verlangt: Waschfrau. 499 N. Paulina Str., Mrs. Miller.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 170 Willow Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restauration, Dinner und Orders. Muß ihr Geschäft gründlich verstehen und Empfehlungen haben. Guter Lohn. Schönhofens Halle, 876 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Kindermädchen für 16 Monate altes Kind. Nachzufragen Mittwoch, 380 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 124 Hudson Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 609 31. Str., Paint-Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— Nachzufragen: Apotheke, 12. und Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Jaffe, 288 Maxwell Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Boardinghaus. Kann jeden Samstag ausgehen. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 756 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 972 N. Halsted Str., unten. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung. Levy, 419 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Burchy, 6641 Halsted Str. dmdo

Verlangt: Haushälterin. Muß gut zu Kindern sein. Guter, beständiger Platz für die richtige Person. 431 Ost Division Str., im Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Privatfamilie, welche einige Stunden des Tages kommen kann, um Mahlzeiten zu kochen. 455 Dearborn Ave. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 4920 Champlain Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. $5 per Woche. Muß englisch sprechen. 134 Lincoln Park Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 184 W. Erie Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 395 W. Division Str., Store. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 310 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 425 S. Hermitage Ave. 7jan,1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Guter Lohn. 1350 Leland Ave., 2. Stock rechts. dez16*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Platz zur Hilfe beim Kochen und Küchenarbeit. Mrs. Schneider, 75 Ruble Str., oben, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 153 West Erie Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Wittwe, gute, saubere Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Wittwer. 1795 N. Irving Ave., oben.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde sucht Stelle in Familie als Haushälterin. Briefe erbeten. 1240 Milwaukee Ave.

Gesucht: Suche Plätze für Waschen und Scheuern. Glas, 84 West 18. Place.

Gesucht: Tüchtige selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder für Business-Lunch. M. Klain, 1528 Diversey Blvd.

Gesucht: Anständige Frau, alleinstehend, sucht Stellung als Haushälterin, am liebsten auf einer Farm. Adr.: F. 430 Abendpost.

Gesucht: Anständiges, gutes Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen zwischen 10 und 4 Uhr. 109 Mohawk Str., vorne, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen, ein gewaschen und gut gebügelt. Mrs. Cloos, 32 Grove Place.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. 230 Larrabee Str., 1. Flat. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollen vorsprechen. 25nov,2m,didoson

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Sterbefall in der Familie billig für Cash. 4239 S. Ashland Ave. dimido

Zu verkaufen: Tailor Shop, 1 Gas-Engine und 10 Singer-Maschinen mit Tischen. 741—745 Elkgrove Ave., 3. Floor. modi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $3000 oder $4000 Kapital. Schreiner, Sattler oder Schlosser bevorzugt. Adr.: O. 820, Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer. 14 Orchard Str., 2. Stock.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Zimmer, mit Kochgelegenheit für Ehepaar, mäßiger Preis. 4638 Langley Ave., unten. modi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Guter Store mit Wohnzimmer für Saloon im Manufacturing Distrikt. Adr.: O. 808, Abendpost. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 278 West Blackhawk Str., nahe Paulina Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 Expreßwagen, feines Buggy-Pferd, zweisitziger Topwagen. 636 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sieben Jahre alte braune Mähre. 1200 Pfund. $100. 523 W. Diversey Ave.

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück, Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 5dezX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verschleudere für Cash. Adr.: E. 319, Abendpost. jan12,1w

Nur $85 schönes Upright Piano, garantirt. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., Abends offen. jan121w

$75 kaufen ein feines Upright Piano. $5 per Monat. 629 Larrabee Str. jan10—17

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushaltungsartikel. Verlasse die Stadt. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends oder Sonntags. 310 Hudson Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein Gold Coin Küchenofen, ein Laurel Parlor-Ofen und ein Refrigerator. Nachzufragen Mittwoch, 758 N. Irving Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Stuart Store-Ofen und alle Sorten Hausmöbel. 375 Wells Str., im Store. frdi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. 112 LaSalle Str., Zimmer 82. 2dz,dibosason—1m

Zu vertauschen: 80 Acres Wisconsin Farm für Chicago Lot. 120 Randolph Str., Zimmer 408.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld von 5%—6% ohne Kommission.
auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

Zu leihen gesucht: $200, gute Sicherheit, hohe Zinsen. Adr.: A. 170, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $5000 auf erste Hypothek. 95 Burling Str.

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darleben von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$30 für $1.50	$50 für $2.00	$ 75 für $2.50
$40 für $1.75	$60 für $2.25	$100 für $3.00

Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. 23jaX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Nordwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhardt, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags, offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidosa*

Pfälzer-Versammlung, 1. und 3. Mittwoch Abend im Monat. Alle Pfälzer willkommen. — Halle, 214 Clybourn Ave. 13dz,sadi2mt

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mädchen, 28 Jahre alt, Brünette, mittelgroß, evangelisch, kurze Zeit im Lande, ohne Vermögen, aber mit gutem Charakter und gute Wirthschafterin, sucht sich mit ordentlichem Manne zu verheirathen. Agenten verbeten. Briefe unter Z. W. 529 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein deutscher, ehrlicher und fleißiger Mann mit gutem Verdienst und etwas Vermögen, 52 Jahre alt, hat 2 Kinder (gehen arbeiten), wünscht mit einer ehrlichen Wittwe gleichen Alters bekannt zu werden. Adr.: F. 456 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 37, kath., herzensgut, mit schuldenfreiem schönem Heim, werth $6000, und $100 monatlichem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder Wittwe (kann Kinder haben) zwecks Heirath. Adr.: F. 470 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Damenkrankheiten in freier privater Konsultation in „The Night Clinic Dispensary", 3506 Indiana Ave., Flat 3, jeden Abend von 7 bis 9. 11jan,1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Frau wünscht Unterricht in englischer Sprache im Hause einer Dame. 856 N. Paulina Str., 2. Flat.

Bis zum ersten März werden Anmeldungen entgegengenommen für das Kleidermachen zu erlernen. Auskunft wird ertheilt von Mrs. H. Howe, 818 N. Halsted Str., 2. Flat. dimi

Klavierunterricht, praktische Methode, 25 Cents die Lektion, ertheilt H. Herz, 850 N. Hoyne Avenue. 9jan,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. R. Brolund,
Oeffentlicher Notar. — Vollmachten ausgestellt.
219 Armitage Avenue.
7ja,1moX Phone Ashland 1281.

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Store-Einrichtung, Counters, Shelfs etc. Will das Geschäft aufgeben. 12 Willow Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery Store Fixtures und Stock. Store zu vermiethen. 3230 Ashland Ave. frjadi

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w., und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der „Daily Mail" zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft, wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen daß jeder Mann danach schreibt. 12ag,t.o.bi26t

Sie können Eure Leiden heilen.

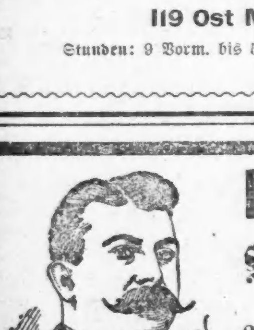
Stab von Dr. Meyers & Co.

Die Aerzte die Schwindsucht, chronische Krankheiten und Entstellung heilen wo andere Aerzte Mißerfolg hatten und nur Linderung zu verschaffen, sind die Expert-Spezialisten von Dr. Meyers & Co., in 119 Ost Madison Str. …

DOCTOR MEYERS & CO.

119 Ost Madison Str., Chicago, Ill.

Stunden: 9 Vorm. bis 5 Abds. Abends: 7 bis 8. Sonntags: 9 bis 12. 13,18,22,in



Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Dr. WEINTRAUB. Wiener Spezial-Arzt.

DR. WEINTRAUB New Era Medical Institute,

246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Um ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von $1.00 aufwärts für einfache und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder.

HOTTINGER DRUG & TRUSS Co.

465—467 Milwaukee Ave.

ASTHMA

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine große humoristisch-karnevalistische Bühnen-Aufführung veranstaltet der bestens bekannte **Gesangverein „Harmonie"** am nächsten Samstag Abend in der Lincoln-Turnhalle, an Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Zur Aufführung kommen die komische Szene „Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf" und die zweiaktige komische Oper „Durchlaucht kommen" oder „Der Mohr von Venedig". Seit Wochen sind die Aktiven der „Harmonie" unter Leitung ihres Dirigenten H. v. Oppen emsig bemüht gewesen, die zahlreichen Gesangsnummern dieser karnevalistischen Bühnenwerke einzustudiren. Schon in der letzten Probe ging Alles wie am Schnürchen, und die Besucher dürfen mit Bestimmtheit einem großartigen Genuß entgegensehen.

Der Chicagoer **Bairische Frauen-Unterstützungsverein** ladet alle seine Mitglieder und deren Freunde und Bekannte zu dem 7. jährlichen Preis-Maskenball ein, welchen der Verein am nächsten Samstag Abend in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., veranstaltet. Erste Preise sind: $10 für die beste Männer- und $8 für die beste Frauengruppe, ferner $4 für das schönste Paar und außerdem dreißig werthvolle Gegenstände. Festordnerinnen sind die Damen Barbara Mueller, Vorsitzende; Anna Baumgärtner, Sekretärin; Anna Schlichte, Schatzmeisterin; Lizzie Schelli, Katie Ruppert, Barbara Windbiehl und Gretchen Scheiner. Die Ballmusik liefert Wolfskeels Orchester.

Der **Schwäbische Unterstützungs-Verein** kann jetzt auf sein zwanzigjähriges rühmliches Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet er am nächsten Samstag in Uhlichs nördlicher Halle einen großen Jubiläums-Maskenball, für welchen nunmehr großartige Vorbereitungen getroffen sind und für Geldpreise eine bedeutende Summe angewiesen wurde. Das aus den Herren Geo. Unrath, Chas. Schöpfer, Fred Glaßbrenner, Chas. Wolf, Ad. Schleehauf, Ernst Nauer und John S. Jauch bestehende Festkomite hat Alles aufgeboten, um diesem Jubiläums-Maskenball zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen.

Die Mitglieder des **Sozialen Turnvereins** und deren Freunde wollen am nächsten Samstag Abend dem Ernst des alltäglichen Lebens auf einige Stunden entsagen, um mit vollen Segeln in das Gebiet der karnevalistischen Narrheit zu schiffen. Für diese Narrenfahrt werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Drei Geldpreise, jeder von $10, wurden für die besten Gruppen ausgesetzt, die sich daran betheiligen, außerdem kommen noch sechzehn Preise in Gestalt werthvoller Gegenstände an Einzelmasken zur Vertheilung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

In der Apollo-Halle, Nr. 256—262 Blue Island Avenue, will der **Fortuna-Frauenverein** dem Prinzen Karneval am nächsten Samstag Abend eine großartige Huldigung bereiten. Die Festordnerinnen — Elise Cramer, Präsidentin; Emilie Koontz, Vize-Präsidentin; Susanna Dressel, Minna Lehmann und Emilie Wolf geben sich alle nur erdenkliche Mühe, den Karnevalsfreunden, die diesen Ball besuchen, freudige Ueberraschungen zu bieten. Selbstverständlich sind auch zahlreiche Preise für die schönsten Gruppen und Einzelmasken ausgesetzt.

Sämmtliche Logen, welche zum 1. **Distrikt** der N. W.-Seite vom **Deutschen Orden der Harugari** gehören, halten gemeinschaftlich am nächsten Samstag Abend fest nach vielversprechendem Programm ab. Alle Brüder und Schwestern des D. O. H., sowie deren Familien und Freunde, sind herzlich eingeladen. Für gute Getränke und Speisen, sowie für feine Musik ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents pro Person im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

Die **Plattdeutsche Gilde „Wachtel"** Nr. 13 wird am nächsten Samstag Abend dem Prinzen Karneval in der Nordseite-Turnhalle durch die Abhaltung seines 9. Preis-Maskenballes in großartiger Weise huldigen. Das aus erfahrenen Arrangeuren bestehende Festkomite wird für zahlreiche Preise, eine geschmackvolle Ausschmückung der Halle, Kalzium-Beleuchtung und auch sonst für Alles Sorge tragen, was das Herz jedes Karnevalfreundes und jeder Anhängerin des flotten Narrenprinzen erfreut.

Die **Treue Schwestern-Loge** Nr. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern wird am nächsten Samstag Abend in der Nordwest-Turnhalle, Clybourn und Southport Avenue, ein glänzendes Maskenfest veranstalten. Für die schönsten und originellsten Masken wurden nicht weniger als fünfzig verlockende Preise ausgesetzt. Das aus den Damen Anna Anders, Präsidentin, Alwine Spalding, Marie Hausburg, Auguste Voß, Lina Gebhardt, Anna Westfall, Auguste Huß, Erdina Schiefelbein, Bertha Fritschie, Anna Wickbold, Maria Lorz und Josephine Holzapfel bestehende Arrangementskomite trifft großartige Vorbereitungen. Die Besucher werden sich vortrefflich amüsiren.

Der beliebte **Frauenverein Teutonia** trifft großartige Vorbereitungen zu seinem 14. Preis-Maskenball, der am nächsten Samstag Abend in der großen Wicker Park-Halle stattfindet. Zwei Gruppenpreise und 60 Geschenke für Einzelmasken sollen durch kundige und vertrauenswürdige Preisrichter zur Vertheilung gelangen. Auch wird das Arrangements-Komite, welches aus den Damen L. Leaders, Präsidentin, J. Sophia Heubach, S. Hahlfeld, J. Jakobs und M. Butenschön besteht, für gute Erfrischungen und auch sonst sorgen, daß es an nichts fehlt, um die Besucher in festliche Stimmung zu versetzen.

Der **Minerva-Frauenverein** veranstaltet am nächsten Samstag in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., seinen jährlichen Preis-Maskenball. Das erprobte Arrangementskomite gibt sich die größte Mühe, dem Prinzen Karneval einen glänzenden Empfang zu bereiten, sowie Gäste und Mitglieder gut zu unterhalten; es besteht aus den Damen Klara Schwahn, Präsidentin; Käthe Kreischer, Minna Bautz, Friederike Rentz; Margarethe Merkle, Henriette Kiederlen und Jensine Wilde.

Der deutsche **Unterstützungsverein Columbus** hält seinen 4. großen Preis-Maskenball am nächsten Samstag Abend in der Westseite-Turnhalle ab, 770 W. Chicago, nahe Hoyne Ave. Alle früher von diesem strebsamen Verein veranstalteten Vergnügungen haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß dieser Preis-Maskenball sicherlich keine Ausnahme von der Regel machen wird, zumal die Vorbereitungen von erfahrenen Arrangeuren getroffen werden.

Der **Senefelder-Liederkranz** veranstaltet am nächsten Sonntag in der Nordseite-Turnhalle wieder eine seiner als genußbringend in weitesten Kreisen bekannten Abendunterhaltungen mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Chorlieder, humoristische Gesangsnummern und Szenen, komische Vorträge und Orchesternummern stehen auf dem abwechslungsreichen Programm. Ganz besonders dürften die Chorlieder „Wach' auf" von Baldamus, das Kärnthner Volkslied „Zwa Sterndlan", „Im maigrünen Walde" und „Weinmarsch" von Kern ansprechen; auch die humoristischen Szenen „Eine musikalische Ehe" und „Ein Gesangverein vor Gericht", wie auch das komische Terzett „Ein lustiger Arrestant" und das humoristische Duett „Die glücklichen Familienväter" werden sich voraussichtlich einer sehr begeisterten Aufnahme zu erfreuen haben. Nach dem Konzert Tanzkränzchen.

Der **Verband der Veteranen der deutschen Armee** trifft umfassende Vorbereitungen für sein am nächsten Sonntag in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., stattfindendes deutsches Fest. Der Verband befindet sich in einer sehr günstigen finanziellen Lage und wird keine Kosten scheuen, um die Festlichkeit zu einer für die Gäste möglichst genußreichen zu gestalten. Am Nachmittag wird ein sehr tüchtiges Orchester konzertiren, und außerdem werden sehr bedeutende Instrumental- und Gesangs-Solisten, sowie Männer-Gesangvereine, mitwirken. An das Konzert schließt sich ein Ball an, bei welchem das gesammte Orchester zum Tanz aufspielen wird. Der Eintritt beträgt nur 25 Cents.

Noch immer war der Maskenball des **Turnvereins Vorwärts** eine Quelle des Frohsinns und des schönsten Vergnügens für Karnevalsfreunde. Vornehmlich waren es die Bühnenaufführungen, welche frohe Laune hervorriefen und Besuchern wie Mitwirkenden große Freude machten. Diesmal hat der Narrenrath des „Vorwärts" ein besonders ansprechendes Thema für die Bühnenaufführungen gewählt. Es lautet „Die in Schönhofens großer Halle ein Karnevals-Schlichtung der Wirren in Venezuela" und bildet eine wahre Fundgrube für die Entfaltung von parodistisch-karnevalistischem Mummenschanz. Das Maskenfest findet am Samstag, den 24. Januar, in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1166—1170 W. 12. Str., statt. Eintrittskarten sind jetzt schon bei den Mitgliedern des Vereins und in der Halle zum Preise von 35 Cents die Person erhältlich; Abends an der Kasse kosten sie 50 Cts. — Der Kinder-Maskenball des „Vorwärts" wird am Sonntag, den 1. März, von Nachmittags 3 Uhr an, abgehalten.

Der **Humboldt Park-Frauenverein** hatte sich noch bei allen von ihm veranstalteten Festlichkeiten, und ganz besonders bei seinen Maskenbällen, eines riesigen Besucherzuspruchs zu erfreuen. Der Verein erwartet auch für seinen am Samstag Abend, den 24. Januar, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770—776 W. Chicago Ave., stattfindenden 6. großen Maskenball eine sehr zahlreiche Betheiligung und trifft zur Unterhaltung und Belustigung der Gäste in der bekannten sorgfältigen Weise die Vorbereitungen.

Die Logen **Lessing** Nr. 15 und **Humboldt** Nr. 2 vom Orden der Hermann-Schwestern wollen am Samstag Abend, den 31. Januar, in der Westseite-Turnhalle, Nr. 770 bis 776 West Chicago Ave., dem Prinzen Karneval einen großartigen Empfang bereiten. Die Festordnerinnen, Frau Marie Rose, Frau Minnie Brauen, Frau M. Miller, Frau de Baben und Frau Barbara Henzel, sind fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt und versprechen, allen Freunden flotten Maskenscherzes und frohlaunigen geselligen Treibens wirklich vergnügte Stunden zu verschaffen.

Der **Schweizer Frauenverein** befindet sich trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits in voller Blüthe; die Mitgliederzahl ist schon über das erste Hundert hinaus angewachsen; auch in finanzieller Hinsicht ist er gut bestellt. Am Sonntag, den 1. Februar, hält der Verein, um 3 Uhr Nachmittags beginnend, sein erstes Stiftungsfest nach überaus genußversprechendem Programm in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., ab. Der Schweizer Klub-Sängerbund, der Grütli-Männerchor, der Schweizer-Turnverein und die aus diesem hervorgegangene Johnson'sche Truppe, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Herr E. F. L. Gauß wird die Festrede halten. Auch wird ein origineller Einakter, betitelt „Das Babele vom Zürichsee", von Mitgliedern des Vereins zur Aufführung gebracht.

In N. Mansteins Humboldt Park-Pavillon, Ecke California Ave. und Division Straße, begeht der **Oldenburger Frauenverein** am Sonntag, den 15. Feb., sein viertes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, ein genußbringendes, abwechslungsreiches Programm aufzustellen und auch sonst nichts zu unterlassen, was zum Gelingen des Ganzen beitragen kann.

Aus Vereinskreisen.

In der Garfield-Turnhalle fand gestern Abend die Einführung der neuerwählten Beamten des **Kranken-unterstützungs-Vereins „Einigkeit"** in ihre Aemter statt. Den zahlreichen Besuchern der damit verbundenen Festlichkeit traten lauter bekannte Gesichter entgegen; die bisherigen Beamten sind nämlich für den neuen Termin einhellig wiedergewählt; es sind: Ex-Präsidentin, Karolina Brethauer; Präsident, Karl Brethauer; Vize-Präsidentin, Gesina Wilde; Sekretärin, Augusta Waldapfel: Finanz-Sekretär, Philipp Brand; Schatzmeister, Gottlieb Bautz; Kaplan, Anna Murr; Führerin, Ella Böhning; Innere Wache, Hermann Böhning; Aeußere Wache, August Ratdke; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Selma Radke. Der Verein versammelt sich jeden 2. und 4. Montag des Monats in der Garfield-Turnhalle.

Der neue Vorstand des **„Freien Sängerbund"** setzt sich nach der in der letzten Generalversammlung abgehaltenen Wahl wie nachstehend zusammen: Präsident, Wm. Engel; Vizepräsident, Wm. Stegemann; prot Sekretär, Frank Roth, 229 Johnston Ave.; Finanz-Sekretär, Wm. Frick; Schatzmeister, Franz Damert; Archivar, Theo Fischer; Vize-Archivar, Adolf Weise; Kollektor, Leo Schlegel; Dirigent, G. Berndt; Vize-Dirigent, John Wolff; Bummelschatzmeister, Rich. Brückner; Bummelsekretär, A. Rauhut; Bummel-Kollektor, Theo Fischer; Träger der Vereinsfahne, A. Bowman; U. S.-Fahnenträger, Strelow; Bummel-Fahnenträger, Chas. Broetler; Revisionskomite: Becker Schmidt & Comes; Musikkomite Wolff, Lange, Damert, Rasch; Delegaten für die Vereinigten Männerchöre: Damert und Eggers.

In der letzten Generalversammlung des **Gesangvereins Almira** wurden folgende Beamten für das Jahr 1903 gewählt: Präsident, H. M. Loos; Vize-Präsident, G. Wassentheuer; prot. Sekretär, Frank Roth, 229 Johnston Ave.; Finanz-Sekretär, Rich. Langner; Schatzmeister, Wm Leopoldt; Bummel-Schatzmeister, Otto Hübner; Bummel-Sekretär, G. Danielowsky; Archivar, Max Fensky; Dirigent, Karl Mayer; Vize-Dirigenten, Reinhardt und Braun; Fahnenträger, Jensen und Sorgatz; Musik-Komite: Roth, Danielowsky, Wassentheuer und Sachs; Finanzkomite: Wassentheuer, Steinweg und Reinhardt; Delegaten für die Vereinigten Männerchöre, H. M. Loos und Otto Hübner.

Die neuen Beamten des **Schleswig-Holstein Frauen-Unterstützungs-Vereins** sind: Präsidentin, Frau A. Lustig, 68 Sheffield Ave.; Vize-Präsidentin, Frau C. Mangelsen, 1613 N. Fletcher Str.; Schatzmeisterin L. Hansen, 884 Graceland Ave.; Finanz-Sekretärin, Frau E. Engel, 534 Thomas Str., und prot. Sekretärin, Frau A. Spoerer, 429 School Str. Der Verein wurde erst am 22. November 1901 gegründet, befindet sich aber bereits in blühendem Zustande, denn er hat schon über einhundert gutstehende Mitglieder und einen ansehnlichen Kassenbestand aufzuweisen. Um weiteren Landsmänninen die Gelegenheit zu geben, sich unter günstigen Bedingungen dem Verein anzuschließen, hat derselbe auf kurze Zeit den Charter wiedergeöffnet. Er versammelt sich jeden 1. und 3. Freitag im Monat in der Wicker Park-Halle.

In der letzten General-Versammlung des **Minerva-Frauenvereins** wurden sämmtliche Beamte einstimmig wieder erwählt, und zwar wie folgt:

Expräs., Eve Hauprich; Präsidentin, Clara Schwehn; Vizepräs., Anna Frühauf; Prot. Sekretärin, Franziska Pankoni; Fin.-Sekretärin, Henriette Kiderlein; Schatzmeisterin, Margarethe Merkly; Führerin, Anna Ziesenhenne; Innere Wache, Paulina Bautz; Aeußere Wache, Marie Brückner; Verwaltungsrathsmitglieder: Klara Corlie, Emma Laitsch, Emma Schlau; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Petronelle Linden. Die Installirung der Beamten findet am Mittwoch, den 21. Januar, in Heinens Halle statt.

Der **Martha Washington-Frauenverein** wählte in seiner letzten Versammlung einen neuen Vorstand. Derselbe besteht aus folgenden Mitgliedern:

Ex-Präs., Marie Becker; Präsidentin, Lina Burmeister; Vizepräsidentin, Hedwig Brandt; Pro. Sekretärin, Franziska Pankoni; Fin.-Sekr., Paulina Brandis; Schatzm., Margarethe Merkly; Führ., Emma Stamm; Innere Wache, Friedericke Böhm; Aeußere Wache, Eva Hansel; Verwaltungsrathsmitglieder: Luzie Hansen, Eva Hauprich und Anna Simon. Die Einführung der Erwählten in ihre Aemter findet in der Logenhalle am Donnerstag, den 22. Januar statt, verbunden mit Kaffeekränzchen.

— Je mehr Advokaten, desto länger der Prozeß — je mehr Aerzte, desto kürzer der Prozeß.

Schwache Männer

Sollten die beste Behandlung haben und nutzlose theure Experimente vermeiden. Dr. Bassett, Chicagos größter Spezialist in Männer-Krankheiten, hat einen unübertrefflichen Rekord von 30 Jahren der Heilungen in jeder Form von chronischen und ansteckenden Blutkrankheiten. Sein Erfolg ist der beste Beweis, seiner Fähigkeit als ein Spezialist in allen chronischen Männerkrankheiten. Alle leidenden Männer, die eine schnelle und wissenschaftliche Heilung suchen, sind ersucht, mich zu konsultiren und sich kostenfrei untersuchen zu lassen, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzugeben. Ich heile alle Leiden der Männer, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeitung oder krankhafte Zustände, die den Fußstapfen von spezifischen Krankheiten folgen. Meine Gebühren für eine dauernde Heilung sind mäßig, und ich heile dauernd. Es wird Euch die größte Heimlichkeit zugesichert, insofern da ich das ganze Gebäude inne habe und der Eingang strikt privat ist, und Ihr seid eingeladen, meine freien anatomischen Kunst-Zimmer zu besuchen und Euch die wunderbare Ausstellung von Krankheiten der Männer anzusehen. Ich mache Euch besonders auf die nachbenannten Krankheiten aufmerksam, die

Ich garantire für $10 zu heilen.

Varicocele dauernd kurirt ohne Schmerzen.

Geschwüre augenblicklich vertrocknet.

Harn-Beschwerden kurirt ohne Dehnen oder Schneiden.

Rheumatismus in allen seinen Formen dauernd kurirt.

Spezifische Blutvergiftung dauernd kurirt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Verringerte Lebenskraft prompt auf ihren früheren Zustand zurückversetzt, ganz gleich wie alt der Fall ist.

Meine beste Empfehlung: Deponirt Euer Geld in der Bank bis geheilt.

Alle katarrhalischen Absonderungen schnell gehemmt und kurirt.

Eczema Pickel, Rose oder irgend eine Hautkrankheit wird dauernd kurirt.

Hydrocele dauernd kurirt ohne Operation.

Bruch kurirt. Kein Schneiden, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blasen- und Nieren-leiden bessern sich sogleich mittelst meiner Behandlungs-Methode und werden dauernd kurirt.

Schreibt Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alle Korrespondenzen durchaus vertraulich und alle Antworten in einfachen Kouverts verschickt.

Konsultation und Rath frei

Dr. Bassett Medical Institute,

126 South Clark Strasse, Chicago, Illinois.

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags: 9 Vorm. bis 1 Nachm. 8jan,bidofon*

Alle chronischen und hartnäckigen Krankheiten

— der —

Männer und Frauen,

die der Geschicklichkeit der besten Aerzte spotteten, **kurirt unter einer gesetzlichen** Garantie von den hervorragenden

Heidelberg-Spezialisten

von dem

WESTERN MEDICAL INSTITUTE.

Der Doktor, der in seiner 40jährigen Praxis in diesem Lande und Europa eine große Erfahrung gesammelt hat, ladet alle Leute ein, die alle Hoffnung, je wieder zu gesunden, aufgaben, ihn **kostenfrei** zu konsultiren. Seine Methoden sind neu und werden eine Offenbarung für Euch sein. Er ist gern bereit, Euch zu erklären, wie Ihr kurirt werden könnt in der kürzesten Zeit und zu geringsten Unkosten.

Weshalb leidet Ihr, wenn Hilfe so nahe ist?

Ich habe tausende Anderer kurirt und heile auch Euch ebenso bestimmt, wie Ihr zu mir wegen Behandlung kommt. — Ich heile dauernd und schnell folgende Krankheiten: **Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten** heile ich schnell und mittelst meiner deutschen Methode. — **Lungen- und Herzleiden:** Falls Ihr an Athemnoth, Husten, Nachtschweiß, Gewichtsabnahme, Herzklopfen und anderen lästigen Symptomen leidet, wartet nicht, bis es zu spät ist, kommt jetzt und werdet kurirt.— **Schwache Nerven,** allgemeine Schwäche, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, Vergeßlichkeit etc. hervorrufend, heile ich dauernd. — **Rheumatismus.** Wartet nicht, bis Ihr verkrüppelt seid, laßt Euch in den Anfangsstadien heilen und beugt einem Rückfall vor. — **Privatkrankheiten** der Männer und Frauen Ihr die schrecklich ziehenden Schmerzen in Eurem Rücken? Leidet Ihr an Vorfall, Leucorrhoea, unregelmäßiger oder schmerzhafter Menstruation? Ich heile Euch sicher und durchaus vertraulich kurirt in der möglichst kürzesten Zeit. — **Frauenkrankheiten.** Habt schnell. — Behaltet die Thatsache im Auge, daß ich jeden Fall, den ich übernehme, **garantire, und ich bin berechtigt,** dies zu thun, gestützt auf meine jahrelange Erfahrung in den tonangebendsten Hospitälern dieses Landes und Europas. — **Konsultation u. Rath frei.**

WESTERN MEDICAL INSTITUTE,

5. Floor, NEW ERA BLDG. Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.—Nehmt Elevator. Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Mittwochs 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Sontags von 10 bis 1 Uhr. sa,bi,bo*

Das Bankhaus

Otis, Wilson & Co.,

182 LA SALLE STR., Woman's Temple,

betreibt ein allgemeines internationales und amerikanisches Bankgeschäft, eröffnet Firmen und Privatpersonen Checking Accounts unter vortheilhaften Bedingungen; verzinst Spar-Einlagen, die täglich ohne vorherige Kündigung rückzahlbar sind; verkauft Wechsel und Kreditbriefe und besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt; kauft und verkauft fremdes Geld und sichere amerikanische und ausländische Werthpapiere (Bonds), welche zur festen Kapitalsanlage geeignet sind, und macht Darlehen auf gute Sicherheit.

Besuche erwünscht; es wird deutsch gesprochen.

H. Wollenberger, Manager.

Auskunft gerne ertheilt. 16dez,bido,6mo

Kurzes Eheglück.

Frau Anna C. Decker behauptet in dem von ihr gestern Nachmittag im Superiorgericht anhängig gemachten Gesuch um Scheidung, daß ihr Mann, der Alderman Nikolaus Decker, dessen Gattin sie 1897 wurde, fünf Jahre später, im September letzten Jahres, sie sitzen ließ und sich seitdem beharrlich weigert, zu ihr zurückzukehren. Um sie der Möglichkeit zu berauben, auf sein Vermögen Anspruch zu erheben, hätte ihr Gatte seine ganze Habe, einschließlich des ihm gehörenden Grundeigenthums im Werthe von $15,000, seinem Bruder übertragen.

DR. EHRLICH,

Heilt Euch selbst

BORSCH & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Die Angst der Männer

Finanzielles.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Geschäfts- und Spar-Bank

4 Prozent Zinsen

A. M. ROTHSCHILD & CO.

WM. G. HEINEMANN & Co.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Geld zu verleihen

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

Zeit ist Leben!

Hartwig's Lung Balsam

Preis: 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Bruchleidende

Ein unschätzbares Mittel

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

Deutsches Heil-Institut, No. 19 East 8th Street, New York.

Schwindsucht

The Globe Medicine Co., 502 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

DR. J. YOUNG,

Anheuser-Busch

Sales for 1902

1,109,315 Barrels of Beer

83,790,300 Bottles of

Budweiser

—"King of Bottled Beers"

Made of selected barley-malt and best imported hops, pure water and fresh yeast. *No corn used.* The purity, maturity and excellence of their beers have made

Anheuser-Busch

The Largest Brewery in the World

Greater than all the breweries in Pilsen, Bohemia, combined, or the three principal breweries in Germany.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die sächsische Kronprinzessin und ihr Liebhaber. — Was das Volk davon denkt. — Auslieferung von Dieben. — Der Fall Nölting. — Herr Neßler, der Bankdieb. — Politische Flüchtlinge und wirkliche Verbrecher. — Die Familie Humbert und ihre Helfershelfer.

Mainz, 27. Dezember 1902.

Die hochherzigen fürstlichen Damen, welche vor einiger Zeit in Kassel einen Verein zur Hebung der Sittlichkeit gründeten, haben damals wohl kaum geahnt, daß eine ihrer erlauchten Mitschwestern ihnen so bald schon Veranlassung bieten würde, ihre rühmlichen Bestrebungen in ihrem eigenen hohen Kreise walten zu lassen. Ohne Zweifel hatten die fürstlichen Damen vornehmlich die Hebung der Sittlichkeit unter dem gewöhnlichen steuerzahlenden Volke im Auge und sie dachten wohl kaum im Traume daran, daß eine Kronprinzessin sich so sehr vergessen könne, mit dem jugendlichen französischen Sprachlehrer ihrer fünf Kinder eine Liebschaft anzuzetteln und, ihren Gatten und ihre Familie verlassend, den Zeitungen und dem gesammten Volke der Erde Gesprächsstoff für die an sonstigen Ereignissen so arme Weihnachszeit zu liefern. Die Kronprinzessin von Sachsen, eine Tochter des vormaligen Großherzogs von Toscana, Ferdinand IV., ist dieses pflichtvergessene Weib, wie die Leser schon aus Kabeldepeschen erfahren haben, und ihr Liebhaber, ein dreiundzwanzig Jahre alter Belgier, mit Namen Giron, ein ganz unbedeutender Mensch, weilt mit der fast zehn Jahre älteren Frau und Mutter von fünf Kindern, gegenwärtig in Genf, wo sich ihnen als Dritter im Bunde der Bruder der Ehebrecherin, Erzherzog Leopold, zugesellt hat. Letzterer hat auf seinen Rang als Erzherzog, als Oberst und Inhaber hoher Orden verzichtet und nennt sich jetzt einfach Leopold Wölfing, um eine slavische Schauspielerin zu heirathen. Der Kronprinz von Sachsen, Friedrich August, ist 37½ Jahre alt, ein Ehrenmann und liebender Gatte nach dem Urtheile aller, die ein solches haben und das Verschulden seiner Frau ist daher um so größer, nicht zu gedenken der Thatsache, daß dieses Weib schon mehrere Male vorher den Versuch gemacht haben soll, mit anderen Männern durchzubrennen. Sie heißt Luise, wie jene Tochter des Königs von Belgien, die ihrem Gatten, dem Herzog von Koburg, mit einem Leutnant Hörner aufsetzte und sich jetzt in einer Heilanstalt befindet. Zieht man die zahlreichen Beispiele von solchen hochfürstlichen Verirrungen in Betracht, wie sie in den letzten Jahren bekannt und theilweise vertuscht wurden, so muß man unwillkürlich annehmen, daß eine gewisse erbliche Belastung daran schuld trägt, und, wie ja von hervorragenden Psychiatrikern behauptet wird, sollen diese unerklärlichen Verirrungen auf die Inzuchtheirathen zurückzuführen sein, welche von fürstlichen Personen im engeren Verwandtschaftskreise geschlossen zu werden pflegen. Auch die verflossene Großherzogin von Hessen, eine Enkelin der Königin von England, war in diesem Punkte nicht zweifelsohne, und man nennt noch eine ganze Anzahl anderer fürstlicher Damen, die ihren Gatten untreu waren und noch sind. Doch genug von dieser Skandalgeschichte, die ich nur deshalb besprach, weil sie zur Zeit der einzige Gesprächsgegenstand ist und die Leute daraus den Schluß ziehen, daß man vom „Volke" nichts besseres erwarten dürfe, wenn die hohen Herrschaften mit so bösem Beispiele vorangehen.

Wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, besteht zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich ein Vertrag, demzufolge Angehörige beider Nationen wegen Unterschlagung **öffentlicher** Gelder ausgeliefert werden; wegen Unterschlagung **privater** Gelder aber nicht, wohl aber, wenn diese mit einer Urkundenfälschung verbunden war. Nun wurde in diesem Sommer ein Herr Nölting auf Ersuchen des deutschen General-Konsuls in New York unter der Beschuldigung verhaftet und an Deutschland ausgeliefert, als Generalagent der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 24,000 Mark mittels Urkundenfälschung unterschlagen zu haben. Nölting wurde neulich in Frankfurt prozessirt, aber auf das Ersuchen der Vertheidigung vom Gerichtshof auf freien Fuß gesetzt, weil der Angeklagte unter der falschen Angabe der Urkundenfälschung in New York verhaftet und ausgeliefert worden sei, während es sich nur um eine angebliche Unterschlagung handelte, derentwegen die Auslieferung Nöltings niemals erfolgt wäre. Der Gerichtshof hatte sowohl den deutschen General-Konsul, wie die an der Festnahme Nöltings betheiligten amerikanischen Beamten vernehmen lassen und das Strafverfahren zur Zeit für unzulässig erklärt, da er noch unter dem Asylrecht der Vereinigten Staaten stehe. Nölting machte sich gleich wieder auf die Socken und wird wohl jetzt bereits am gastlichen Gestade der Vereinigten Staaten gelandet sein; denn das fragliche Asylrecht war auf die Dauer von 24 Stunden, von dem Zeitpunkte der Freilassung an gerechnet, festgesetzt, nach deren Ablauf der p. p. Nölting, wie es in der betreffenden Verfügung der Strafkammer hieß, wieder im Betretungsfalle festzunehmen und dem Untersuchungsrichter vorzuführen war. Wäre z. B. der gute Herr Neßler, ein Beamter der Darmstädter Bank, der die runde nette Summe von 700,000 Mark mitgehen hieß, statt nach einem Schweizer Kurort, wo er jetzt verhaftet wurde, nach den Vereinigten Staaten verduftet, so wäre er nur dann ausgeliefert worden, wenn er das Geld durch eine Bücherfälschung erlangt hätte, wie es thatsächlich der Fall sein soll. Andernfalls hätte er seine Beute in aller Ruhe jenseits des großen Wassers verzehren können und, wer weiß, vielleicht noch einmal eine politische Rolle als Staatsmann oder Stadtvater spielen können. Jetzt werden sie dem Herrn Neßler, der als mildernden Umstand für seine Schuld geltend macht, er habe nur lumpige 4000 Mark — kaum $1000 — Gehalt bezogen, so etwa zehn Jährchen Zuchthaus aufbrummen, und wenn er die verbüßt hat, kann er ja immer noch den Wanderstab ergreifen, und zwar mit neuen Hoffnungen für die Zukunft. Denn man hat nur einige hundert Mark bei ihm vorgefunden, und Herr Neßler ist stumm wie das Grab über den Verbleib des veruntreuten Mammons. Wäre der Schauplatz seines Verbrechens zufällig die gute Stadt Chicago, so könnte er mit der Bank unter freundlicher Mitwirkung des Staatsanwaltes „settlen"; aber hier in Deutschland mit seinem sonderbaren Rechtsbewußtsein ist in dieser Hinsicht nicht viel zu machen. Und Herr Neßler wäre doch ein verd— Esel, wenn er seinen Raub herausgäbe um ein oder zwei Jährchen Gefängniß in Anbetracht seines reumüthigen Bekenntnisses, weniger sitzen zu müssen.

Mit Rußland haben die Ver. Staaten einen ähnlichen Auslieferungsvertrag wie mit Deutschland vor mehreren Jahren abgeschlossen, der sich als ein zweischneidiges Schwert zu Gunsten Rußlands erweist. Während es sich bei der Auslieferung amerikanischer Verbrecher nur um solche gegen das Leben und Eigenthum handelt, braucht die russische Regierung nur ein solches Verbrechen vorzuspiegeln, um sich eines politischen Uebelthäters zu bemächtigen. Dieses Verfahren beobachtet sie seit Menschengedenken Deutschland gegenüber, oder richtiger Preußen, dessen Polizeibeamte erst vor einigen Monaten einen Russen wegen angeblichen Diebstahls an der Grenze russischen Gensdarmen überlieferten, der nachweislich wegen politischer Vergehen steckbrieflich verfolgt wurde. Die Auslieferung geschah in der harmlosen Form eines Schubs über die Grenze, wo ihn die Schergen des Zaren hohnlachend in Empfang nahmen. Wenn auch die amerikanische Regierung nicht so ohne Weiteres einen russischen Flüchtling herausgeben wird, so wird es ihr doch in den meisten Fällen bei der verrotteten russischen Polizeiwirthschaft unmöglich sein, festzustellen, ob es sich um einen wirklichen Verbrecher oder um einen politisch Verfolgten handelt. Ein hier lebender Russe, der „aus Gesundheitsrücksicht" nach seinem Vaterlande nicht mehr zurückkehren kann und will, versicherte mir wenigstens, daß er einen solchen Fall kenne, wo ein russischer Flüchtling in Philadelphia aufgegriffen und durch den russischen Konsul nach St. Petersburg zurückgeliefert wurde, der der Fälschung und mehrerer anderer gemeiner Verbrechen angeklagt war, in Wirklichkeit aber wegen Betheiligung an einem verbotenen Umzug und Widerstandes gegen die Polizei verfolgt wurde und zwar als Rädelsführer einer Studentengenossenschaft. Die flüchtigen russischen Spitzbuben gehen deshalb nicht mehr nach den Vereinigten Staaten, sondern etwas weiter südlich, da weder Mexiko noch die zentral- und südamerikanischen Staaten mit Rußland Auslieferungsverträge haben.

Da einmal von den Dieben die Rede ist, will ich hier noch zum Schluß der berühmten Schwindlerfamilie Humbert gedenken, die in Madrid dingfest gemacht wurde. Sehr zum Verdruß gewisser französischer Herrschaften, die, wie ihre Gesinnungsgenossen in dem großen Panama-Skandal, Enthüllungen über ihre Verbindung mit Madame Therese Humbert fürchten. Es glaubt daher auch niemand im Ernst, daß den Millionen-Dieben ein Haar gekrümmt werden wird, wie ja auch bei dem Panama-Prozeß die Hauptgauner und Strauchdiebe, — Staatsmänner, Journalisten, Abgeordnete, Bankiers etc. — straffrei ausgingen und zum Theil jetzt wieder in der Republik Frankreich eine glorreiche Rolle spielen. Auch in diesem Falle gilt das Sprichwort von den großen Dieben, die man laufen läßt, während man die kleinen hängt.

Leset die „Sonntagpost"

„Fertig zum Stapellauf".

Wir lesen so oft in der Zeitung, daß ein Schiff vom Stapel gelaufen ist, und daß damit die Kriegs- oder Handelsmarine einen werthvollen Zuwachs erhalten hat. Wie aber ein solcher Stapellauf vor sich geht, ist wenig bekannt. Man hört die merkwürdigsten Fragen: „Wie ist es nur möglich, daß ein so großes, schweres Schiff auf dem Kiel heruntergleiten kann, ohne zu kippen," und dergleichen mehr.

Es dürfte deshalb wohl von Interesse sein, in dem Folgenden eine Veranschaulichung eines Stapellaufes zu gewinnen. Wir nehmen als Beispiel die Stapelläufe der Dampfer „Zieten" und „Seydlitz" des Norddeutschen Lloyd, die am 12. Juli und 25. Oktober d. J. auf der Werft von Zichau in Danzig stattgefunden haben. Diese Dampfer liefen, wie es meistens geschieht, in der Längsrichtung ab; der Ablauf von der Breitseite des Schiffes ist bei weitem seltener.

Das Schiff, welches zum Stapellauf vorbereitet wird, ruht anfänglich mit seinem Kiel auf den darunter befindlichen Pallklötzen, eine Reihe starker, auf einander geschichteter Klötze, welche in neuerer Zeit häufig auf festen, in die Erde eingebauten, sich treppenförmig nach dem Wasser zu abstufenden Steinfundamenten, den sogenannten Hellingen, liegen, und deren obere beide keilförmig sind, damit sie später durch Gegenschlagen mit der Axt leicht unter dem Schiffskiel entfernt werden können.

Die Pallklötze sind nicht in ununterbrochener Reihe unter dem Kiel entlanggehend, sondern in einzelnen Stapeln errichtet, damit die später unterzubauenden Schlitten zu beiden Seiten des Schiffes durch starke Trossen und Taue quer unter dem Schiff entlang zwischen den Stapeln hindurch mit einander verbunden werden können. Die obersten Pallklötze geben die Form des Kieles an. Seitlich wird das Schiff in dieser Lage durch Balken, Sentlatten u. s. w. gestützt.

Um nun ein Ablaufen des Schiffes zu ermöglichen, werden unter die beiden Seiten desselben sogenannte Schlitten gebaut, welche aus je zwei Theilen bestehen. Der untere dieser beiden Theile ruht auf einer festen Holzbahn, welche sich nach dem Wasser zu neigt und in letzteres noch hineinragt.

Zwischen den oberen und unteren Theilen der Schlitten befindet sich eine große Anzahl starker langer Holzkeile; diese werden nach der Reihe, indem man von hinten nach vorn geht, hineingetrieben, das sogenannte „Aufklotzen" des Schiffes, um auf diese Weise das ganze Schiff etwas zu heben. Durch das geringe Heben des Schiffes sind nun die unter dem Kiel befindlichen Pallklötze, auf welchen vorher das ganze Gewicht des Schiffes ruhte, etwas gelockert und kannt man diese jetzt leicht durch Gegenschlagen mit der Axt entfernen, so daß das Schiff nun vollständig auf den Schlitten ruht. Die seitlichen Stützen und Balken sind ebenfalls entfernt worden. Der ganze Schlitten besteht auf jeder Seite des Kieles aus mehreren kleinen Schlitten, die unter sich mit den gegenüberliegenden durch starke Trossen und Taue verbunden sind, damit die Schlitten nicht durch das Gewicht des Schiffes auseinander gedrückt werden können. Außerdem ist der untere Theil der Schlitten noch durch Taue mit dem Schiff selbst verbunden, so daß bei dem Ablauf der ganze Schlitten mit in das Wasser gezogen wird und dort unter dem betreffenden Schiff bleibt, bis derselbe durch den Taucher entfernt wird.

Das Abgleiten des Schlittens von der Bahn nach der Seite hin wird durch starke, an den äußeren Seiten der Bahn befestigte Führungsbalken verhindert, an welchen der Schlitten entlang rutscht. Der untere Theil der einzelnen Schlitten ist nach vorn und hinten abgerundet, um ein leichteres Gleiten zu bedingen. Zwischen der festen Bahn und dem unteren Theil des Schlittens befindet sich Talg, Paraffin und Seife zum Schlüpfrigmachen der Bahn. Welche enorme Quantitäten Talg, Paraffin und Seife zu einem Stapellaufe erforderlich sind, ersieht man daraus, daß zum Beispiel für die Dampfer „Zieten" und „Seydlitz" je ca. 29 Ztr. Talg, 4 Ztr. Paraffin und 10 Ztr. grüne Seife gebraucht worden sind.

Damit nun das Schiff vor dem Taufakte selbst nicht schon ins Gleiten kommt, wird der Schlitten durch sogen. Klemmen gehalten. Diese Klemmen sind starke Balken, welche sich mit dem unteren Ende gegen die feste Bahn und von hier aus schräg nach oben, entgegengesetzt der Gleitrichtung des Schiffes, gehend, mit dem oberen Ende gegen die seitlich an dem Schlitten angebrachten Klötze stützen und auf diese Weise das vorzeitige Ablaufen verhindern. Die 3 Klemmen auf der einen Seite des Schiffes sind korrespondirend mit den 3 Klemmen auf der anderen Seite des Schiffes angebracht und werden vor dem Taufakt gleichzeitig, von hinten nach vorn gehend, losgeschlagen. Damit das Losschlagen der Klemmen gleichzeitig geschieht, sind in der Nähe derselben von der einen Seite des Schlittens nach der gegenüberliegenden Sprachrohre angebracht, durch welche sich die Leute, welche die Klemmen losschlagen sollen, verständigen können. Erst nachdem sämmtliche Klemmen losgeschlagen sind, befindet sich der Schlitten frei auf der Bahn und wird nur noch durch eine geeignete Hebelvorrichtung gehalten, welche sich vorn vor der Taufkanzel befindet. Von dem einen Ende dieses Hebels geht ein Tau nach der Taufkanzel hinauf, während das andere Ende hakenförmig von unten in den Schlitten greift. Der Hebel ist durch Kontregewichte derartig ausbalanzirt, daß, nachdem nach dem Taufakt das Tau durchgeschlagen ist, sich das Gewicht senkt und den unter dem Schlitten befindlichen Hebelarm auswickelt, wodurch dann der Schlitten vollständig frei wird und das Schiff mit demselben in sein Element gleitet. Die Neigung der Ablaufsbahn ist im Mittel 1:16, die mittlere Ablaufsgeschwindigkeit beträgt im Durchschnitt 4 bis 5 Meter pro Sekunde, der Druck auf die Ablaufflächen 20 bis 30 Tonnen pro Quadratmeter.

Bei ausnahmsweise schweren Schiffen kann es indessen vorkommen, daß das Schiff, nachdem es entfesselt ist, nicht sofort abläuft. Damit auch diesem Umstande Rechnung getragen ist, hat man unter dem Schiffskiel in der Nähe der Taufkanzel eine hydraulische Presse aufgestellt, deren Druckkolben von unten gegen den Kiel gerichtet ist, so daß bei geringem Druck das Schiff an dieser Stelle etwas gehoben wird und auf diese Weise leichter in's Gleiten kommt. Damit nun das Schiff nach dem Ablauf im Wasser allmählich zum Stillstehen kommt, sind an beiden Seiten desselben lange Ketten angebracht, welche auf dem Lande schlangenförmig aufgeschossen sind und an deren freien Enden sich ein schwerer Anker befindet, welcher in die Erde eingegraben ist. Dieser wird, nachdem die Kette durch das Schiff angezogen ist, aus der Erde herausgerissen und von dem Schiff noch eine ganze Strecke geschleppt, wodurch allmählich die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes verringert wird, bis dasselbe zum Stillstehen kommt.

Gleichzeitig mit der soeben beschriebenen Bremsvorrichtung tritt noch eine zweite in Thätigkeit, welche darin besteht, daß das betreffende Schiff zu beiden Seiten einen vermittelst Kette an demselben befestigten langen Holzkeil zwischen zwei starken festliegenden Balken hindurchzieht. Diese beiden Bremsvorrichtungen sind ausreichend, um das Schiff in kurzer Zeit, nachdem es das Wasser erreicht hat, zum Stillstehen zu bringen.

Die Explosion auf der Zeche Gneisenau.

Ueber das am 11. Dezember stattgehabte Unglück auf der Zeche Gneisenau zu Altenderne bei Dortmund wird von dort unter besagtem Datum geschrieben: „Die Dynamit-Explosion auf der Zeche Gneisenau rief in weitem Umkreise großen Schrecken hervor. Kurz vor 3 Uhr Nachmittags dröhnte ein so gewaltiger Knall durch die Luft, als sei die Erde geborsten. Nicht nur in der Gemeinde, sondern weit darüber hinaus, gingen die Fensterscheiben in Trümmer, Thüren wurden eingedrückt und Leute in den Wohnungen zu Boden geworfen. Eine dunkle Wolke erhob sich über der Zeche Gneisenau. Dort wurden von einem Fuhrwerk, das aus Witten kam und dem Unternehmer Hemsoth gehört, Dynamit von mehreren Arbeitern abgeladen. Plötzlich explodirte die ganze Masse des Sprengstoffes. Wahrscheinlich hat einer Arbeiter eine Kiste Patronen fallen lassen. Niemand kennt jedoch bestimmt die Ursache der Explosion; denn alle Personen, die dabei beschäftigt waren, sind in die Luft geflogen, todt und zerfetzt. Von dem Kutscher, der den Wagen gebracht hatte, war keine Spur zu finden; eine Hand, die auf dem Platze lag, mag ihm gehört haben. Wo der Wagen stand, ist in der Erde ein Loch von 8—8 Meter Breite und 2 bis 3 Meter Tiefe. Theile von Pferdekörpern, scheußlich zerfetzt, lagen 20—30 Meter weit von der Stelle, wo der Wagen stand. Von diesem sind nur noch zersplitterte Trümmer vorhanden. Räder des Wagens wurden 500 Meter weit geschleudert. Die Zechengebäude in der Nähe sind abgedeckt, die Wände wie Siebe durchlöchert. Auf der Zeche hat besonders das Maschinengebäude des dritten Schachtes schwer gelitten, nicht viel weniger die Schmieden, die Magazine und das Schachtgebäude des zweiten Schachtes, doch werden sich diese Schäden bald ausbessern lassen. Die Belegschaft konnte zum dritten Schachte ausfahren, die Wasserhaltung und die Ventilation sind nicht beschädigt. Die Zahl der von dem Unglück betroffenen Menschen ist groß, doch sind die meisten nur leicht verletzt. Wie schon berichtet, werden sechs Personen ums Leben gekommen sein, sieben sind schwer verletzt.

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter

"Anker" Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen

Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.

und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst

F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.